

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

**FAKULTA PEDAGOGICKÁ
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA**

**ZVYKY A TRADICE V ČECHÁCH A ŠTÝRSKU – VÝZKUM
A POROVNÁNÍ**

**BRÄUCHE UND TRADITIONEN IN BÖHMEN UND DER
STEIERMARK – UNTERSUCHUNG UND VERGLEICH**

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Aneta Peterová

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller

Plzeň 2019

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit selbstständig unter Verwendung der angeführten Literatur und Quellen erarbeitet habe.

Pilsen, April 2019

.....

Danksagung

Ich möchte mich herzlich bei meinem Betreuer, Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller, für seine Hilfe und wertvollen Ratschläge bedanken. Ein großer Dank gilt auch an den Studierenden aus Böhmen und aus der Steiermark, die an meiner Umfrage teilgenommen haben, weil ohne sie diese Arbeit überhaupt nicht entstehen hätte können.

Inhaltverzeichnis

1 Einleitung	7
2 Geschichte der Steiermark.....	9
3 Begriffe „Brauch“ und „Tradition“	13
3.1 Tradition	13
3.2 Brauch	13
4 Die Heiligen Drei Könige.....	15
5 Fasching	18
5.1 Fasching in Bad Aussee	22
5.2 Faschingsrennen	24
6 Ostern	28
6.1 Todaustragen	28
6.2 Aschermittwoch	29
6.3 Die Passionskrippe	31
6.4 Palmsonntag	31
6.5 Gründonnerstag	33
6.6 Karfreitag	36
6.7 Karsamstag	36
6.8 Fleischweihe	38
6.9 Osterjause	38
6.10 Osterfeuer	39
6.11 Ostersonntag.....	40
6.12 Ostermontag	43
6.13 Osterei	44
6.14 Der Osterhase	45

6.15 Ostern – Zusammenfassung	46
7 Maibaum	48
8 Pfingsten.....	51
9 Fronleichnam.....	55
10 Allerheiligen und Allerseelen	58
11 Martini	62
12 Advent und Weihnachtszeit	65
12.1 Roratemessen	65
12.2 Adventskranz.....	66
12.3 Heilige Barbara	67
12.4 Nikolaus	69
12.5 Joseftragen.....	73
12.6 Weihnachtsbaum	73
12.7 Weihnatskrippe.....	75
12.8 Weihnachten.....	76
12.9 Tag der Unschuldigen Kinder	79
12.10 Advent und Weihnachtszeit - Zusammenfassung	80
13 Umfrage.....	81
13.1 Die Heiligen Drei Könige	82
13.2 Faschingszeit	83
13.3 Ostern	85
13.4 Maibaum.....	86
13.5 Pfingsten.....	88
13.6 Fronleichnam.....	89
13.7 Allerheiligen und Allerseelen.....	91

13.8 Martini	92
13.9 Advent und Weihnachten	94
13.10 Steiermark	96
13.11 Böhmen	98
14 Schlussfolgerung.....	100
15 Resümee	101
16 Summary	102
17 Resumé	103
18 Literaturverzeichnis.....	104
18.1 Literatur	104
18.2 Internetquellen.....	105
19 Anhang	108
19.1 Fragebogen für Böhmen.....	108
19.2 Fragebogen für die Steiermark.....	114

1 Einleitung

Das zweite Jahr meines Studiums verbrachte ich dank meines Erasmus-Aufenthalts im Südosten von Österreich. Ich hatte das Gefühl, dass dort die Bräuche und Traditionen insgesamt mehr gepflegt werden und dass in Böhmen dagegen einige Feste ganz unbekannt sind. Das wollte ich in dieser Arbeit auch selbst feststellen und überprüfen.

Die Haupthypothese ist, dass man in der Steiermark die ausgewählten Feste besser kennt und dass sie dort auch von einem größeren Prozentanteil der Bewohner gefeiert werden als in Böhmen.

Die zweite Hypothese lautet, dass die Bräuche und Traditionen zu den einzelnen Festen in der Steiermark mehr begangen werden. Sie gründet auf eigenen Erfahrungen und auch der höheren Anzahl an Gläubigen – 73 % in Österreich¹ und 32,1 % in Tschechien² – alle hier untersuchten Feste außer zwei (Fasching und Maibaumaufstellen) haben einen kirchlichen Kontext. Allgemein scheint es heutzutage einen Trend zu geben, sich für den Ursprung der Traditionen oder Charakter der Feste nicht zu interessieren und zu vergessen, warum man sie zu feiern begann.

Traditionen sind lebendig und ändern sich mit der Zeit, einige verschwinden langsam und es entstehen wieder neue. Ziel dieser Arbeit ist es, ein repräsentatives Bild davon zu zeichnen, welche Bräuche und Traditionen von Menschen meiner Generation (Studierenden zwischen 20-30 Jahren) in der Steiermark und in Böhmen begangen werden.

Im praktischen Teil der Arbeit wird mittels zweier Fragebögen untersucht, ob sich die Mentalitäten (bezüglich der Bräuche) in diesen zwei Gebieten, Böhmen und der Steiermark, die ja eine gemeinsame historische Grundlage aufweisen, seit dem Zusammenbruch Österreich-Ungarns voneinander entfernten beziehungsweise auch wie weit.

Zuerst wird im theoretischen Teil kurz die Geschichte der Steiermark (von den Anfängen bis in die Gegenwart) beschrieben und die Bedeutung der Begriffe „Brauch“ und „Tradition“ definiert, danach schließt die Beschreibung der einzelnen Bräuche an. Im praktischen Teil der Arbeit erfolgt eine Untersuchung, Auswertung und Zusammenfassung der Ergebnisse der aus zwei eigens erstellten Fragebögen bestehenden Umfrage.

¹ Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/619150/umfrage/glaube-an-gott-in-oesterreich/> [24. 4. 2018].

² Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/304874/umfrage/mitglieder-in-religionsgemeinschaften-in-oesterreich/> [16. 4. 2018].

In der Arbeit werden neun Feste behandelt, die im Bewusstsein der Menschen in der Steiermark und in Böhmen sein sollten (da sie als sehr bekannt eingeschätzt werden können) und die in den Materialien zum Brauchtum in der Steiermark und auch in Böhmen zu finden sind. Bei diesen ausgewählten Bräuchen wurde eine starke Verbreitung angenommen.

In den Fragebögen wurden die TeilnehmerInnen gefragt, welche von den ausgewählten Festen sie kennen und welche sie feiern. Ich erstellte zwei Fragebögen, einen für die Steiermark und den anderen für Böhmen. Auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil wollte ich überprüfen, ob zu den Festen die gleichen Bräuche ausgeübt werden, wie sie in der Literatur jeweils beschrieben sind. Näher werden die Fragebögen in Kapitel Nummer 13 erläutert, die Fragebögen selbst sind im Anhang zu finden.

Obwohl fast alle Feste einen kirchlichen Hintergrund haben, berücksichtigte ich diesen Fakt in der Umfrage nicht – die Frage, ob man gläubig oder ohne Glauben ist, stellte ich nicht. Es ist schwer zu unterscheiden, wie sehr jemand gläubig ist und in welchem Maß man den kirchlichen Charakterzug der Feste berücksichtigt, wenn man sie feiert.

2 Geschichte der Steiermark

Die ältesten Berichte über Menschen im Gebiet der heutigen Steiermark stammen aus der Altsteinzeit, seit der Jungsteinzeit (5. Jt. vor Christus) ist das Gebiet dauerhaft besiedelt.³

In der Antike gründeten Kelten im Gebiet der heutigen Steiermark das Königreich Noricum. Im Jahr 15 v. Chr. wurde dieses eine Provinz des Römischen Reiches. Die bedeutendste Stadt war das im Jahr 70 entstandene Flavia Solva bei Leibnitz. Es wurde aber am Anfang des 5. Jh. in der Zeit der Völkerwanderung von Germanen zerstört.⁴

Vom 6. bis 8. Jh. wurde das Gebiet der heutigen Steiermark von Slawen besiedelt, die am Ende des 6. Jh. das Fürstentum Karantanien gründeten. Im 8. Jh. kam dieses unter bayrisch-fränkische Herrschaft und im 9. Jh. wurde es schließlich Teil des Frankenreiches. 955 wurde die Karantanische Mark gegründet, die ab 976 dann zum Herzogtum Kärnten gehörte. 1056 übernahm die Herrschaft über diese Markgraf Otakar von Steyr aus dem Geschlecht Traungauer, der seinen Hauptsitz Burg in Steyr hatte, die im heutigen Bundesland Oberösterreich liegt. In dieser Zeit wurde auch der Name Steiermark statt Karantanermark zum ersten Mal verwendet.⁵

Marktgraf Otakar III. erweiterte die Steiermark während des 12. Jh. bis zum Fluss Save. Dank Otakar III. wurde Graz 1139/40 die Hauptstadt der Steiermark und 1180 erhob Kaiser Friedrich I. Barbarossa die Markgrafschaft Steiermark zum Herzogtum.⁶

Im 12. Jh. wurde auch das Landeswappen der Steiermark geschaffen. Das Wappensymbol ist ein weißer (silberner) Panther auf grünem Hintergrund. Die traditionellen Farben der Steiermark wurden Grün und Weiß.⁷

Im 10. und 11. Jh. herrschte in Steiermark das Geschlecht der Eppensteiner, nach 1122 dann die Traungauer und 1192 kamen die Babenberger an die Macht.⁸

Im Jahr 1261 wurde Ottokar II. Přemysl Herzog der Steiermark und das Gebiet blieb unter seiner Herrschaft bis zu seinem Tod im Jahr 1278.⁹

³ Vgl. ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. S. 16.

⁴ Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Geschichte_der_Steiermark [21. 4. 2019].

⁵ Vgl. ebenda.

⁶ Vgl. ebenda.

⁷ Vgl. https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Symbole/Steiermark_-_Wappen [21. 4. 2019].

⁸ Vgl. ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. S. 81.

⁹ Vgl. ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. S. 112-116.

1273 wurde Rudolf I., Graf von Habsburg, König des Heiligen Römischen Reiches und zwischen 1282 und 1918 blieb die Steiermark unter der Herrschaft der Habsburger.¹⁰

Unter der Regentschaft Friedrichs III. wurde im 15. Jahrhundert Graz die Kaiserresidenz des ganzen Reiches, die Grazer Burg wurde ausgebaut und in den nächsten 100 Jahren wurde sie hauptsächlich wegen der osmanischen Bedrohungen immer stärker befestigt. Seit 1412 fand auch ein regelmäßiger Landtag statt.¹¹

Vom 15. bis 17. Jh. wurde die Steiermark durch osmanische Einfälle und Kriege bedroht, die erst nach der Schlacht von Wien 1683 beendet wurden.¹²

Im 16. Jh. schlossen sich auch viele Menschen in der Steiermark dem neuen lutherischen Glauben an. Am Ende des 16. Jahrhunderts fand die katholische Gegenreformation statt und wer den katholischen Glauben nicht (wieder) annehmen wollte, musste aus der Steiermark emigrieren. Erst 1781 wurden dank des Toleranzpatents auch andere Religionen erlaubt.¹³

In der Zeit des Absolutismus herrschten in Österreich Maria Theresia und ihr Sohn Joseph II. In dieser Zeit verlor der Landtag seine Funktion, alles wurde von gesamtstaatlichen Behörden reguliert und die Steiermark wurde nur eine von vielen Provinzen des habsburgischen Reiches.¹⁴

Zwischen 1792-1815 wurde auch die Steiermark von den Napoleonischen Kriegen bedroht, wegen des im Jahr 1809 abgeschlossenen Friedensvertrags musste die Festung auf dem Schlossberg abgebrochen werden und nur der Glockenturm und der Uhrturm blieben stehen; Grazer Bürger hatten beide freigekauft.¹⁵

Der Vormärz ist in der Steiermark mit Erzherzog Johann, dem Bruder von Kaiser Franz II./I., verbunden. Er wählte Graz zu seinem ständigen Aufenthaltsort. Er wurde schließlich in Stainz 1850 der erste freigewählte Bürgermeister. Dank ihm wurde die Eisenbahnstrecke über den Semmering gebaut und auf seine Initiative wurden auch das Museum Joanneum und die Oper errichtet.¹⁶

Im 19. Jh. setzte in der Steiermark die Industrialisierung ein und Teile der Bauern begannen in der Industrie zu arbeiten. In der Zeit der Ersten Republik wurde auch das

¹⁰ Vgl. ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. S. 117.

¹¹ Vgl. ebenda., S. 146.

¹² Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Geschichte_der_Steiermark [21. 4. 2019].

¹³ Vgl. ebenda.

¹⁴ Vgl. ebenda.

¹⁵ Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Geschichte_der_Steiermark [21. 4. 2019].

¹⁶ Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Johann_von_%C3%96sterreich [21. 4. 2019].

Wahlrecht für Frauen eingeführt, sie konnten im Jahr 1919 zum ersten Mal an den Wahlen teilnehmen.¹⁷

Im November 1918 brach die Habsburgermonarchie schließlich zusammen. Die Steiermark wurde nun zu einem Bundesland der neu gegründeten Republik Österreich; allerdings gebietsmäßig verkleinert: Die Untersteiermark musste im 1919 entsprechend der Friedensverträge in Saint Germain an das Königreich Jugoslawien abgetreten werden.¹⁸

Die Erste Republik war ein Staat der politischen Gegensätze. Der sozialistische Schutzbund und die rechte Heimwehr sowie weitere deutschnationale Kampfverbände standen sich feindselig gegenüber. Im Februar 1934 kam es zu einem kurzen Bürgerkrieg (von 12. bis 15. 2.), bei dem v.a. die Obersteiermark Mittelpunkt von Kämpfen wurde.¹⁹

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 wurde die Steiermark zu einem Reichsgau. Das Ausseerland wurde ein Teil Oberösterreichs und das Südburgenland zu einem Teil der Steiermark; nach dem Zweiten Weltkrieg wurden dann diese Veränderungen aber wieder zurückgenommen.²⁰

Im September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Ab 1943 flogen die Alliierten auch Luftangriffe auf das Gebiet des heutigen Österreichs und richteten in der Steiermark in Graz und Knittelfeld großer Zerstörungen an.²¹

Noch im April und Mai 1945 gab es in der Steiermark militärische Konfrontationen zwischen der Deutschen Wehrmacht und der sowjetischen Armee. Mehr als 40.000 Soldaten und 9.000 Zivilisten aus der Steiermark starben oder vermisst bleiben im Zweiten Weltkrieg.²²

Als der Krieg endete, entstand in der Steiermark eine improvisierte Landesregierung mit drei politischen Parteien. Im Jahr 1945 wurde die Zweite Republik ausgerufen, die heutige Republik Österreich. Bis 1955 wurde die Steiermark als Besatzungszone von Großbritannien verwaltet.²³

In den 80er Jahren setzte in der Steiermark eine Strukturkrise ein. Viele Bergbauern mussten aufgeben und Industriegebiete mussten geschlossen werden. Die Wirtschaft

¹⁷ Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Geschichte_der_Steiermark [21. 4. 2019].

¹⁸ Vgl. <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Steiermark> [21. 4. 2019].

¹⁹ Vgl. ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. S. 514.

²⁰ Vgl. <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Steiermark> [21. 4. 2019].

²¹ Vgl. ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. S. 527.

²² Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Geschichte_der_Steiermark [21. 4. 2019].

²³ Vgl. ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. S. 529.

konnte sich schließlich erholen, v.a. der Tourismus (im Sommer und Winter), und hochspezialisierte Firmen sorgen neben mittelständischen Betrieben heutzutage für die stabile wirtschaftliche und ökonomische Entwicklung des Bundeslandes.²⁴

Die Steiermark ist heute eines der neun Bundesländer der Republik Österreich, liegt im Süden des Landes und grenzt an Slowenien.²⁵ Seit dem 1.1.1995 ist Österreich ein Mitgliedstaat der Europäischen Union, seit 2002 ist die Währung der Euro. Die Landeshauptstadt der Steiermark, Graz, war 2003 Europäische Kulturhauptstadt und ist seit Jahr 2011 auch eine *UNESCO City of Design*.²⁶

²⁴ Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Geschichte_der_Steiermark [21. 4. 2019].

²⁵ Vgl. https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Steiermark#cite_note-Metadaten_Einwohnerzahl_AT_6-1 [21. 3. 2019].

²⁶ Vgl. <https://austria-forum.org/af/AEIOU/Graz> [21. 3. 2019].

3 Begriffe „Brauch“ und „Tradition“

3.1 Tradition

Das Wort „Tradition“ ist im Duden als *„etwas, was im Hinblick auf Verhaltensweisen, Ideen, Kultur o. Ä. in der Geschichte, von Generation zu Generation [innerhalb einer bestimmten Gruppe] entwickelt und weitergegeben wurde [und weiterhin Bestand hat]“*²⁷ definiert. Dieses Wort entstand aus dem lateinischen Begriff *traditio*, was Überlieferung bedeutet.²⁸

Tradition ist etwas, was mündlich, schriftlich oder erzieherisch innerhalb einer bestimmten Gruppe übertragen wird.²⁹ Tradition ist das Übergeben von Sitten und Bräuchen innerhalb einer Kultur oder anderen Gruppen oder zwischen Generationen. Als Tradition wird meistens die Gesamtheit von Kenntnissen, Tätigkeiten und Einstellungen, die als Generationserbe weitergeleitet und damit auch vertieft werden.³⁰

Traditionen spielen eine wichtige Rolle in Religion, Kultur und Erziehung. Unter Tradition kann man verschiedene Handlungsmuster oder Überzeugungen von einzelnen ethnischen oder nationalen Gruppen aus verschiedenen Regionen verstehen, die weitergegeben werden. Die Schöpfer der Tradition sind meistens unbekannt, als die Träger der Tradition werden dann kleinere Gruppen betrachtet. Die traditionelle Volkskultur wird durch materielle Objekte oder immaterielle Phänomene behalten.³¹

3.2 Brauch

Das Wort „Brauch“ bezeichnet innerhalb einer Gemeinschaft fest gewordene und in bestimmten Formen ausgebildete Gewohnheiten.³²

Früher wurden als Brauch nur mythologische Handlungen bezeichnet, die aus keltischer oder germanischer Zeit stammten und im engen Zusammenhang mit Fruchtbarkeitssymbolik oder Dämonenabwehr standen. Heutzutage wird die Bezeichnung

²⁷ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Tradition> [25. 3. 2019].

²⁸ Vgl. https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Tradition [25. 3. 2019].

²⁹ Vgl. <https://www.wortbedeutung.info/Tradition/> [25. 3. 2019].

³⁰ Vgl. <http://www.artslexikon.cz/index.php?title=Tradice> [25. 3.2 019].

³¹ Vgl. <http://www.artslexikon.cz/index.php?title=Tradice> [25. 3.2 019].

³² Vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Brauch> [25. 3. 2019].

„Brauch“ auch für Handlungen anderen Alters oder anderer Herkunft verwendet und erforscht wird hauptsächlich ihr kultureller und funktioneller Kontext, ihre soziale Funktion oder auch die Bedeutung für einzelne Gruppen oder Sozietäten. Im Österreichisch-Lexikon wird Brauch als „*kulturelle Verhaltensforderung für wiederkehrende Situationen verstanden, denen ein soz. Verpflichtungscharakter zugrunde liegt*“³³, definiert.

Bestimmte Festformen und Bräuche entwickelten sich immer, einige sterben aus und werden später erneut und wieder eingeführt.³⁴

Jede Region oder jedes Gebiet hat eigene Bräuche, manchmal sehr unterschiedliche. Neben den regionalen Bräuchen gibt es auch Familien-, Volks- oder religiöse Bräuche, Bräuche einzelner Arbeitsgruppen und Bräuche aus dem Lauf des Lebens oder des Jahres.³⁵

Bräuche verändern sich mit der Zeit und deswegen wird heute nirgendwo ein Brauch in derselben Form wie zu seinem Ursprung begangen. Zu den typischen Bräuchen gehören z. B. das Maibaumaufstellen,³⁶ Christbaumschmücken oder Muttertagfeiern.³⁷ Verschiedene Bräuche haben verschiedene Ausdrucksformen und werden durch spezifische Elemente wie Blumen, Musik, Kerzen, Masken oder Verkleidung dargestellt.³⁸

Viele neu entstandene Bräuche stehen inzwischen mit Marketing und Medienpräsenz im Zusammenhang. Heute werden sie vor allem in der Öffentlichkeit gepflegt, wie z. B. die an Brücken aufgehängten Liebesschlösser.³⁹

³³ BAMBERGER, Richard und Maria; BRUCKMÜLLER, Ernst; GUTKAS, Karl. *Österreich Lexikon in zwei Bänden: Band 1: A – L*. Wien: Verlagsgemeinschaft Österreich-Lexikon, 1995. S. 143.

³⁴ Vgl. BAMBERGER, Richard und Maria; BRUCKMÜLLER, Ernst; GUTKAS, Karl. *Österreich Lexikon in zwei Bänden: Band 1: A – L*. Wien: Verlagsgemeinschaft Österreich-Lexikon, 1995. S. 143.

³⁵ Vgl. http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_B/Brauch.xml [25. 3. 2019].

³⁶ Vgl. https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Br%C3%A4uche%2C_alte [25. 3. 2019].

³⁷ Vgl. https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Brauch_ohne_Glaube [25. 3. 2019].

³⁸ Vgl. https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Brauch-Elemente [25. 3. 2019].

³⁹ Vgl. https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Br%C3%A4uche%2C_neue [25. 3. 2019].

4 Die Heiligen Drei Könige

Der 6. Januar, Dreikönigstag, ist in Böhmen ein Arbeitstag,⁴⁰ in Österreich aber ein staatlicher Feiertag. Noch im 4. Jahrhundert begann außerdem das neue Jahr an ebendiesem Tag, erst Papst Gregor XII. verlegte den Jahresbeginn auf den 1. Januar.⁴¹

Ursprünglich wurde an diesem Tag das Fest Erscheinung des Herrn, auch Epiphania genannt, gefeiert. Das Dreikönigsfest findet erst seit dem Mittelalter an diesem Tag statt, aber bald wurde es zu dem Fest, das die meisten Menschen am 6. Januar als das wichtigste feierten. Das passierte möglicherweise deswegen, weil die Dreikönigslegende für alle leicht verständlich war.⁴²

In der Bibel steht nichts über die Drei heiligen Könige, nur Matthäus schreibt, dass am Tag der Geburt Christi Magier aus dem Osten kamen, um sich vor dem Kind zu verneigen und ihm Gaben zu überreichen.⁴³ Den Weg nach Bethlehem, zum Geburtsort des Christuskindes, zeigte ihnen ein Stern. Woher die Sterne deuter kamen, wie sie hießen oder wie groß die Gruppe war, ist unbekannt.⁴⁴

Im 2./3. Jahrhundert war zum ersten Mal von drei Magiern die Rede.⁴⁵ Die Anzahl schwankte im Laufe der Zeit zwischen zwei und zwölf,⁴⁶ schließlich wurde die Zahl drei allgemein akzeptiert, weil dem Christuskind auch drei Gaben, Weihrauch, Gold und Myrrhe, geschenkt wurden.⁴⁷

Seit dem 5./6. Jahrhundert werden sie als Könige betrachtet. In dieser Zeit bekamen sie auch ihre Namen: Caspar, Balthasar und Melchior. Die drei Namen klingen orientalisch und stammen auch aus östlichen Sprachen.⁴⁸ Die Heiligen Drei Könige verkörpern auch heute noch die Botschafter der drei damals bekannten Kontinente – Europa, Asien und

⁴⁰ Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [3. 3. 2019].

⁴¹ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/heilige-drei-koenige-6-jaenner/> [3. 3. 2019].

⁴² Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 65.

⁴³ Vgl. ebenda.

⁴⁴ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 26.

⁴⁵ Vgl. ebenda.

⁴⁶ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 65.

⁴⁷ Vgl. JONTES, Günther. „6. Jänner: Dreikönigsfest; Caspar, Melchior und Balthasar, die Heiligen Drei Könige?“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 18.

⁴⁸ Vgl. ebenda.

Afrika (Australien und Amerika waren noch nicht bekannt)⁴⁹, und möglicherweise ist das der Grund dafür, dass Melchior später als Afrikaner mit dunkler Haut dargestellt wurde.⁵⁰

Die Reliquien der Heiligen Drei Könige wurden im Jahr 1158 nach Köln gebracht, wodurch sich auch ihre Legende nach Europa verbreitete. In dieser Zeit waren auch schon die Namen Caspar, Melchior und Balthasar in Verwendung. Seit dem 14. Jahrhundert wurde einer der Könige mit dunkler Haut dargestellt, zuerst sollte das Caspar, später Balthasar sein.⁵¹ Ab dem 14. Jahrhundert wurde dann nicht mehr von einem wegweisenden Stern, sondern von einem Kometen gesprochen.⁵²

Schon im 16. Jahrhundert fanden Dreikönigsumzüge statt. Die Weisen aus dem Morgenland, wie die Heiligen Drei Könige auch genannt werden, sammelten auf ihrem Weg Geld für sich selbst, heute wird dieser Brauch in der Steiermark von der Katholischen Jungschar als karitative Aktion umgesetzt.⁵³ Dieser Brauch ist in der Steiermark immer noch lebendig: Bis zu 13.000⁵⁴ Kinder, Jugendliche und Erwachsene in orientalischen Gewändern sind jedes Jahr in der Zeit zwischen 27./28. Dezember⁵⁵ und dem 6. Januar unterwegs und sammeln Spenden⁵⁶ für Entwicklungsprojekte in der Dritten Welt.⁵⁷ Sie verkünden die Geburt Christi und verschenken Weihrauch. Nach dem Singen schreiben sie auf die Türrahmen der Häuser und Wohnungen die drei Buchstaben C+M+B zusammen mit der aktuellen Jahreszahl. Diese können als Anfangsbuchstaben der Namen der Könige stehen oder theologisch interpretiert werden, dann ist C+M+B eine Abkürzung für den lateinischen Segenswunsch *Christus mansionem benedicat* – „Christus segne dieses Haus“. Das soll allen Hausbewohnern Glück bringen.⁵⁸ Die Dreikönigsaktion gehört zu den

⁴⁹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 28.

⁵⁰ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 26-27.

⁵¹ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 65-67.

⁵² Anmerk.: Das Buch *Brauchtum in der Steiermark* (PAURITSCH, ADAM) sagt, dass diese Überführung erst im Jahr 1164 stattfand.

⁵³ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 28.

⁵⁴ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 20.

⁵⁵ Vgl. <https://www.dka.at/presse/sternsingeraktion-startet-am-27122017/> [8. 4. 2019]. Vgl. <https://www.sternsinger.de/presse/pressemitteilungen/detail/news/ihr-bringt-den-segen-in-unsere-herzen-und-unsere-familien/> [8. 4. 2019].

⁵⁶ Vgl. JONTES, Günther. „6. Jänner: Dreikönigsfest; Caspar, Melchior und Balthasar, die Heiligen Drei Könige?“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 20.

⁵⁷ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 20-21.

⁵⁸ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 28.

größten Hilfsinitiativen Österreichs, die Spenden werden dann in Entwicklungsländern in Asien, Afrika und Lateinamerika verteilt.⁵⁹

In Böhmen ging früher der Pfarrer durch die Gemeinde und schrieb mit einer gesegneten Kreide auf die Türen der katholischen Bauern K+M+B oder auch C+M+B, später machte es der Lehrer.⁶⁰ Danach zogen Gruppen von je drei Jungen von Haus zu Haus, sie trugen Hemden ihrer Väter und auf dem Kopf Papierkronen. Sie segneten die Häuser mit brennendem Weihrauch und beschrieben mit gesegneter Kreide die Haustür. Dafür bekamen sie etwas Süßes oder Münzen.⁶¹ Noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde von den „Königen“ ein Spiel vorgeführt. Schon in dieser Zeit wurden aber die Dreikönigsrundgänge als Form des Bettelns angesehen, und nur Roma und Kinder aus armen Familien waren als Heilige Drei Könige unterwegs. Seit 1989 dienen die Dreikönigsumzüge wie in Österreich der Sammlung von Geld für karitative Zwecke.⁶² Das meiste Geld wird aber für Menschen in Not in Tschechien verwendet, nur ein Teil des Ertrags wird ins Ausland geschickt.⁶³

Am Dreikönigstag werden in Böhmen in der Kirche Weihrauch, Wasser und Kreide gesegnet. Mit der gesegneten Kreide wird auf den Türrahmen geschrieben. Damit empfangen das Haus und auch alle seine Bewohner die Dreikönigssegnung. Ab und zu geht man auch mit Weihrauch durchs Haus.⁶⁴ In Böhmen schreibt man auch heute noch K+M+B, das sind die Anfangsbuchstaben der Königsnamen auf Tschechisch: Kašpar, Melichar und Baltazar.⁶⁵

Die moderne Astronomie hat gezeigt, dass der Stern, der den Weisen aus dem Morgenland den Weg nach Bethlehem zeigte, auch kein Komet, sondern wirklich ein Stern war. Zudem fand dieses Himmelsphänomen nicht im Jahr 0, sondern sieben Jahre zuvor statt. Deswegen muss Christus im Jahr 7 v. Chr. geboren worden sein.⁶⁶

⁵⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 20-21.

⁶⁰ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 474-475.

⁶¹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 257-258.

⁶² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 481-482.

⁶³ Vgl. <https://www.trikralovasbirka.cz/o-sbirce/> [11. 3. 2019].

⁶⁴ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 66.

⁶⁵ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 258.

⁶⁶ Vgl. JONTES, Günther. „6. Jänner: Dreikönigsfest; Caspar, Melchior und Balthasar, die Heiligen Drei Könige?“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 18-19.

5 Fasching

Fasching ist kein kirchliches Fest. Mit Fasching kann die ganze Periode oder nur die abschließende Faschingswoche gemeint sein.⁶⁷ In der Steiermark (wie auch in ganz Österreich) ist „offizieller“ Faschingsbeginn an Martini, dem 11. 11. um 11.11 Uhr.⁶⁸ In Böhmen beginnt die Faschingszeit nach dem Dreikönigstag am 7. Januar und in beiden Gebieten endet sie mit dem Aschermittwoch. Mit ihm beginnt das strenge Fasten.⁶⁹ Der Name Fasching wurde vom mittelalterlichen Wort *vastschank* abgeleitet, was den letzten Alkoholausschank vor dem Fasten in der vorösterlichen Zeit bedeutet.⁷⁰

Fasching wird in Südeuropa Karneval genannt. Noch im Jahr 153 vor Christus wurde er in Rom als Beginn des neuen Jahres Anfang März gefeiert. Mit dem Julianischen Kalender sollte dieses Fest ausgelöscht werden, es wurde jedoch wegen seiner Lebensfreude weitergefeiert. Mit der Ausbreitung des Römischen Reiches in viele Länder Europas wurde dieses Fest durch Soldaten und Händler auch nach Böhmen und Österreich getragen. In Böhmen wurde mit dem Karneval die Ankunft des Frühlings gefeiert und so ist es auch heute noch. Nach der ernsten Weihnachtszeit kommt der Fasching mit dem Schlachten von Tieren, Tanzen, Bällen und Hochzeiten. Deswegen fanden die großen Feiern am Ende der Faschingszeit statt, vor allem am Faschingsdienstag, dem Tag vor dem Aschermittwoch.⁷¹

Der Faschingsdienstag ist der Höhepunkt der „nährischen Zeit“. Sein Datum liegt zwischen dem 3. Februar und 9. März. Ähnliches wurde schon in Rom bei dem Fest *Saturnalien* gefeiert, bei dem die Herrscher mit den Sklaven für einen Tag ihre Rollen tauschten.⁷² Die ältesten Erwähnungen des Faschings im Gebiet des heutigen Böhmens stammen aus dem Mittelalter und knüpfen möglicherweise an das Fest zur Ehren des Gottes Dionysios (Bacchus) an.⁷³

⁶⁷ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 258.

⁶⁸ Vgl. JONTES, Günther. „Fasching, Die Lustige Zeit im Jahr“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 32.

⁶⁹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 259-260.

⁷⁰ Vgl. JONTES, Günther. „Fasching, Die Lustige Zeit im Jahr“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 32.

⁷¹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 260-261.

⁷² Vgl. JONTES, Günther. „Fasching, Die Lustige Zeit im Jahr“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 32.

⁷³ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 76-77.

Im Mittelalter wurde der Fasching sehr ausgelassen gefeiert. Viele Menschen dachten deshalb, dass man dabei die kirchlichen Verbote verletzen darf. Die Kirche wollte dieses Fest zunächst verbieten. Als dies nicht gelang, versuchte man, es in einen kirchlichen Brauch umzuwandeln, was ebenfalls erfolglos war. Es ging nicht nur um das Vergnügen der einfachen Menschen, auch beim Adel fanden verschiedene Maskenbälle statt – so zum Beispiel in der Prager Burg oder am Wiener Kaiserhof.⁷⁴

In Böhmen waren mit dem Fasching schon immer Maskenumzüge verbunden. Ursprünglich wurden hauptsächlich Masken von abstrakten Dämonen verwendet, die aber später durch Gestalten aus dem damaligen Leben ersetzt wurden. Sehr beliebt waren die Verkleidung als Polizei, „geiziger Jude“, „Türke“ oder Krankenschwester. Das Maskieren war immer mit Spaß verbunden und deswegen auch so beliebt.⁷⁵ Die Masken und die Verkleidung hatten einen Bezug zum Leben. Es sollte helfen zu vergessen, wer die Menschen wirklich waren. Wenn man einen Pelz, eine Federmaske oder Hörner trägt, steht man als städtischer Bürger enger zur Natur, mit der man eine gute Beziehung haben will. Wenn man als Bauer in Armut lebt, trägt man eine Strohmaske, um zu zeigen, dass man sich in diesem Jahr gutes und hohes Getreide wünscht.⁷⁶ Durch die Masken erhält man Anonymität, die zu zügellosem Verhalten verleitet, das sonst nicht ausgelebt werden kann.⁷⁷ Früher konnten die verkleideten Gestalten sogar ganze Häuser durchsuchen und stehlen, was sie wollten, sogar die Eier aus dem Hühnerstall.⁷⁸

In den Städten und auch am Land fanden Maskenrundgänge statt. Die Masken parodierten sehr oft unbeliebte Beamte, alles war erlaubt. Fasching wurde auch das Irren-Fest genannt.⁷⁹ Bei den Rundgängen in Böhmen waren Tiermasken wie Bär, Pferd oder Ziege sehr populär. Des Weiteren gab es verschiedene Maskeraden, meistens waren das Männer, die sich wie Frauen kleideten und auch schminkten, oder man verkleidete sich als Gestalten aus Sagen und Märchen. Der Umzug ging von Haus zu Haus und sollte überallhin Fruchtbarkeit, Gesundheit und Wohlstand bringen. Diese Rundgänge finden heutzutage aber nur selten statt, bei den Faschingsumzügen geht es nun vorrangig um die

⁷⁴ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 76.

⁷⁵ Vgl. ebenda., S. 78-79.

⁷⁶ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 261-262.

⁷⁷ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 78.

⁷⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 37-38.

⁷⁹ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 77-79.

Präsentation der Masken, weniger um die Tradition. Die Umzüge sind heutzutage aber sehr beliebt, hauptsächlich in größeren Städten.⁸⁰

Auf dem Land wurde bei den Rundgängen noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Hahn hingerichtet. Die als Soldaten verkleideten Jungen brachten einen Hahn, dem sie ein spöttisches Urteil vorlasen und für seine Sünden wurde er von einem Jungen mit einer Henkermaske hingerichtet. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden dann keine lebendigen Tiere mehr getötet, sondern die Opferung verlief nur noch symbolisch.⁸¹

Die Maske von Masopust („Herr Fasching“) wurde ein Sinnbild für Betrunkenheit, denn Fasching ist auch ein Fest, an dem ausgiebig (gegessen und) getrunken wird.⁸² Die „Masopust-Figur“ ist nur in Böhmen üblich. Seit dem 16. Jahrhundert wird sie dann auch symbolisch, in Form einer Puppe, begraben. Dieses Spiel war sehr beliebt. Am Abend des Faschingsdienstags gab es die Zeremonie der Bestattung. Alle Anwesenden jammerten und am Ende wurde dann die Puppe „Masopust“ mit Asche bedeckt und vergraben. Diese Tradition war aber so locker und enthemmt, dass sie am Ende des 19. Jahrhunderts ganz verboten wurde.⁸³ Später fanden nur Spiele zwischen einzelnen Leuten statt – z. B. wurden Männer von Frauen rasiert und dafür polierten die Männer die Schuhe der Frauen.⁸⁴

Die traditionellen Faschingsrundgänge im Gebiet von Hlinecko wurden im Jahr 2011 in die Liste des immateriellen UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Wichtige Themen in den Faschingsbräuchen sind die Gegensätze Reinheit und Sünde, Befreiung und Schuld. Die Jungen tanzen vor jedem Haus und Männer tragen Masken von magischen Gestalten oder Tieren. Sie sind ungehalten, bemalen die Gesichter der anderen, sind frech zu Frauen, stehlen ihnen Gegenstände und dürfen fast alles tun.⁸⁵

Am wichtigsten sind die Tage vor dem Aschermittwoch. Heutzutage wird Fasching am Wochenende gefeiert und die zeitliche Verbindung mit Ostern tritt dadurch in den Hintergrund. Jetzt ist es meist nur eine Feier mit Alkohol und Essen und hat wenig gemeinsam mit dem ursprünglichen Abschied vom Winter und dem Begrüßen des Frühlings.⁸⁶ Die Maskenbälle finden aber auch heutzutage noch statt.⁸⁷

⁸⁰ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 262-268.

⁸¹ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 93.

⁸² Vgl. ebenda., S. 85.

⁸³ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 51.

⁸⁴ Vgl. ebenda., S. 62.

⁸⁵ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 268-269.

⁸⁶ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 76; 81.

⁸⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 71.

In Böhmen existiert im Gebiet von Strakonice eine einzigartige Maske, die sogenannte *charpa*. Diese sollte etwas zwischen Tier, Mensch und einem Dämon darstellen. Auf dem Kopf trägt man eine Gesichtsmaske, die nur kleine Löcher für Augen und Mund und eine lange rote Nase hat. Sie wurde aus Wolle gefertigt und oben sind Schafhörner oder Gänsefedern befestigt. Das restliche Gewand ist aus Tüchern und Fetzen zusammengenäht. In der Hand tragen die Charpa-Gestalten einen Stab mit Igelfell, den sie den Frauen unter die Röcke geben wollen.⁸⁸

Im Fasching werden in Böhmen alle Maskierten mit Krapfen, Geselchtem, Schnaps oder Wein und Kuchen bewirtet. Die Krapfen sind ein Sinnbild für die schon erwartete Frühlingssonne.⁸⁹ Traditionell werden auch Buchteln oder Kolatschen mit Quark, Mohn oder Pflaumenmus gebacken sowie Blut- und Leberwürste gegessen.⁹⁰

An einigen Orten in Böhmen wird auch heutzutage die Masopust-Figur, woanders ein Kontrabass, begraben – oft in Anwesenheit eines falschen Priesters mit einem Messdiener. Mancherorts wurden auch die Gestalten eines Bären, eines Juden oder eines Pferdes begraben.⁹¹ An einigen Orten ist der Fasching mit dem Begraben des Dudelsacks beendet.⁹² Das Vergraben des Instruments symbolisiert das Ende des Feierns und der Musik.⁹³

Die Tradition der Faschingsumzüge ist in der Steiermark mehr als 100 Jahre alt.⁹⁴ Die größten finden in Graz und in Leoben statt. Bei den traditionellen Umzügen kann man verschiedene Wagen oder Gruppen von verkleideten Menschen sehen, die durch die Stadt ziehen. Die besten Kostüme werden belohnt. Es geht um Spaß und Entspannung.⁹⁵ In allen verwendeten Quellen über die Bräuche in der Steiermark wurde ein einzigartiges Faschingsfest erwähnt – der Fasching in Bad Aussee.

⁸⁸ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 271.

⁸⁹ Vgl. ebenda., S. 271-272.

⁹⁰ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 93-96.

⁹¹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 72-74.

⁹² Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 271.

⁹³ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 72-74.

⁹⁴ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 55.

⁹⁵ Vgl. <https://www.steirische-spezialitaeten.at/veranstaltungen/fasching-steiermark.html> [26. 3. 2019].

5.1 Fasching in Bad Aussee

Die Bürger durften damals einmal im Jahr, nämlich an Fasching, mit den Behördenvertretern tauschen und ihre Stellung einnehmen.⁹⁶ Die Form des heutigen Faschings im steirischen Salzkammergut existiert seit Anfang des 18. Jahrhunderts. Damit sollte das mit dem Fasching verbundene Brauchtum die bösen Dämonen und Geister des Winters endlich vertreiben.⁹⁷

Der Fasching im Ausseerland dauert drei Tage, die auch die „Drei Heiligen Faschingstage“ genannt werden. In Bad Aussee beginnt der Fasching immer mit dem Steirerball⁹⁸ am Faschingssamstag.⁹⁹ Am folgenden Sonntag und Montag kann man überall verschiedene Gruppen von maskierten Leuten, sogenannte Maschkera, sehen. Sie besuchen verschiedene Gasthäuser, wo die Faschingsbriefe gesungen werden. Faschingsbriefe sind witzige Lieder über unglückliche Vorfälle bei den Einwohnern der Stadt¹⁰⁰ oder es wird sich über die Obrigkeit lustig gemacht. Diese Kritik an den höher gestellten Persönlichkeiten stammt schon aus der mittelalterlichen Tradition „*Rügegericht*“, bei der die Bewohner der Stadt an einem Tag im Jahr die Oberschicht verspotten durften.¹⁰¹ Der Fasching im Ausseerland ist hauptsächlich mit drei einzigartigen Gestalten, *Trommelweiber*, *Flinserl* und *Pless*, verbunden.¹⁰²

Vormittags am Faschingsmontag, dem *Rosenmontag*, zieht der erste Umzug durch die Stadt. An erster Stelle gehen die Trommelweiber, das sind Männer in Frauenkleidern.¹⁰³ Ihre Verkleidung, Damennachthemden, sind eine Parodie auf die Frauen, die ihre Männer in der Nacht aus der Kneipe nach Hause holen müssen. Die ersten Trommelweiber waren schon im Jahr 1767 unterwegs.¹⁰⁴ In dem Rhythmus des

⁹⁶ Vgl. <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/ausseer-fasching/> [2. 3. 2019].

⁹⁷ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 52.

⁹⁸ Vgl. JONTES, Günther. „*Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland*“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 38.

⁹⁹ Vgl. <https://www.nachrichten-aktuell.eu/artikel/fasching-im-bezirk-volkstanzgruppe-burgau-feiert-beim-steirerball/2010677> [2. 3. 2019].

¹⁰⁰ Vgl. JONTES, Günther. „*Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland*“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 39.

¹⁰¹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 54.

¹⁰² Vgl. ebenda., S. 66.

¹⁰³ Vgl. JONTES, Günther. „*Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland*“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 39.

¹⁰⁴ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 50.

Faschingsmarsches schlagen sie mit Trommeln und Topfdeckeln,¹⁰⁵ um den Winter endlich zu vertreiben. Sie ziehen zweimal durch die Stadt, am Faschingsmontag und am Faschingsdienstag.¹⁰⁶ Ein Trommelweib kann nur ein Mann sein, der sein ganzes Leben in Bad Aussee verbracht hat.¹⁰⁷ „*Ein Buderl Schnaps, ein Glas Bier, ein Viertel Wein und ein Glas Milch, [...] einen scharfen Pfefferoni essen und einen Luftballon aufblasen.*“¹⁰⁸ – eine solche Aufnahmeprüfung muss ein Trommelweib schaffen. Ganz vorne vor der Gruppe geht ein Fahnenträger mit *Beigl*n und einem Wurstkranz. Ein Beigl – ein Ring aus Brezelteig – tragen auch die anderen Trommelweiber um den Hals.¹⁰⁹ Das Beigl ist ein Fastengebäck, das schon im Jahr 1653 in Bad Aussee gebacken wurde. Sein Name wurde von dem germanischen Wort *baug* abgeleitet, was Ring bedeutet.¹¹⁰

Am Faschingsdienstag kann man im Ausseerland auch den Flinserln begegnen. Das sind bunt verkleidete Gestalten, die den Frühling begrüßen sollen. Ihr buntes Kostüm wird aus Leinenstoff genäht und mit bunten Stoffstücken und glitzernden Flittern bedeckt. Es gibt ca. 100 von diesen hochwertigen Kleidern. An einem Stück muss bis zu 500 Stunden gearbeitet werden. Zu dem Kostüm gehören auch eine Maske,¹¹¹ Gugel genannt, die den ganzen Kopf bedeckt, und ein Hut. Schon im 16. Jahrhundert wurde in Obersdorf ein ähnliches Gewand für die Figur des *Fleckerl* mit silbrigen Metallplättchen angefertigt. Die Flittern wurden damals „Flinserl“ genannt und daher stammt auch der heutige Name.¹¹² Jedes Flinserl trägt einen Sack mit Süßigkeiten und Nüssen, damit werden am Ende des Umzugs die Kinder beschenkt. Am Flinslerlzug dürfen nur Männer und Frauen teilnehmen, die mindestens seit drei Generationen in Bad Aussee leben¹¹³ und deren Familien traditionell ein Flinslerlkostüm besitzen¹¹⁴. Heute sind das ca. 20 bis 30 Familien.

¹⁰⁵ Vgl. JONTES, Günther. „*Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland*“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 39.

¹⁰⁶ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 48-49.

¹⁰⁷ Vgl. JONTES, Günther. „*Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland*“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 39.

¹⁰⁸ Ebenda., S. 39-40.

¹⁰⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 49.

¹¹⁰ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 60.

¹¹¹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 50-52.

¹¹² Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 62.

¹¹³ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 51-53.

¹¹⁴ Vgl. JONTES, Günther. „*Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland*“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 40.

Auf den Rücken des Kostüms wird ein schwarzer Mohrenkopf genäht, dies kann mit Venedig verbunden sein¹¹⁵, denn eines der Stücke von Shakespeare heißt „Othello – der Mohr von Venedig“¹¹⁶. Man vermutet, dass diese Kleider aus Norditalien ins Ausseer Land gebracht wurden.¹¹⁷ Im Jahr 1999 wurden die Flinslerl aus Bad Aussee sogar zum Beginn des Venezianischen Karnevals eingeladen.¹¹⁸

Der Faschingsdienstag ist in Bad Aussee außerdem mit den Gestalten verbunden, die Pless genannt werden. Sie sollten die Wintergeister verkörpern, die von den Trommelweibern und Flinslerln erschreckt und abgewehrt werden. Früher traten sie am Faschingssonntag auf, seit den letzten 30 Jahren geschieht dies aber erst am Faschingsdienstag. Sie trugen alte Kleider¹¹⁹ und einen geflochtenen Bienenkorb über den Kopf¹²⁰, seit dem Jahr 2004 tragen sie weiße Salinenkleidung, der Korb auf dem Kopf blieb. Sie sind nicht sehr beliebt, weil sie die Leute mit einem schmutzigen Fetzen auf einem Besenstab nass machen. Sobald die Jungen die Pless sehen, werfen sie Schneebälle auf sie. Deswegen trägt die Pless einen Korb auf dem Kopf, um sich zu schützen.¹²¹

Im Jahr 2016 wurde der Ausseer Fasching in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.¹²²

5.2 Faschingsrennen

Am Faschingsmontag, dem *Damischen Montag*¹²³, findet im Bezirk Murau das Faschingsrennen statt. Die Gemeinden Krakauebene (ungerades Jahr) und Krakauschatten (gerades Jahr) wechseln sich beim Austragen ab. Das Faschingsrennen stammt aus dem 18.

¹¹⁵ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 51.

¹¹⁶ Vgl. <https://www.patrimoineculinaire.ch/Produkt/Mohrenkopf-Patisserie/423> [3. 3. 2019].

¹¹⁷ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 51.

¹¹⁸ Vgl. JONTES, Günther. „Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 40.

¹¹⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 53.

¹²⁰ Vgl. JONTES, Günther. „Das fünfte Jahreszeit im Ausseerland“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 40.

¹²¹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 53.

¹²² Vgl. <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/ausseer-fasching/> [2. 3. 2019].

¹²³ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S.44.

Jahrhundert¹²⁴. Es gehört zu den ältesten noch lebendigen Bräuchen in der Region Murau. Die Wurzel hat er in einem heidnischen Brauch, bei dem die Wintergeister mit Glocken und Schellen abgewehrt wurden.¹²⁵

Am Anfang des Umzugs geht der *Wegauskehrer*, ein rot bekleideter Mann, mit Besen und einem Spitzhut. Er führt die Teilnehmer zu den Häusern, die besucht werden sollen. Als Zweiter läuft der *Hühnergreifer*, ein Mann in einer Federnmaske mit einem ausgestopften Habicht auf dem Kopf. In jedem Hof, den die Gruppe besucht, muss die Bäuerin den Faschingsrennern einige Eier und etwas Getreide schenken. Wenn es irgendwo vergessen werden sollte, stiehlt der Hühnergreifer selbst eine lebendige Henne aus dem Stall.¹²⁶

Hinter diesen Figuren laufen dann circa 30 Jungen, die Schellfaschinge genannt werden. Sie tragen am Oberkörper ein weißes Hemd mit einem bunten Seidentuch, unten eine weiße Unterhose mit grünen Stutzen und eine Lederhose und auf dem Kopf haben sie wie der Wegauskehrer einen bunten Spitzhut mit der jeweiligen Jahreszahl darauf. Die Spitzhüte können bis zu 1,2 Meter hoch sein.¹²⁷ Dazu trägt jeder noch einen Gürtel mit Schellen oder einen Glockenrollkranz.¹²⁸ Alle laufen verschiedene Kreistänze¹²⁹, die *Kranzl* oder *Radl* genannt werden, in jedem Hof zweimal. Der erste Kreis ist zum Abwehren der bösen Kräfte. Danach werden sie bewirtet und der zweite Kranzl wird als Dankeschön vorgeführt.¹³⁰

Nach den Schellfaschingen laufen vier *Glockfaschinge*. Die tragen auch ein weißes Hemd mit rotem Hüftband, traditionellem Steirerhut und große Kuhglocken. Wenn die Schellfaschinge rennen, stehen die Glockfaschinge in der Mitte des Kranzls und machen mit den Kuhglocken Lärm und singen¹³¹, sie stellen die Almhirtinnen dar.¹³²

¹²⁴ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 40.

¹²⁵ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 44.

¹²⁶ Vgl. ebenda., S. 40.

¹²⁷ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 40.

¹²⁸ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 46.

¹²⁹ Vgl. ebenda., S. 46.

¹³⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 41.

¹³¹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 41.

¹³² Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 46.

Nach dem Tanz der Faschingsrenner folgt ein kleines Spiel. Ein Verkäufer will sein Ross verkaufen. Er handelt mit dem Hausbesitzer über den Preis des Tieres. Wenn alles verabredet ist, „stirbt“ das Pferd.¹³³ Der Verkäufer sagt dann: „*Was liegt, g'hört dein, was steht, g'hört mein.*“¹³⁴ Das Pferd ist daraufhin gleich wieder lebendig. Die Gruppe tanzt noch einen Kranztanz und läuft weiter zu einem anderen Hof.¹³⁵

Unterwegs müssen sie aber noch ein Hindernis, *die Speng*, eine Kette in der Höhe von zwei bis drei Metern, überqueren. Diese muss mindestens vom Wegauskehrer überwunden werden, dafür braucht er seinen langen Besen.¹³⁶

Mit der Gruppe laufen auch ein Bettler, ein Hausierer, ein Friseur und die Vetteln, Männer in Frauenverkleidung, die um Geld für ihre Kinder, dargestellt durch Stoffpuppen, betteln. Das Faschingsrennen muss vor sieben Uhr abends abgeschlossen sein, sonst wird das Pferd aus dem Spiel vom Teufel geholt.¹³⁷

Am Faschingsdienstag treffen sich dann alle Beteiligten noch einmal im Gasthaus und feiern zusammen. Der ganze Fasching endet mit dem Wegauskehrer, der am Schluss alle aus der Kneipe hinauskehrt. Damit beginnt die Fastenzeit.¹³⁸

Das Faschingsrennen in Krakau wurde im Jahr 2011 ins immaterielle Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen.¹³⁹

In Pöllau am Greim wird beim Faschingsrennen alle fünf Jahre das Spiel des Bärenjagens aufgeführt, bis ins Jahr 1990 fand es nur alle 10 Jahre statt. In Pöllau wird das Faschingsrennen nur drei Jahre hintereinander veranstaltet, im vierten Jahr nicht und im fünften Jahr wird zusätzlich noch das Bärenjagenspiel aufgeführt. Bei diesem Schauspiel tötet ein Bär ein Kuhkalb. Deshalb muss der Bär von der Figur des Wilderer erschossen werden. Zur Zeit der Entstehung dieses Spiels durften Jäger nur wenige Bären erlegen, deshalb folgt dann ein Streit zwischen dem Wilderer und den Gendarmen. Weil er aber eine große Familie hat, wird er nur zu zwei Wochen im „Gefängnis“ verurteilt. Dort

¹³³ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007., S. 47-48.

¹³⁴ Ebenda., S. 48.

¹³⁵ Vgl. ebenda., S. 48.

¹³⁶ Vgl. https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Faschingsrenner_d._Krakau [2. 3. 2019].

¹³⁷ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 48.

¹³⁸ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 43.

¹³⁹ Vgl. https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Faschingsrenner_d._Krakau [26. 3. 2019].

bekommt er aber nur Leckereien zu essen. Dazu müssen ihm die Jäger Apfelsaft bringen, weil sie es selbst nicht schafften, den Bären zu töten.¹⁴⁰

¹⁴⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 44-47.

6 Ostern

Ostern ist der älteste christliche Brauch, da er schon in der Apostelzeit entstanden ist.¹⁴¹ Die Kirche feiert zu Ostern die Auferstehung Christi, den Sieg des Lebens über den Tod.¹⁴² Für Christen ist Ostern das wichtigste Fest des Jahres. In Böhmen ist das Osterfest stark mit rituellen Handlungen in der Natur verbunden, die weniger mit dem christlichen Glauben, als mit dem Beginn des Frühlings in Verbindung stehen und noch von heidnischen altslawischen Bräuchen beeinflusst sind.¹⁴³

Am Anfang des Christentums wurde die Auferstehung Christi an jedem Sonntag gefeiert. Im Jahr 325 wurde auf dem Konzil von Nicäa beschlossen, dass Ostern immer am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond¹⁴⁴ gefeiert werden soll, deswegen gehört Ostern zu den beweglichen Festen. Der Beginn schwankt zwischen dem 22. März und dem 25. April. Wenn der erste Frühlingsvollmond am Sonntag sein sollte, wird Ostern erst am nächsten Sonntag gefeiert.¹⁴⁵

Im Frühling lebt auch die Natur wieder auf, so wie der gekreuzigte Jesus. Der deutsche Name könnte von dem Namen der germanischen Frühlingsgöttin Ostara oder vom Osten als Himmelsrichtung abgeleitet worden sein.¹⁴⁶

Der tschechische Name *Velikonoce* stammt aus dem 14. Jahrhundert¹⁴⁷ und bedeutet auf Deutsch „große Nacht“. Damit ist die Nacht gemeint, in der Jesus auferstand.¹⁴⁸

6.1 Todaustragen

Dieser Brauch, der nur in Tschechien gefeiert wird, auf Tschechisch *Vynášení smrti*, ist seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts seltener geworden. Meistens fand er in der

¹⁴¹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 122.

¹⁴² Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 36.

¹⁴³ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 55-56.

¹⁴⁴ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 72.

¹⁴⁵ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 69-70.

¹⁴⁶ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 72.

¹⁴⁷ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 56.

¹⁴⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 122.

Fastenzeit, meistens am fünften Fastensonntag (14 Tage vor Ostern) oder am Palmsonntag statt.¹⁴⁹

Dieser Brauch wird eher in Mähren als in Böhmen ausgeübt. Er wurde zum ersten Mal im Jahr 1366 nachgewiesen.¹⁵⁰

Man machte zuerst eine Figurine aus Stroh¹⁵¹, heutzutage *Morana* oder *Mařena* genannt¹⁵², die dann mit alter Kleidung bekleidet wurde. Sie sollte die slawische Göttin *Smrtka*, Symbol des Winters, verkörpern. Die Mädchen gingen mit der Figur durch das Dorf und hinter dem Dorf wurde sie dann „ertränkt“ oder verbrannt und damit symbolisch auch der Winter. Zurück ins Dorf wurde ein grüner Zweig mit bunten Bändern und Eiern gebracht, als Symbol für Fruchtbarkeit. In Böhmen wird dieser Brauch auch Begrüßung des Frühlings genannt.¹⁵³

In Vlastiboř, wo dieser Brauch noch ausgeübt wird, sieht er zum Beispiel ganz anders aus. Die Mädchen tragen nicht mehr eine Figur, die den Tod verkörpern soll, sondern eine schön bekleidete Frauenfigur durch das Dorf. Sie ziehen von Haus zu Haus und sagen Gedichte auf, dafür bekommen sie rohe Eier, die sie dann bemalen und später am Ostermontag an Jungen verschenken. Jetzt ist der Brauch nicht mehr mit Tod, sondern nur mit Freude verbunden.¹⁵⁴ In der Steiermark gibt es nichts Vergleichbares.

6.2 Aschermittwoch

Nach der Messe werden den Christen Aschenkreuze auf die Stirn gezeichnet. Der Priester erinnert einen mit dem Aschenkreuz an den berühmten Spruch aus der Bibel¹⁵⁵: „*Gedenke, o Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst*“¹⁵⁶. Die Asche kommt aus den verbrannten Palmzweigen des letzten Palmsonntags.¹⁵⁷

¹⁴⁹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jiřní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 160.

¹⁵⁰ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 32-33.

¹⁵¹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jiřní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 160.

¹⁵² Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 37.

¹⁵³ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jiřní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 160-161.

¹⁵⁴ Vgl. ebenda., S. 161.

¹⁵⁵ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 60.

¹⁵⁶ Ebenda.

¹⁵⁷ Vgl. ebenda.

Dieser Brauch stammt bereits aus dem 11. Jahrhundert. In Böhmen wird das Kreuz *popelec* genannt. Man glaubte, dass dieses Kreuz das ganze Jahr gegen Kopfschmerzen und Krankheiten schützt.¹⁵⁸

In Böhmen wurde noch in der Nacht auf den Aschermittwoch die Bassgeige oder der Dudelsack in der Erde vergraben. Damit endete der Fasching und mit ihm die Zeit der Fröhlichkeit. Auf Tschechisch wird dieser Tag auch *Popelční středa* genannt.¹⁵⁹

In der Steiermark werden darüber hinaus an diesem Tag in der Kirche auch die Marterwerkzeuge Christi aufgestellt: Dornenkrone, Hammer, Nägel, Peitsche und Zange.¹⁶⁰

Am Aschermittwoch beginnt in Böhmen und auch in der Steiermark die Fastenzeit.¹⁶¹ Die Fastenzeit dauert 40 Tage, weil auch Christus selbst 40 Tage in der Wüste verbrachte und fastete. Die Sonntage sind nicht in diese Zahl miteinberechnet. Das Fasten endet am Gründonnerstag und die Zeit am Karfreitag und Ostersonntag wird als Osterfasten bezeichnet. In der Fastenzeit sollte man sich auf Ostern vorbereiten und an das Leiden Christi erinnern.¹⁶²

Das Wort Fasten wurde vom mittelalterlichen *Vasten* abgeleitet, was [*fest-*]halten oder *beobachten* bedeutet. Das Osterfasten breitete sich im 5. Jahrhundert aus¹⁶³, in Böhmen wurde es zum ersten Mal im 7. Jahrhundert belegt.¹⁶⁴

Im Mittelalter durfte nicht nur kein Fleisch, sondern es durften auch keine Milchprodukte und Eier gegessen werden. Damals wurden Eier als flüssiges Fleisch bezeichnet. Im 15. und 16. Jahrhundert wurden diese Regeln in Österreich gelockert¹⁶⁵, in Böhmen wurde daran noch bis in das 19. Jahrhundert festgehalten.¹⁶⁶

Seit der Reform in der Mitte des 20. Jahrhunderts sind aber heutzutage nur Aschermittwoch und Karfreitag als strenge Fasttage übriggeblieben. Fasten bedeutet kein

¹⁵⁸ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 66.

¹⁵⁹ Vgl. ebenda., S. 66-67.

¹⁶⁰ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 76.

¹⁶¹ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 66.

¹⁶² Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 76.

¹⁶³ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 44.

¹⁶⁴ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 66.

¹⁶⁵ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 45.

¹⁶⁶ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 53.

Fleisch zu essen, aber Lebewesen, die im Wasser leben, gelten als Ausnahme. Fische, Meeresfrüchte und auch Ottern oder Frösche darf man deshalb essen.¹⁶⁷

6.3 Die Passionskrippe

In der Steiermark kann eine lange Tradition der Passionskrippe gefunden werden, die den Leidensweg Christi zeigt. Dort wird die Krippe nicht nur zu Weihnachten, sondern auch zu Ostern häufig aufgestellt. Sie stammt wie die Weihnachtskrippe aus der Zeit zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert. Damals konnten nicht alle Menschen lesen und deswegen baute man Krippen, um ihnen die Geschichten aus der Bibel näherzubringen. Ein Grund, warum die Passionskrippen nicht mehr aufgestellt werden, ist unsere Angst vor dem Tod, denn man erinnert sich lieber an die Geburt Christi als an seinen Tod.¹⁶⁸

In der Steiermark gibt es heutzutage nur zwei Passionskrippen. In Grafendorf bei Hartberg in der Oststeiermark kann man eine Krippe mit mehr als 100 Figuren bewundern. In ihr gibt es verschiedene Szenen, zum Beispiel den Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl, die Kreuzigung und die Grablegung. Die letzte Abbildung ist dann die Auferstehung Christi.¹⁶⁹ Der Bau dieser Krippe wurde erst im Jahr 2011 beendet. Die zweite, kleinere Passionskrippe befindet sich seit dem Jahr 2012 in Kirchbach.¹⁷⁰

In Böhmen gibt es diesen Brauch nicht und er wird auch in der Literatur über böhmisches Brauchtum nicht erwähnt.

6.4 Palmsonntag

Am Palmsonntag wird an den Einzug Christi in Jerusalem erinnert, als ihm das Volk mit Palm- und Ölzweigen zujubelte.¹⁷¹

Die ersten Palmprozessionen sind in Jerusalem¹⁷² und in Palästina im 4. Jahrhundert belegt. Zuerst verehrten sie nur Christus, dann wurden die Prozessionen unter

¹⁶⁷ Vgl. JONTES, Günther. „Aschermittwoch: Die Fastenzeit ist da“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 44-45.

¹⁶⁸ Vgl. OSTER, Carmen. „Passionsgeschichte: Die vergessene Krippe“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 52-53.

¹⁶⁹ Vgl. ebenda., S. 52-53.

¹⁷⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 64.

¹⁷¹ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 37.

dem Volk mit Segenswünschen verbunden und dienten auch als Schutz vor Unglück und Bedrohungen.¹⁷³

Als Jesus nach Jerusalem einzog, ritt er auf einem Esel, deswegen entstand im 10. Jahrhundert die Tradition, einen aus Holz geschnitzten Esel mit Christusfigur auf einem Wagen in der Prozession mitzuführen.¹⁷⁴ Das ließ sich auch in Böhmen noch vor dem Ersten Weltkrieg beobachten.¹⁷⁵

In vielen steirischen Gemeinden sind heutzutage wieder lebendige Esel in den Prozessionen zu finden.¹⁷⁶ Statt Palmen werden in Österreich und auch in Tschechien die Palmbuschen oder Palmkätzchen verwendet.¹⁷⁷ Die gesegneten Palmbuschen nimmt man dann nach Hause, auf dem Land gibt es diese Tradition noch immer. In Böhmen¹⁷⁸ und auch in der Steiermark galt der gleiche Aberglaube, z. B. steckte man die gesegneten Zweige in die Erde, die sollten dann vor Unwetter schützen und eine gute Ernte bringen.¹⁷⁹

Am Palmsonntag, auf Tschechisch *Květná neděle*, fanden in Böhmen verschiedene Prozessionen zur Kirche statt, als Erinnerung an den Einzug Christi nach Jerusalem. Danach wurden in der Kirche die Palmkätzchen gesegnet. Erste Notizen über die Segnung der Palmkätzchen stammen aus dem 7./8. Jahrhundert, in Böhmen aus dem 13./14. Jahrhundert.¹⁸⁰

In Böhmen gab es auch die Tradition, am Palmsonntag ein paar gesegnete Palmkätzchen zu schlucken, um gesund zu bleiben. Das wurde bis ins 19. Jahrhundert praktiziert. Die Palmbuschen sind ein Symbol der wiederauflebenden Natur. In Böhmen peitschten sich Leute mit den geweihten Palmbuschen, so wie auch Christus gepeitscht wurde. Dahinter steht allerdings ein heidnischer Brauch, da die Leute schon früher durch das Peitschen die Kräfte des Frühlings erlangen wollten.¹⁸¹

¹⁷² Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 89.

¹⁷³ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 66.

¹⁷⁴ Vgl. JONTES, Günther. „Die Karwoche und Ostern: Christliche Tradition und Frühlingserwachen“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 48.

¹⁷⁵ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 92.

¹⁷⁶ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 67.

¹⁷⁷ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 37.

¹⁷⁸ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 90.

¹⁷⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 67.

¹⁸⁰ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 89-90.

¹⁸¹ Vgl. ebenda., S. 90-91.

Am Palmsonntag beginnt die Karwoche, auch Heilige Woche genannt. Der Name „Karwoche“ wurde vom althochdeutschen Wort *kara* abgeleitet, was Trauer oder Wehklage bedeutet.¹⁸²

Diese Zeit heißt auf Tschechisch *Pašijový týden* (Passionswoche). Der tschechische Name wurde vom hebräischen Fest *pesach* abgeleitet. In dieser Zeit werden in der Kirche Passionsgeschichten gelesen, Teile von Evangelien, in welchen über die Gefangennahme Christi auf dem Ölberg, seine Leiden und Kreuzigung berichtet wird.¹⁸³

6.5 Gründonnerstag

An diesem Tag fand laut der Bibel das Letzte Abendmahl statt. Danach ging Jesus in den Garten Getsemani auf den Ölberg, wo er verhaftet und zum Tod verurteilt wurde.¹⁸⁴

An diesem Tag wusch Christus die Füße des Apostels Petrus. Heutzutage ist die Fußwaschung in Österreich nicht mehr üblich. Früher wurde diese Zeremonie in Wien vom Herrscher und seiner Frau ausgeführt.¹⁸⁵ Die Fußwaschung wurde auch in Böhmen noch von den Königen ausgeübt.¹⁸⁶

Im 20. Jahrhundert wurde diese Tradition noch in der Steiermark durchgeführt. Zwölf arme Männer wurden schön bekleidet und jeder begleitete einen „Apostelführer“. Es waren zwölf Männer, da beim letzten Abendmahl zwölf Apostel mit Jesus am Tisch saßen. Der Pfarrer vollzog in der Kirche die Waschung und danach bekamen die Männer in der Pfarre noch ein Festmahl und etwas Geld. Heutzutage wird dieser Brauch nur noch vom Papst durchgeführt.¹⁸⁷

Der Name Gründonnerstag wird in Deutschland erst seit dem 12. Jahrhundert verwendet.¹⁸⁸ Der Name dieses Tages könnte vom Wort „Greinende“ (Weinende) abgeleitet worden sein. An diesem Tag wurden den Gläubigen ihre Sünden von der Kirche

¹⁸² Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 37.

¹⁸³ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 85.

¹⁸⁴ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 104.

¹⁸⁵ Vgl. JONTES, Günther. „Gründonnerstag – Fußwaschung und letztes Abendmahl“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 54.

¹⁸⁶ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 106.

¹⁸⁷ Vgl. JONTES, Günther. „Gründonnerstag – Fußwaschung und letztes Abendmahl“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 54.

¹⁸⁸ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 104.

vergeben und die Sünder durften wieder an den Messen teilnehmen.¹⁸⁹ Der tschechische Name dieses Tages, *Zelený čtvrtek* – „grüner Donnerstag“, kann von der Farbe des Gewandes abgeleitet werden, das die Priester am Gründonnerstag beim Gottesdienst trugen.¹⁹⁰

Da die Herkunft des Wortes Gründonnerstag nicht geklärt ist, ließe sich auch vermuten, dass sie mit diesem Brauch verbunden ist. An diesem Tag wurde immer etwas Grünes gekocht. In der Steiermark meistens grünes Gemüse oder grüne Kräuter, Spinat oder Lauch¹⁹¹, in Böhmen dagegen Suppe mit grünen Kräutern oder Spinat aus Brennnesseln. Das sollte genug Gesundheit für das ganze Jahr bringen und auch vor der Pest schützen.¹⁹²

In Böhmen beteten die Leute noch im 20. Jahrhundert am Gründonnerstag zu den Bäumen und küssten die Erde. Das geschah entweder aus Liebe zu Mutter Erde oder weil auch Jesus im Garten Getsemani kniete und die Erde mit seinem Blut gesegnet wurde.¹⁹³

In Böhmen wurden an diesem Tag seit der Herrschaft der *Přemysliden* (böhmisches Herrschergeschlecht) bis ins 18. Jahrhundert die Armen mit süßem Brei beschenkt.¹⁹⁴

Eier, die in der Steiermark am Gründonnerstag und Karfreitag gelegt werden, nennt man Antlasseier. Sie sollten besondere Macht haben.¹⁹⁵ Gründonnerstag gilt als *Antlasstag*, „Antlass“ bedeutet „Entlassung“. Den katholischen Christen wurden an diesem Tag ihre Sünden vergeben. Ein Antlassei unter der Türschwelle sollte vor bösen Geistern schützen, ein Ei unter dem Dach vor dem Blitz.¹⁹⁶ Auch in Böhmen wurden den am Gründonnerstag gelegten Eiern spezielle Kräfte zugesagt. Die Hausfrau brachte diese Eier am Ostersonntag für den Segen in die Kirche. In der Umgebung von Klattau (Klatovy) sammelten die Frauen diese Eier sogar mit einem Tuch, damit ihre Heilkräfte nicht geschwächt wurden. Nach der Segnung wurden diese Eier dann im Stall aufgehängt, damit keine Hexen in den Stall kommen konnten.¹⁹⁷

¹⁸⁹ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 39.

¹⁹⁰ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 87.

¹⁹¹ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 39.

¹⁹² Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 106.

¹⁹³ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 107-108.

¹⁹⁴ Vgl. ebenda., S. 112.

¹⁹⁵ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 77.

¹⁹⁶ Vgl. JONTES, Günther. „Das Osterei. Vom Nahrungsmittel zum magisch-religiösen Objekt“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 71.

¹⁹⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 125.

Man sagt, dass nach der Messe am Gründonnerstag „die Glocken nach Rom fliegen“, wo sie bis zur Gloria-Messe am Karsamstag bleiben. In dieser Zeit wird in den Kirchen auch keine Orgel gespielt und die Glocken werden in der Steiermark durch Ratschen ersetzt.¹⁹⁸ „Früher wurden sogar auf den Kirchtürmen große Ratschen angebracht, die zum Gottesdienst riefen und zusätzlich die Tageszeiten kündeten.“¹⁹⁹ Heutzutage ist dieser Brauch in der Steiermark immer noch sehr beliebt und es existieren bis zu 30 verschiedene Modelle von Ratschen. Das Ratschen in der Karwoche in Österreich, auch Klappern genannt, wurde im Jahr 2015 in das UNESCO-Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen.²⁰⁰

Es ist nicht bekannt, wann das Klappern entstanden ist. Auch in Böhmen gehen die Jungen mit Ratschen durch die Stadt oder das Dorf. Dies geschieht von Mittag am Gründonnerstag bis zum Karsamstag, meistens dreimal am Tag. Am Karfreitag passiert es auch um 15 Uhr, der Zeit des biblischen Todes Christi. In Tschechien lässt es sich zuerst im 19. Jahrhundert nachweisen.²⁰¹ In Böhmen hatte das Ratschen eine strenge Ordnung und jede Person hatte eine bestimmte Funktion. Meistens wurden die Jungen nach dem Alter geordnet. Seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts waren mit den Jungen auch erste Mädchen unterwegs. Am Karsamstag sammelten dann die ältesten Jungen Gaben, die sie später mit den jüngeren austeilten.²⁰²

In der Steiermark bekommt man für das Ratschen Ostereier²⁰³, in Böhmen bekamen die Kinder früher ein süßes Ostergebäck, *jidáš* genannt. In Böhmen sollte man an diesem Tag ein bisschen Honig essen, deswegen wurden *jidáše* an diesem Tag immer mit Honig gegessen.²⁰⁴ Das Gebäck *jidáš* wurde nach Judas (auf Tschechisch *Jidáš*) benannt und wurde erst im 19. Jahrhundert zum ersten Mal nachgewiesen. Ein Stück von diesem Gebäck brachte die Hausfrau immer dem Vieh und ein weiteres warf sie in den Brunnen, damit das Wasser sauber blieb.²⁰⁵

¹⁹⁸ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 68.

¹⁹⁹ WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 39.

²⁰⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 69-70.

²⁰¹ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 115.

²⁰² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 143-146.

²⁰³ Vgl. JONTES, Günther. „Das Osterei. Vom Nahrungsmittel zum magisch-religiösen Objekt“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 71.

²⁰⁴ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 88.

²⁰⁵ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 111-112.

6.6 Karfreitag

In Österreich ist der Karfreitag seit 2019 kein gesetzlicher Feiertag mehr²⁰⁶, in Tschechien hingegen schon.²⁰⁷ In den meisten Kirchen in der Steiermark wird am Karfreitag das Heilige Grab Christi aufgestellt.²⁰⁸ Dieser Tag ist in der Steiermark vor allem mit dem Ratschen verbunden.²⁰⁹

In Böhmen war der wichtigste Brauch am Karfreitag, auf Tschechisch *Velký pátek* (Großer Freitag), die Reinigung des Hauses und des Körpers von bösen Kräften und Krankheiten. Die speziellen Rituale mussten noch vor dem Sonnenaufgang ausgeführt werden. Die Hausfrauen beteten im Garten in Richtung Osten und baten um die Gesundheit der ganzen Familie und dort, wo man Zugang zu einem Fluss oder Bach hatte, badete man auch morgens früh, zum Schutz vor Krankheiten.²¹⁰ Die Tradition vom Waschen im Fluss am Karfreitag wurde bis Ende des 20. Jahrhunderts durchgeführt.²¹¹ Alle Räume im Haus mussten mit dem Besen gereinigt werden, sonst konnten Insekten im Haus bleiben. Am Karfreitag und Karsamstag sollte in Böhmen nicht gearbeitet werden, weil an diesem Tag der tote Jesus in der Erde ruhte.²¹²

Mit dem Karfreitag ist in Tschechien auch eine Legende verbunden. An diesem Tag sollte sich die Erde öffnen und ihre versteckten Schätze zeigen. Das soll genau in der Zeit geschehen, wenn der Priester die Passionsgeschichte liest. Viele Leute gehen auch heutzutage in die Wälder und versuchen, etwas zu finden.²¹³

6.7 Karsamstag

Am Karfreitag ließen die Hausfrauen in der Steiermark das Feuer im Herd erlöschen. Morgens am Karsamstag macht immer der Mesner vor der Kirche aus den Resten des

²⁰⁶ Vgl. <https://derstandard.at/2000098619848/Regierung-streicht-Karfreitag-Arbeitnehmer-koennen-Urlaubnehmen> [24. 4. 2019].

²⁰⁷ <https://www.mpsv.cz/cs/74> [16. 4. 2019].

²⁰⁸ Vgl. JONTES, Günther. „Karfreitag, der Trauertag“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 56.

²⁰⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 68.

²¹⁰ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 90.

²¹¹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 129.

²¹² Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 91.

²¹³ Vgl. ebenda., S. 92-93.

geweihten Öls oder alten Grabkreuzen ein Feuer, das er danach segnet.²¹⁴ Gleich nach dem Segnen nahmen dann die Jungen ein brennendes Holzstück in eine Blechdose (die an einem Draht befestigt wurde), die mit Baumschwämmen gefüllt war, und liefen von Haus zu Haus. Die Jungen warfen immer ein Schwammstück in die Herde und damit wurde das Kochen im Haus gesegnet. Dafür bekamen die Jungen bemalte Ostereier. Heutzutage, in der Zeit der Elektrizität, ist dieser Brauch, der in der Steiermark an einigen Orten noch immer ausgeübt wird, nur ein symbolischer Akt und es reicht aus, wenn der Rauch des Weihfeuers ins Haus gebracht wird.²¹⁵ Bevor es Elektroherde gab, brannte dieses Feuer dann das ganze Jahr in den Haushalten. Im Ennstal werden noch heute beim *Weihscheiteltragen* Holzscheite entzündet und die Besucher bekommen für ihre Gegengabe auch ein brennendes Holzstück, das sie dann mit nach Hause nehmen.²¹⁶

Der tschechische Name des Karsamstags, *Bílá sobota* (Weißer Samstag), wurde von dem weißen Gewand abgeleitet, das die Priester an diesem Tag tragen.²¹⁷

In Böhmen wurde das Weihfeuer erst abends entfacht, mit ihm wurde dann die Osterkerze (*paškál*) entzündet.²¹⁸ Von ihr wurden dann wiederum die kleinen Kerzen von den Gläubigen entzündet, die mit ihren Kerzen in die dunkle Kirche traten.²¹⁹

In diesem Feuer wurde der Rest des geweihten Öls verbrannt, das nannte man Judas-Verbrennung (*pálení Jidáše*). Es war eine böhmische Tradition, wobei die Leute Holzstücke in das Weihfeuer am Karsamstag steckten. Das Holz wurde durch das Feuer gesegnet und man stellte daraus Kreuze her. Die Kreuze, aber auch das Holz selbst sollten vor Feuer und Gewitter schützen und mit dem verkohlten Holzstück zeichnete der Bauer einen Strich um das Haus herum, um böse Kräfte abzuwehren.²²⁰ Nach diesem Feuer fand die Gloria-Messe statt, wobei verkündigt wurde, dass Jesus auferstanden ist.²²¹

Auch an vielen Orten in Böhmen wurde das Feuer im Ofen gelöscht und die Hausfrauen nahmen ein Holzstück von dem Weihfeuer mit nach Hause, um ein neues Feuer zu entzünden.²²²

²¹⁴ Vgl. JONTES, Günther. „Karsamstag, der Tag der Erwartung“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 58.

²¹⁵ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 71-72.

²¹⁶ Vgl. JONTES, Günther. „Karsamstag, der Tag der Erwartung“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 58-59.

²¹⁷ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S.105.

²¹⁸ Vgl. ebenda.

²¹⁹ Vgl. FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. S. 162.

²²⁰ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 132.

²²¹ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 106.

²²² Vgl. ebenda.

In Westböhmen wurden die Bäume mit Erschütterung oder mit Wasserspritzern „aufgeweckt“, an diesem Tag wurde auch das Vieh und der Stall beräuchert.²²³

An diesem Tag wurde in Böhmen Osterauflauf mit frischen Kräutern, Brennnesseln und Geselchtem gebacken.²²⁴

6.8 Fleischweihe

Karsamstag ist in der Steiermark die Zeit der Osterspeisensegnung, im Volksmund Fleischweihe genannt. In die Pfarrkirchen werden Körbe gebracht, die vom Priester gesegnet werden. Früher dauerte das Fasten um einen Tag länger und die Fleischweihe fand erst vormittags am Ostersonntag statt.²²⁵

In den Weidenkörben werden meistens Eier, Osterbrot, Gewürze, Würstchen oder die typische Osterjause gesegnet. Die Körbe werden traditionell mit weißen, bestickten Tüchern bedeckt und mit Blumen dekoriert.²²⁶

An der Speisensegnung nehmen jedes Jahr viele Menschen teil, diese Tradition ist auch unter den AtheistInnen sehr populär. Im Jahr 2007 haben etwa eine Viertelmillion Menschen in der Steiermark an der Fleischweihe teilgenommen.²²⁷

In Böhmen wurden früher am Ostersonntag die in die Kirche gebrachten Speisen gesegnet.²²⁸

6.9 Osterjause

Heutzutage endet das Fasten am Nachmittag des Karsamstages. Die typische steirische Osterjause hat sich seit einem halben Jahrtausend nicht verändert. Das typische Fastengebäck, das Breze genannt wird, sollte zwei verschränkte Arme darstellen. Diese

²²³ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 159-160.

²²⁴ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 105.

²²⁵ Vgl. JONTES, Günther. „Die „Fleischweich““. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 60.

²²⁶ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 74.

²²⁷ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 96.

²²⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 135.

Darstellung heißt auf Lateinisch *brachitellum*, daher stammt auch das Wort Breze.²²⁹ Dazu gehören auch hartgekochte Ostereier, Geselchtes, Kren und Osterbrot.²³⁰

6.10 Osterfeuer

Am Ostersonntag gibt es in der Steiermark die Tradition, am Abend Osterfeuer zu entzünden. Wie bei einem heidnischen Brauch versuchten Leute so früher, die Sonne auf die Erde zurückzubringen. Erst seit dem 4. Jahrhundert sind die Feuer auch mit dem Christentum verbunden.²³¹

Im Jahr 739 machten Germanen eines der ersten Osterfeuer. Damit dieser Brauch nicht verboten werden konnte, wurde das Feuer von der Kirche geweiht.²³²

Weil die Leute oft auch Müll verbrannten, waren die Osterfeuer an vielen Orten verboten. In einigen Städten, wie zum Beispiel in Farrach in Zeltweg, wird nach dem Gottesdienst der Priester in der Kirche abgeholt und auch heutzutage zum Segnen des Osterfeuers gebracht.²³³

Aus der Zeit nach dem Krieg stammen auch die Osterkreuze. Sie wurden von den nach Hause ziehenden Soldaten als Zeichen der „wiedergewonnenen Freiheit“ auf Hügeln aufgestellt. An diesen Kreuzen brannten Blechdosen oder Pfannen mit Pech oder Holz. Ein solches Kreuz ist am Waasenberg bei Straden zu sehen. Hier gibt es diese Tradition schon länger als 100 Jahre und an dem Kreuz brennen Lichter in 16 Pfannen, in denen alle 15 Minuten der Brennstoff nachgefüllt werden muss.²³⁴

In der Südweststeiermark hat dieser Brauch noch eine längere Tradition, in den letzten Jahren veränderte er sich aber ein bisschen. Die Kreuze werden elektrisch beleuchtet und man kann sie in der Umgebung von Deutschlandsberg oder Eibiswald in der Zeit zwischen Karfreitag bis zum Sonntag nach Ostern bewundern. In der heutigen

²²⁹ Vgl. JONTES, Günther. „Die Osterjause“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 61.

²³⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 74.

²³¹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 102.

²³² Vgl. ebenda.

²³³ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 79-80.

²³⁴ Vgl. ebenda., S. 80-81.

Zeit handelt es sich nicht mehr nur um Kreuze, sondern auch um andere kirchliche Symbole, wie z. B. ein Herz oder eine Monstranz.²³⁵

Ein Brauch, der in der Steiermark auch heutzutage zu sehen ist, heißt *Scheibenschlagen*. An einem Berghang wird ein Feuer entzündet, in welchem Holzscheiben zum Lodern gebracht werden. Die Holzscheiben sind an einem Ast oder einem anderen Schläger befestigt, mit welchem sie von einem Brett ins Tal geschleudert werden, ähnlich wie beim Golf. Aus der Zeit des Barocks stammen sogar Gemälde, auf denen dieses Brauchtum abgebildet ist.²³⁶

6.11 Ostersonntag

Christen glauben, dass Christus drei Tage nach seiner Kreuzigung vom Tod auferstanden ist. Früher wurde die Auferstehungszeremonie nachmittags oder abends am Karsamstag gefeiert, seit der Reform von Papst Pius XII. dann in der Nacht auf Ostersonntag.²³⁷

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts fanden in Graz Prozession in die Klöster der Lazaristen statt. Bei dem Umzug wurden Passionsreliquien Christi auf violetten Polstern von weißgekleideten Mädchen getragen. Nach der Ostermesse wird dann Mozarts Krönungsmesse gespielt. Früher endete mit der Messe auch das Fasten.²³⁸

Eine der fast vergessenen Traditionen in der Steiermark ist auch das Maschtsingen. Dieses Brauchtum stammt aus dem Mittelalter, als die Prozession vor Pestseuchen schützen sollte. In der Zeit der Monarchie fanden lange Umzüge bis nach Böhmen statt. Sie wurden in der Regierungszeit von Kaiser Joseph II. verboten und damit verschwand damals auch diese Tradition.²³⁹

Im weststeirischen Dialekt wird „r“ oft wie ein „sch“ ausgesprochen und deswegen kann das Wort „Maschta“ in Wirklichkeit „Marter“ bedeuten.²⁴⁰

Heutzutage ist dieser kirchliche Brauch nur in zwei Orten in der Weststeiermark zu erleben, in Mooskirchen und in Hitzendorf. In Mooskirchen ist der Brauch seit dem Jahr

²³⁵ Vgl. ebenda., S. 81.

²³⁶ Vgl. JONTES, Günther. „Osterfeuer einst und heute“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 62.

²³⁷ Vgl. JONTES, Günther. „Ostersonntag – die Auferstehung des Herrn“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 66.

²³⁸ Vgl. ebenda.

²³⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 83-84.

²⁴⁰ Vgl. ebenda., S. 83.

1976 wieder lebendig. Männer von vier Gemeinden (Fluttendorf, Stögersdorf, Großsöding und Kleinsöding) gehen morgens am Ostersonntag in vier Gruppen in die Kirche nach Mooskirchen. Dabei singen die Männer Lieder über die Leiden und die Auferstehung Christi gesungen. Die Frauen gehen ganz hinten und schweigen oder beten. Der Mann, der ganz vorne in jeder Gruppe geht, trägt ein geschmücktes Vortragekreuz. Das Kreuz kann bis zu 20 Kilo wiegen. In Hitzendorf wird ähnlich gefeiert, die singenden Männer stammen aber alle nur aus einem Dorf. In der Kirche bleiben die Kreuze dann bis Christi Himmelfahrt (39 Tage nach dem Ostersonntag).²⁴¹

Der Ostersonntag wird auf Tschechisch als *Velká neděle* (Großer Sonntag) oder *Boží hod velikonoční* genannt.

Früher wurden am Ostersonntag in Böhmen die mitgebrachten Speisen in der Kirche gesegnet.²⁴² Die Leute brachten Wein, Brot, Eier oder Osterbrot und Osterlamm in die Kirche zum Segnen und im Chodenland zum Beispiel wurden dann die gesegneten Speisen noch in der Kirche gegessen.²⁴³ An einigen Plätzen in Böhmen nahm der Bauer ein Stück vom gesegneten Osterbrot auch zum Feld oder Obstgarten mit und warf die Krümel auch in die Brunnen. Das sollte für genug Obst, Gemüse und eine gute Ernte sorgen.²⁴⁴ Seit dem 19. Jahrhundert werden immer häufiger Osterlämmer als Osterbrote gebacken, früher wurde am Ostersonntag Lamm gegessen.²⁴⁵

Am Ostersonntag fanden auch in Böhmen Prozessionen zu den Kreuzen auf den Kalvarienbergen oder zu den Kapellen statt. Man begann noch morgens vor der Dämmerung und nach dem Weg wartete man auf einem Hügel auf den Sonnenaufgang, an manchen Orten entzündete man auch ein Osterfeuer.²⁴⁶

Eine andere böhmische Tradition, die mit Judas verbunden ist, heißt *Honění Jidáše* (Judasjagen). Bei dieser Tradition wurde ein rothaariger Junge gejagt. An anderen Orten wurde wiederum ein Junge mit Stroh bedeckt. Zusammen gingen alle Jungen mit dem strohbedeckten Judas durch das Dorf zum Friedhof, wo er demaskiert und das Stroh verbrannt wurde. Alle diese Bräuche wurden zuletzt Anfang des 19. Jahrhunderts ausgeübt.²⁴⁷

²⁴¹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 83-85.

²⁴² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 135.

²⁴³ Vgl. ebenda., S. 135-136.

²⁴⁴ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 109.

²⁴⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 136.

²⁴⁶ Vgl. ebenda., S. 135-136.

²⁴⁷ Vgl. ebenda., S. 147-153.

Bis zum 20. Jahrhundert fand in Nordböhmen auch das Osterreiten statt. Alle Männer aus der Pfarre ritten um Felder und Äcker und der Priester las an vier Orten aus den vier Evangelien. Heutzutage kann man das Osterreiten nur in Mähren sehen.²⁴⁸

²⁴⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 157-161.

6.12 Ostermontag

Ostermontag ist in Österreich²⁴⁹ und auch in Tschechien ein Staatsfeiertag.²⁵⁰

Im Lukasevangelium steht, dass am Ostermontag der auferstandene Jesus zwei Jünger auf ihrem Weg nach Hause ins Dorf Emmaus begegnete. Sie erkannten ihn aber nicht. In Emmaus luden sie ihn ins Haus ein und erst als er beim Essen das Brot brach und ihnen reichte, bemerkten sie, wer er wirklich war. Aus diesem Grund werden verschiedene Umzüge oder Prozessionen mit dem Besuch von Kapellen an diesem Tag als Emmaus-Gang bezeichnet. In Wernersdorf bei Eibiswald in der Steiermark gibt es seit dem Jahr 1990 die Emmaus-Kapelle. Deshalb gilt Wernersdorf als Emmaus-Ort, wohin die Gläubigen aus der Weststeiermark am Ostermontag kommen.²⁵¹

In Böhmen ist Ostermontag, *Velikonoční pondělí*, mit der Osterrute (*pomlázka*) verbunden. Sie ist aus Weidenruten geflochten und mit bunten Bändern geschmückt, in Böhmen ist sie das wichtigste Ostersymbol. Sie stammt noch aus der heidnischen Zeit und sollte die Geschlagene verjüngen. Je mehr einzelne Weidenruten verwendet wurden, desto mehr Lebenskraft sollte die Osterrute den Menschen übergeben. Traditionell wird sie aus acht Weidenruten geflochten und ist zirka einen Meter lang.²⁵² Die erste Erwähnung der Osterrute stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.²⁵³ Das Schlagen mit der Osterrute sollte die Mädchen an das Auspeitschen von Jesus erinnern.²⁵⁴ Es ist aber kein wirkliches Schlagen, es geht nur um einen symbolischen Akt und jeder hat Spaß dabei.²⁵⁵

Die Jungen mit den Osterruten beginnen am Ostermontag schon früh, sie müssen alle Häuser besuchen. Wenn sie vergessen, einige Häuser zu besuchen, wird in diesen Häusern das ganze Jahr Trauer herrschen. Ein Geschenk für die Jungen sind immer nochbemalte Ostereier, die schon im 14. Jahrhundert nachgewiesen wurden. Die Männer bekamen meistens einen Schnaps.²⁵⁶

Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert ist es eine Tradition, den Jungen Bänder an die Osterrute zu binden. Je mehr Bänder ein Junge hat, desto mehr Mädchen hat er

²⁴⁹ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/2019/> [8. 4. 2019].

²⁵⁰ Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [8. 4. 2019].

²⁵¹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 86-88.

²⁵² Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 110.

²⁵³ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 161.

²⁵⁴ Vgl. PITTNEROVÁ, Vlasta. *Rokem a životem*. Třebíč: Akcent, 2002. S. 17

²⁵⁵ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 111.

²⁵⁶ Vgl. ebenda., S. 110-114.

gepeitscht. Die Bänder wurden in vielen Gemeinden so beliebt wie die Ostereier oder Süßigkeiten.²⁵⁷

6.13 Osterei

Über die Herkunft des Ostereis gibt es verschiedene Erzählungen, eine berichtet davon, dass Christus und der heilige Petrus auf ihrem Weg zu einem Haus kamen und bei diesem um ein Stück Brot baten. Die Hausfrau hatte aber kein Brot zu Hause und weil sie die Wanderer nicht hungrig wegschicken wollte, backte sie für sie Eier in der Asche. Als die zwei Männer weg waren, wollte sie die Schalen wegwerfen, aber diese wurden dabei golden. Danach verschenkte sie jedes Jahr an dem Tag bemalte Eier an Wanderer.²⁵⁸

Das Ei ist ein Sinnbild für Lebenskraft und auch das wichtigste Symbol des Osterfestes.²⁵⁹

Weil man früher in der Fastenzeit keine Eier essen durfte (sie wurden als „flüssiges Fleisch“ bezeichnet), gab es am Ende der Fastenzeit immer genug Eier zum Verschenken.²⁶⁰

Die älteste Erwähnung über Eierspenden in Österreich stammt aus dem Jahr 1393, die Tradition der roten Eier aus dem Jahr 1560. In den Rechnungen des Klosters Göss aus diesem Jahr kann man große Mengen von Spänen aus Brasilholz finden. Dieses Holz kommt aus Südamerika und wenn man es kocht, erhält man rote Farbe.²⁶¹

Aus dem Jahr 1625 sind auch die ersten Eierfarben belegt, im Jahr 1682 wurden schon die ersten Ostereier in Heidelberg versteckt und gesucht. Das passiert im deutschsprachigen Raum bis heute.²⁶²

Mit den Ostereiern werden die „Ratscherbuben“ und auch die Weichfeuerträger beschenkt und zusammen mit Geselchtem und Osterbrot bilden sie auch die typische österreichische Osterjause.²⁶³

²⁵⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 166.

²⁵⁸ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 114.

²⁵⁹ Vgl. JONTES, Günther. „Das Osterei. Vom Nahrungsmittel zum magisch-religiösen Objekt“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 68.

²⁶⁰ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 104.

²⁶¹ Vgl. JONTES, Günther. Kapitel „Das Osterei. Vom Nahrungsmittel zum magisch-religiösen Objekt“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 68-70.

²⁶² Vgl. ebenda., S. 70.

In Böhmen wurden die Eier hauptsächlich mit roter Farbe bemalt, die das Leiden Christi und sein Blut symbolisierte. Die Ostereier werden in Tschechien *kraslice* genannt. Der Name stammt aus Ostböhmen, wo die rote Farbe als *krásná* (wunderschön) bezeichnet wurde. Ursprünglich wurden zum Eierfärben auch natürliche Materialien wie Zwiebelschalen und Kaffee verwendet²⁶⁴, die Ostereier wurden auch mit Wachs bemalt.²⁶⁵ Die gelbe Farbe symbolisiert die Sonne und grün die Natur. Blau wurde lang nicht verwendet, weil sie als Farbe der Trauer betrachtet wurde.²⁶⁶

6.14 Der Osterhase

Seit der Antike ist der Hase ein Sinnbild für Fruchtbarkeit. Bei den Christen gilt er aber als ein Symbol für die Auferstehung. Nach dem Winter ist er zu Ostern schon wieder voller Leben.²⁶⁷

Schon im 17. Jahrhundert wurde in Deutschland an Rhein, Neckar und Saar nachgewiesen, dass der Hase die Ostereier bringen sollte. In anderen Teilen des deutschsprachigen Raums brachten damals die Eier auch der Hahn, der Kuckuck oder sogar der Fuchs.²⁶⁸ Georg von Franckh schrieb 1682, „dass man den naiven Kindern die Mär aufbinde, dass ein Hase die Ostereier bringe.“ Daran glauben die Kinder aber auch noch heute.²⁶⁹

Vor 100 Jahren kam dann dieses Brauchtum auch in die Steiermark. In der Oststeiermark gab es noch vor dem Zweiten Weltkrieg den Brauch, dass Taufpatinnen zu Ostern ihren Täuflingen ein Kaninchen brachte.²⁷⁰

²⁶³ Vgl. JONTES, Günther. Kapitel „Das Osterei. Vom Nahrungsmittel zum magisch-religiösen Objekt“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 71.

²⁶⁴ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 115.

²⁶⁵ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jižní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 166.

²⁶⁶ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 115-116.

²⁶⁷ Vgl. JONTES, Günther. „Der Osterhase, ein Tier mit sehr menschlichen Eigenschaften“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 72.

²⁶⁸ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 78.

²⁶⁹ Vgl. JONTES, Günther. „Der Osterhase, ein Tier mit sehr menschlichen Eigenschaften“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 72.

²⁷⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 78. Anmerk.: Hödl spricht von einem „Hasen“, allerdings ist ein solcher ein Wildtier und kein Haustier. „Hase“ wird auch häufig als Synonym für „Kaninchen“ verwendet und es ist daher sehr wahrscheinlich, dass eigentlich ein Kaninchen gemeint ist.

Diese Idee verbreitete sich im 19. Jahrhundert auch in Böhmen²⁷¹, vor allem in der Karlsbader Region, in der damals hauptsächlich Deutsch gesprochen wurde, sehr schnell. Seit dieser Zeit wurde der Osterhase langsam auch in Böhmen ein Symbol für Ostern²⁷², deshalb kann man seitdem zu Ostern überall verschiedene Schokoladenfiguren in Hasenform oder Postkarten mit Hasen sehen.²⁷³ In Böhmen sagten manche Menschen auch, dass die Ostersüßigkeiten die Glocken zurück aus Rom bringen.²⁷⁴

6.15 Ostern – Zusammenfassung

In der Steiermark stehen die kirchlichen Bräuche und Traditionen in Vordergrund, in Böhmen sind die zu Ostern ausgeübten Traditionen sehr stark mit der Natur verbunden.

In beiden Gebieten wurden ähnliche Bräuche ausgeübt, in Böhmen sind aber die meisten davon fast ganz in Vergessenheit geraten. Der Rest des Brauchtums in Böhmen wird meistens nur von den Christen erhalten.

In der Steiermark wird die Passionskrippe aufgestellt, man kann hier Weihfeuer, die steiermärkische Fleischweihe oder Osterfeuer am Karsamstag erleben, am Ostersonntag dann das Maschta-Singen und am Ostermontag auch den Emmaus-Gang.

Die Bräuche wie Todaustragen, Judasjagen und das Gehen mit der Osterrute sind wiederum nur in Böhmen zu erleben. Fast zu jedem Tag zu Ostern gab es viele Aberglauben, was man der Gesundheit wegen ausüben sollte.

Am Gründonnerstag wird in beiden Gebieten viel Grünes gegessen, in Österreich ist mit Ostern auch die Osterjause verbunden. In Böhmen backt man den Osterauflauf, früher auch das Ostergebäck *jidáš*.

Die Ostereier spielen an beiden Orten eine wichtige Rolle, zusammen mit dem Osterhasen gehören sie zu den Ostersymbolen. In der Steiermark bringt die Eier und Süßigkeiten der Osterhase, in Böhmen bekommen Eier und Süßigkeiten traditionell nur Jungen für das Osterpeitschen mit der Osterrute am Ostermontag.

²⁷¹ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 118.

²⁷² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 175-176.

²⁷³ Vgl. TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. S. 118.

²⁷⁴ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 175.

In Böhmen ist auch die *pomlázka* (Osterrute) sehr wichtig. Ein ähnlicher Brauch wird in der Steiermark am Tag der Unschuldigen Kinder am 28. Dezember ausgeübt, wenn Kinder die Erwachsenen mit einer Segensrute ebenfalls symbolisch peitschen.²⁷⁵

²⁷⁵ Vgl. JONTES, Günther. „26./28. Dezember: Stefanitag und Tag der unschuldigen Kinder: Frisch und g'sund, lang leben und g'sund bleiben!“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 208.

7 Maibaum

Der erste Mai ist in Österreich²⁷⁶ und auch in Tschechien ein Staatsfeiertag.²⁷⁷ Der Baum ist ein Sinnbild für Fruchtbarkeit, er symbolisiert das Wiederaufleben der Natur im Frühling.²⁷⁸ In Böhmen steht der Maibaum, auf Tschechisch *Máj* oder *Májka*, für Wachstum, Jugendzeit und das Leben selbst, deswegen wurden auch die Maibaumbräuche ausschließlich von der Jugend begangen.²⁷⁹

Dieser Brauch war in Europa schon im 13. Jahrhundert bekannt, er stammt aus Deutschland und Frankreich.²⁸⁰ In Böhmen wurden Maibäume schon im Mittelalter aufgestellt, traditionell vor dem Rathaus oder vor Häusern von Adeligen.²⁸¹

Die Maibäume werden in der Steiermark und auch in Böhmen am Vorabend des 1. Mai gefällt, in Böhmen wird dies von unverheirateten Männern durchgeführt.²⁸² Der Baum – in der Steiermark meistens eine Fichte²⁸³, in Böhmen Nadelbäume im Allgemeinen²⁸⁴ – muss noch am selben Tag aufgestellt werden. Die Maibäume werden danach auch entrindet und so glatt wie möglich geschliffen²⁸⁵, nur einige Ästen bleiben ganz oben an der Spitze. Die Spitze wird mit bunten Bändern und Blüten geschmückt.²⁸⁶ Unter diesen Wipfel hängt man einen, aus grünem Reisig geflochtenen Kranz mit Bändern.²⁸⁷ Beim Aufstellen halfen früher fast alle, heute werden die menschlichen Kräfte oft durch einen Kran ersetzt.

Die Nacht von 30. April auf den 1. Mai wird als Walpurgisnacht bezeichnet und in Böhmen glaubte man, dass die Maibäume die Schutzgeister darstellten, die die Gemeinde

²⁷⁶ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/2019/> [16. 4. 2019].

²⁷⁷ Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [16. 4. 2019].

²⁷⁸ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 89.

²⁷⁹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 183.

²⁸⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 89.

²⁸¹ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 134.

²⁸² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 191.

²⁸³ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 89.

²⁸⁴ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 183-185.

²⁸⁵ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 89-91.

²⁸⁶ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 183-185.

²⁸⁷ Vgl. JONTES, Günther. „*1. Mai: Der Maibaum*“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 77.

vor Hexen und Dämonen schützen sollten. Deswegen sollten sie so hoch wie möglich sein,²⁸⁸ meistens etwa 30 Meter.²⁸⁹

Am Tag des Aufstellens und noch drei Nächte danach muss in der Steiermark der Maibaum bewacht werden²⁹⁰, in Böhmen ist es nur eine Nacht.²⁹¹ Es kann passieren, dass die unbeaufsichtigten Maibäume von Jungen aus den Nachbardörfern abgesägt oder sogar gestohlen werden²⁹² und das bedeutet eine große Schande für das Dorf.²⁹³ In der Steiermark passiert es auch sehr oft, dass der kleine Wipfel, ein paar Zweige, die ganz oben bleiben, abgeschnitten wird.²⁹⁴

Früher wurde in der Steiermark nach dem Aufstellen auch ein *Bandltanz* durchgeführt, wobei die Männer und Frauen rund um den Maibaum tanzten. Dieser Tanz stammt aus Aachen, wo er erstmals im Jahr 1225 durchgeführt wurde. Mit den Bändern in der Hand tanzten die Männer und Frauen spezielle Figuren, sie drehen sich und auf dem Maibaum entstehen verschiedene Muster.²⁹⁵

In Böhmen stellten Jungen früher kleinere geschmückte Bäume vor das Fenster ihres ausgewählten Mädchens. Der Baum symbolisierte damals die geweckte und noch nicht erfüllte Liebe.²⁹⁶ Im 18. Jahrhundert wurden dann diese Maibäumchen zur Ehre verboten, da für diese Zwecke viele Bäume gestohlen wurden.²⁹⁷ Der große Maibaum, der in der Mitte der Gemeinde als Symbol für Wohlstand und zukünftiges Glück aufgestellt wurde, blieb aber bis heute und das Aufstellen wird immer fast in der ursprünglichen Form ausgeübt.²⁹⁸

In der Steiermark wird auf den Maibaum, auf einer Höhe von circa acht Metern, auch eine Flasche Rotwein oder ein Kranz Würste befestigt. Es gibt einen Brauch, das

²⁸⁸ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 134.

²⁸⁹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 183.

²⁹⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 89.

²⁹¹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 185.

²⁹² Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 89.

²⁹³ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 185.

²⁹⁴ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 89.

²⁹⁵ Vgl. <http://www.volkstanzkreis-freising.de/tanzbeschreibungen/bandltanz.html> [26. 1. 2019].

²⁹⁶ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 183.

²⁹⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 196.

²⁹⁸ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 183-185.

sogenannte *Maibaumkraxeln*, wobei die TeilnehmerInnen versuchen, meistens barfuß, bis zur Weinflasche zu klettern. In einigen Gemeinden wird der Stamm sogar mit Seife eingerieben. Über den glatten, entrindeten Stamm ist dies sehr schwer und so erreichen nur die besten Baumkraxler die Flasche.²⁹⁹ Ähnliches geschah früher an einigen Orten in Böhmen, dort wurde aber meistens eine Flasche mit Schnaps auf dem Maibaum gefestigt. Erst beim Umschneiden des Maibaums fand dann ein Wettbewerb um die Flasche statt.³⁰⁰

Heutzutage ist das Maibaumaufstellen in der Steiermark ein Fest, bei dem auch Musikanten spielen und die Volksgruppen in Trachten die ZuschauerInnen erfreuen.³⁰¹

Der Maibaum sollte in Böhmen traditionell bis Pfingsten³⁰², in der Steiermark bis Ende Mai stehen bleiben. Das Maibaumumschneiden ist in der Steiermark sehr oft auch eine Gelegenheit zum Feiern.³⁰³

In Böhmen findet in den Städten *Majáles* statt, Maifeste für Studierende, die in Tschechien seit der Zeit der Nationalen Wiedergeburt gefeiert werden. In den letzten Jahren verkleidet man sich bei diesem Fest, es finden verschiedene ausgelassene Umzüge statt und der „König des Majáles“ wird gewählt.³⁰⁴

Der erste Mai ist in Tschechien noch mit einer weiteren Tradition verbunden – die Mädchen und Frauen sollten unter einer blühenden Kirsche geküsst werden, was Schönheit im nächsten Jahr bringen soll.³⁰⁵

²⁹⁹ Vgl. JONTES, Günther. „1. Mai: Der Maibaum“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 77.

³⁰⁰ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 135.

³⁰¹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 91.

³⁰² Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 135.

³⁰³ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 91.

³⁰⁴ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 185.

³⁰⁵ Vgl. ebenda.

8 Pfingsten

Der Pfingstmontag ist in Österreich³⁰⁶ ein gesetzlicher Feiertag, in Tschechien hingegen nicht.³⁰⁷

50 Tage nach Ostern wird das Fest der Entsendung des Heiligen Geistes gefeiert. Pfingsten wird seit dem Jahr 425 auch als Fest der Gründung der Kirche gefeiert³⁰⁸, aber wahrscheinlich bestand es schon in apostolischer Zeit. Der Name leitet sich vom griechischen Wort *pentecosta* ab³⁰⁹, was „der 50. Tag“ bedeutet.³¹⁰ Pfingsten ist daher ein bewegliches Fest, das frühestens am 9. Mai und spätestens am 13. Juni gefeiert wird.³¹¹ Pfingsten gilt nach Ostern und Weihnachten als drittgrößtes kirchliches Fest³¹², mit dem auch der Osterfestkreis endet.³¹³

Am Tag des Schawuot-Festes (eines jüdischen Festes, das 50 Tage nach dem Pessach-Fest gefeiert wird, das zeitlich zu Ostern stattfindet) trafen sich die Apostel in Jerusalem, um zu überlegen, was sie ohne Jesus weiter tun sollten. Plötzlich kam starker Wind auf, und mit diesem trat auch der Heilige Geist in die Seelen der Apostel ein, die in fremden Sprachen zu sprechen begannen. Damals wurden aus den Jüngern die Apostel, die in die Welt gingen, um die Lehre Jesu zu verbreiten.³¹⁴ Wie im Neuen Testament steht (Apostelgeschichte 2, 1-41), „es ist die Stunde, in der jeder Anwesende in Jerusalem in seiner Sprache die aufrüttelnde Predigt (Erklärung des Pfingstereignisses durch Petrus) verstand.“³¹⁵ Danach verloren die Apostel ihre Angst und zogen aus, um den Glauben an Jesus Christus und seine Lehre zu verkünden.³¹⁶

In Böhmen wurde Pfingsten, auf Tschechisch *Svatodušní svátky*, mit dem Fest der Sommersonnenwende verbunden. Mit Pfingsten endet für die Kirche der Frühling und es

³⁰⁶ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/2019/> [8. 4. 2019].

³⁰⁷ Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [11. 3. 2019].

³⁰⁸ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 59.

³⁰⁹ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 62-63.

³¹⁰ Anmerk.: In den Büchern *Steirisches Brauchtum im Jahrlauf* (BRAUNER) und *Brauchtum in der Steiermark* (PAURITSCH, ADAM) wurde auch das Wort „pentecoste“ verwendet.

³¹¹ Vgl. BRAUNER, Franz Anton. *Steirisches Brauchtum im Jahrlauf*. Graz: Leykam, 1996. S. 86.

³¹² Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 144-145.

³¹³ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 114.

³¹⁴ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 144-145.

³¹⁵ HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 92.

³¹⁶ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 114.

beginnt der Sommer. Es verschmolzen also zwei Motive – Naturmagie und der christliche Glaube. Deswegen ist der Pfingstsonntag mit dem Kirchenbesuch und der Glaubenspflege verbunden und der Pfingstmontag gehörte den Bräuchen.³¹⁷

Beim Gottesdienst wurde früher in der Steiermark an einer Segelleine eine hölzerne Taube aus dem „Heiligen-Geist-Loch“ im Deckengewölbe herabgelassen, die die Anwesenheit des Heiligen Geistes symbolisierte. Dieses Loch ist noch heute in vielen Kirchen sichtbar.³¹⁸ Im Mittelalter wurde die Ankunft des Heiligen Geistes durch brennendes Werg demonstriert oder man ließ eine lebendige Taube in der Kirche herumfliegen. Wegen der Feuergefahr wurde das Werg jedoch durch Blumen ersetzt³¹⁹ und später ging auch die Tradition der fliegenden Tauben verloren.³²⁰

Viele Pfingstbräuche in der Steiermark sind bereits in Vergessenheit geraten, wie zum Beispiel das Aufhängen von Bänken oder anderen Möbelstücken oder Ackergeräten auf Bäume.³²¹ Das überlebende Brauchtum ist aber sehr beliebt.³²²

Der *Pfingstlotter* ist eine Stroh- oder Holzpuppe, der alte Kleider angezogen werden. Diese Puppe wird den Mädchen, die noch keinen Bräutigam haben bzw. nicht verlobt sind, vor die Türe gestellt. Diese Tradition soll die Mädchen daran erinnern, dass es höchste Zeit ist, einen Bräutigam zu finden.³²³

Wer als Letzter aufsteht, wird *Pfingstluckn* oder *Pfingstochse* genannt. Diejenigen, die an diesem Tag verschlafen, können mit kaltem Wasser im Bett aufgeweckt werden. In manchen Orten werden die Schläfer auch mit Brennesseln ausgepeitscht.³²⁴

Als *Pfingststehlen* wird das Stehlen von Blumen genannt, die in jemand anderes Garten angepflanzt werden. Die Männer wetteifern beim *Ranggeln*, wobei sie barfuß zu zweit kämpfen und ihren Gegner über die Schulter werfen müssen. Im Oberen Ennstal

³¹⁷ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 186-187.

³¹⁸ Vgl. JONTES, Günther. „Pfingsten: Das Fest, das in den Sommer führt und den Geist entzündet“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 89.

³¹⁹ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 63.

³²⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 92.

³²¹ Vgl. ebenda.

³²² Vgl. JONTES, Günther. „Pfingsten: Das Fest, das in den Sommer führt und den Geist entzündet“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 90.

³²³ Vgl. ebenda.

³²⁴ Vgl. ebenda.

serviert man die Heilige-Geist-Krapfen, eine Spezialität aus Germteig in der Form einer Taube.³²⁵

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts war bei St. Veit der *Pfingstlukenritt* sehr populär, aber nachdem 1847 die Herrschaft mit Fröschen beworfen worden war, wurde diese Tradition verboten.³²⁶

Dagegen sind die Bräuche, die zu Pfingsten in Böhmen ausgeübt wurden oder immer noch werden, ganz anders. Die Bräuche zu Frühlingsbeginn wurden mit der Jugendzeit verbunden, von „Königen“ und „Königinnen“ dargestellt und auf Tschechisch *Králenské slavnosti* (Königliche Feste) genannt.³²⁷ Die meisten Bräuche erloschen aber Anfang des 20. Jahrhunderts.³²⁸

In den Dörfern fand immer das *Königsjagen* statt. Die Jungen wählten sich ihren König, der im nächsten Jahr über die Jungenwelt herrschen würde. Er musste dann seine Tüchtigkeit zeigen, es wurde in Laufen, Reiten, Witzeerzählen oder Schönheit gewetteifert. In einigen Städten fand auch ein Hinrichtungsspiel statt. Der ausgewählte König (ein Junge aus dem Dorf) wurde dabei Gericht überprüft und gejagt. Egal, ob er Erfolg hatte oder nicht, er wurde in jedem Fall symbolisch hingerichtet. Wie ein König wurde er danach im folgenden Jahr verehrt. In Böhmen gibt es den Brauch der Königswahl seit dem 19. Jahrhundert nicht mehr, aber aus der Tradition der Königswahl entstand in Mähren der Brauch *Jízda králů*, der „Königsritt“. Der erste Königsritt fand im Jahr 1808 statt³²⁹ und wird auch heute noch in zwei Gebieten in Mähren abgehalten, im Jahr 2011 wurde er auch in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO eingetragen.³³⁰

Für Mädchen entstand Anfang des 19. Jahrhunderts ein Brauch mit Rundgängen,³³¹ der *Královničky* („kleine Königinnen“) genannt wurde. Aus den Mädchen wurde das beste ausgewählt, das für die kleine Königin gehalten wurde. Alle Mädchen im Umzug wurden weiß bekleidet, auf dem Kopf trugen sie einen Blumenkranz und in den Händen grüne Zweige. Die weiße Farbe symbolisierte geistige Reinheit. In dem Umzug wurde die Königin unter einem hausgemachten, aus rotem Tuch und Zweigen hergestellten Baldachin

³²⁵ Vgl. JONTES, Günther. „Pfingsten: Das Fest, das in den Sommer führt und den Geist entzündet“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 90.

³²⁶ Vgl. ebenda.

³²⁷ Vgl. LANGHAMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 189.

³²⁸ Vgl. ebenda., S. 172-173.

³²⁹ Vgl. ebenda., S. 190-193.

³³⁰ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 218-220.

³³¹ Vgl. ebenda., S. 226.

durch das Dorf geleitet. Unterwegs sangen sie und besuchten fast alle Häuser, wobei sie beschenkt wurden, zuerst mit Eiern, später mit Süßigkeiten.³³²

Auch diese Königinrundgänge erloschen in Böhmen im 20. Jahrhundert, sie überlebten nur in ein paar Gemeinden in Mähren.³³³ Früher fanden diese Königinrundgänge am Pfingstmontag statt, heutzutage ist es in Mähren der Pfingstsonntag.³³⁴

Die Königinrundgänge wurden oft mit *čištění studánek* (Brunnenfest, Reinigung der Quellen) verbunden.³³⁵ Diese Zeremonie für Mädchen stammt aus vorchristlichen Zeiten³³⁶ und wurde noch im 19. Jahrhundert begangen.³³⁷ Die Quellen und Brunnen waren nach der Winterzeit schmutzig und voll von Blättern und Ästen. Damals waren sie einer der wenigen Möglichkeiten, Trinkwasser zu gewinnen. Die Mädchen reinigten die Quellen und ein junges Mädchen wurde, wie ein Opfer, ganz ins Wasser eingetaucht. Seine jungfräuliche Sauberkeit sollte dann das saubere Wasser für die Gemeinde sicherstellen. Dieser Brauch wird heutzutage nur noch im Gebiet rund um die Stadt Polička in Südböhmen ausgeübt.³³⁸

³³² Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 194-198.

³³³ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 230-231.

³³⁴ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 194.

³³⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 233.

³³⁶ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 197.

³³⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 234.

³³⁸ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 197-199.

9 Fronleichnam

Fronleichnam wird neun Wochen nach dem Gründonnerstag³³⁹ und elf Tage nach dem Pfingstsonntag gefeiert.³⁴⁰ Dieser Tag ist in Österreich ein gesetzlicher Feiertag³⁴¹, in Tschechien hingegen nicht³⁴², weshalb dort die Feste meistens erst am folgenden Sonntag stattfinden, damit so viele Menschen wie möglich teilnehmen können.³⁴³

Fronleichnam bedeutet *Leib des Herrn*: Im Althochdeutschen bedeutet *frô* ‚Herr‘ und *lichamo* steht für ‚Leib, Körper‘.³⁴⁴ Bei diesem Fest soll daran erinnert werden, dass nach dem Tod Christi sein Leib in Brot und Wein erhalten bleibt.³⁴⁵ Beim letzten Abendmahl bezeichnete Jesus das Brot als seinen Körper und den Wein als sein Blut. Das ist bis heute der zentrale Gedanke der heiligen Kommunion. In der orthodoxen Kirche wird bei der Eucharistie immer noch Brot verteilt, in der katholischen Kirche die Hostie.³⁴⁶

Dieses Fest hat seine Wurzeln im 12. Jahrhundert³⁴⁷ und kommt aus Lüttich, wo es im Jahr 1246 erstmals gefeiert wurde. Von dort stammte Papst Urban IV., der dieses Fest im Jahr 1264 in der ganzen Kirche verbreitete.³⁴⁸ Gegen Ende des 13. Jahrhunderts fanden die ersten Fronleichnamsprozessionen in Köln am Rhein statt³⁴⁹; an dem Umzug beteiligten sich die StadtbewohnerInnen aller Schichten, zusammen mit Berufsständen und Vereinen.³⁵⁰ Heutzutage wird Fronleichnam in der Steiermark mehr wie ein Volksfest mit Blasmusik gefeiert, das auch bei TouristInnen sehr beliebt ist.³⁵¹

Nach der Messe beginnt die Prozession. Voran geht der Priester mit der Monstranz, die die Hostien enthält, die für den Leib Christi stehen. Mit ihm gehen vier Männer, die

³³⁹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 199.

³⁴⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 97.

³⁴¹ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/2019/> [11. 3. 2019].

³⁴² Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [11. 3. 2019].

³⁴³ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 145.

³⁴⁴ Vgl. JONTES, Günther. „Fronleichnam: Frisches Grün und Weihrauchwolken – Gott ist unterwegs“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 92.

³⁴⁵ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 118.

³⁴⁶ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 145.

³⁴⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 235.

³⁴⁸ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 97.

³⁴⁹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 235.

³⁵⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 97-98.

³⁵¹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 118.

einen Baldachin über ihm tragen. Ganz vorne können Kinder gehen, die den Weg mit Blüten bestreuen. Der Umzug führt durch die mit Blumen und Fahnen geschmückten Straßen und Wiesen; traditionell werden vier Feldaltäre besucht, wo aus allen vier Evangelien gelesen wird. In einigen Gemeinden werden noch heute bei den Umzügen Heiligenfiguren mitgetragen.³⁵²

In Prag fanden die ersten Fronleichnamsprozessionen im Jahr 1355 statt. Damals betete man gegen Pest, Kriege und Hunger. In Böhmen wurde Fronleichnam nicht in den Dörfern gefeiert, sondern nur in den Städten, wo sich Klöster befanden. Heutzutage wird das Fest im Freien begangen. Der Umzug ähnelt dem in der Steiermark, auch in Böhmen sind die Straßen geschmückt, durch die die Prozession führt. An allen vier Altären, die meistens an den Ecken des Marktplatzes oder rund um die Kirche aufgestellt werden, wird aus den Evangelien gelesen³⁵³ und für gute Ernte, Gesundheit und Segnung der ganzen Gemeinde gebetet.³⁵⁴

Früher war die Teilnahme an der Prozession in Böhmen Pflicht, und noch in der Zeit der Ersten Tschechoslowakischen Republik war Fronleichnam auch in Tschechien ein staatlicher Feiertag. Ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Fest nicht mehr in der Stadt, sondern nur in der Kirche gefeiert.³⁵⁵ Die Fronleichnamfeiern waren von da an in Böhmen nicht sehr populär, heutzutage werden sie aber an vielen Orten wieder ins Leben gerufen.³⁵⁶

Sepp Walter zufolge soll dieser Brauch sich in der Steiermark mit Quellen- und Brunnenfesten vermischt haben.³⁵⁷ In Böhmen dagegen werden Bräuche, die dem Brunnenfest verwandt sind, mit Pfingsten verbunden.³⁵⁸ Zumindest die Blumenteppeiche wurden übernommen, in der Südweststeiermark kann man beispielsweise immer noch Blumenmosaike sehen. Die ersten Blumenteppeiche gab es im Koralmgebiet schon im 19. Jahrhundert. Die Unterlage besteht aus Nadeln, darauf werden dann verschiedene Blumen und Blüten aufgeschüttet. Weil die Blüten eine kurze Lebensdauer haben, werden sie mit

³⁵² Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 118-120.

³⁵³ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 146-147.

³⁵⁴ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 199.

³⁵⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 237-239.

³⁵⁶ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 147.

³⁵⁷ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 98.

³⁵⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 233.

bunten Sägespänen vermischt.³⁵⁹ Die schönsten Blumenmosaike in der Steiermark sind jedes Jahr im Gebiet von Deutschlandsberg zu bewundern.³⁶⁰

Ornamente aus Blüten sind in Böhmen nicht mehr zu sehen, dieser Brauch wird nur in ein paar Gemeinden in Mähren ausgeübt; vor 50 Jahren war es aber auch dort vor jedem Haus üblich. Die Ornamente sind allerdings ganz klein, von Blument Teppichen kann also keine Rede sein.³⁶¹

³⁵⁹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 122.

³⁶⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 98.

³⁶¹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 240-241.

10 Allerheiligen und Allerseelen

Der Gedenktag Allerheiligen ist in Österreich ein staatlicher Feiertag³⁶², während in Böhmen sowohl Allerheiligen als auch Allerseelen normale Arbeitstage sind.³⁶³

Am 1. November wird in der Steiermark³⁶⁴ und auch in Böhmen der Allerheiligentag, *svátek Všech svatých*³⁶⁵, und am 2. November der Allerseelentag³⁶⁶, *Vzpomínka na všechny věrně zemřelé*, gefeiert.³⁶⁷

Bei letzterem Fest wird für die Gestorbenen im Fegefeuer gebetet, weil man glaubt, sie so von ihrer Bestrafung erlösen zu können, sodass die Seelen in den Himmel gehen dürfen.³⁶⁸ Mit Allerheiligen hingegen meint man die Märtyrer und heiliggesprochenen Gläubigen.³⁶⁹ Heutzutage werden zu Allerheiligen nicht nur die Heiligen, sondern auch die Jungfrau Maria verherrlicht.³⁷⁰

Die Heiligen wurden schon in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten verehrt. Man betete zum Himmel, denn man glaubte, dass dort die Heiliggesprochenen leben, und man bat die Heiligen um Fürsprache bei Gott. Das Fest zu Ehren aller Märtyrer wurde ursprünglich zu Ostern gefeiert.³⁷¹ Nachdem Papst Bonifaz IV. im Jahr 609 aus dem heidnischen Pantheon eine römisch-katholische Kirche gemacht hatte, die der Jungfrau Maria und allen heiligen Märtyrern geweiht wurde³⁷², verschob er dieses Fest im Jahr 610 auf den 13. Mai. Erst Papst Gregor IV. setzte im Jahr 835 den 1. November als Allerheiligentag fest.³⁷³ Grund dafür war möglicherweise, dass im Mai, vor der Ernte, nicht genug Lebensmittel vorhanden waren und deswegen das Fest nicht großartig genug

³⁶² Vgl. JONTES, Günther. „1./2. November: Allerheiligen und Allerseelen: Das Fest der Toten“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 168.

³⁶³ Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [10. 3. 2019].

³⁶⁴ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 169.

³⁶⁵ Vgl. LANGHAMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 231.

³⁶⁶ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 169.

³⁶⁷ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 172-173.

³⁶⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 332.

³⁶⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 169-171.

³⁷⁰ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 162.

³⁷¹ Vgl. ebenda.

³⁷² Vgl. <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/pfarre/6135/aktuelles/article/1694.html> [10. 3. 2019].

³⁷³ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 162.

begangen werden konnte. Außerdem war der 1. November früher das Neujahrfest der Kelten, und die Kirche wollte möglicherweise dieses heidnische Fest auslöschen.³⁷⁴

Der am 2. November gefeierte Allerseelentag stammt aus Frankreich. Im Jahr 998 wurde am 2. November im Kloster von Cluny ein Gebet für die Toten abgehalten. Seit diesem Jahr verbreitete sich der Allerseelentag zusammen mit dem Allerheiligentag, und sie sind auch heutzutage noch eng verbunden.³⁷⁵

Das Fest der Verstorbenen wurde ursprünglich am Allerseelentag gefeiert, aber sowohl in der Steiermark³⁷⁶ als auch in Böhmen sind die beiden Feste allmählich zu einem verschmolzen.³⁷⁷

In der Steiermark besucht und schmückt man heutzutage die Gräber schon zu Allerheiligen, wenn auch die Kerzen angezündet werden und die Gräbersegnung stattfindet. Mit dem Gräberschmuck will man zeigen, dass man die Verstorbenen in Erinnerung behält.³⁷⁸

In Böhmen wird dieses Fest seit dem 10. Jahrhundert begangen. In der Kirche wird am 1. November auch der Allerheiligentag gefeiert. Die Mehrheit der böhmischen Bevölkerung, die nicht religiös ist, feiert aber erst am Allerseelentag.³⁷⁹ In Tschechien werden beide Tage gemeinsam als *Dušičky* bezeichnet³⁸⁰, und das Fest wird am 2. November gefeiert, wenn die Gräber verstorbener Angehöriger mit Kerzen und Grabschmuck bedeckt werden. In der Kirche finden Gottesdienste für die Verstorbenen statt.³⁸¹

Die Tradition, die Gräber zu schmücken, ist nicht sehr alt: Die ersten Kerzen sollen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Südmähren angezündet worden sein, und von dort aus verbreitete sich diese Tradition in ganz Böhmen; die mit Blumen geschmückten Gräber konnte man erstmals um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert sehen.³⁸²

³⁷⁴ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 172.

³⁷⁵ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 171.

³⁷⁶ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 162.

³⁷⁷ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jižní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 191

³⁷⁸ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 162.

³⁷⁹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 231-232

³⁸⁰ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jižní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 191.

³⁸¹ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 172-173.

³⁸² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 334-337.

Der Allerheiligentag ist in der Steiermark mit dem Allerheiligenstriezel verbunden. Bereits um das Jahr 1900 wurden in Grazer Bäckereien Allerheiligenstriezel gebacken und an die KundInnen verschenkt.³⁸³ Noch heute ist es mancherorts Brauch, dass Taufpaten und -patinnen ihrem Patenkind einen Allerheiligenstriezel bringen. Dieses Gebäck soll die Verbindung zwischen Himmel und Erde oder Tod und Leben darstellen.³⁸⁴ In Antike war es ein Zeichen der Trauer, wenn sich jemand Haare schnitt. Daher hat der Allerheiligenstriezel seine geflochtene Form, die an einen Zopf erinnert, damit auch die Kinder durch dieses Gebäck für die Toten beten. Früher wurden die Allerheiligenstriezel auch auf die Gräber gelegt, damit sich in der Nacht von 1. auf 2. November die Seelen stärken konnten.³⁸⁵

Auch in Böhmen glaubte man, dass in der Nacht von 1. auf 2. November die Seelen aus dem Fegefeuer entlassen würden, damit sie sich von der Marter erholen könnten.³⁸⁶ Deswegen wurde früher an diesem Tag an den Gräbern der verstorbenen Familienmitglieder gegessen und auch am Grab Reste für die Toten zurückgelassen.³⁸⁷

In Mitteleuropa wird heutzutage neben dem Allerheiligen- und Allerseelenfest auch Halloween gefeiert. Seine Wurzeln hat dieser Brauch noch in keltischer Zeit. In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November feierten die Kelten ihr Neujahrsfest und glaubten, dass sich in dieser Nacht die Lebenden und die Toten sehr nahe seien. In Westeuropa glaubte man, dass die Verstorbenen in der Zeit rund um Neujahr, damals 1. November, in der Form von Seelen unsere Welt besuchen. Daraus entstand dann Halloween, ein Brauch, bei dem man sich verkleidete, damit die Seelen der schon Verstorbenen die Verkleideten auch für Verstorbenen halten sollten. Halloween geriet in Europa fast in Vergessenheit, aber die SiedlerInnen aus England und Irland nahmen diese Tradition in 18./19. Jahrhundert nach Amerika mit. Aus Amerika kommend verbreitete sich die Tradition später wieder nach Europa.³⁸⁸

Auch in der Zeit nach Christus wurde dieser Brauch hauptsächlich von Heiden ausgeübt, später wurde dieses Fest aber von der Kirche aufgenommen und davon das Allerheiligen- und Allerseelenfest abgeleitet. Die protestantische Kirche nannte dieses Fest

³⁸³ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 171.

³⁸⁴ Vgl. <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/glaubenfeiern/glaubenfeiern/f/anderefestartikel/article/1496.html> [2. 3. 2019].

³⁸⁵ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/allerheiligen-1-november/> [2. 3. 2019].

³⁸⁶ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 172-173.

³⁸⁷ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 231-232.

³⁸⁸ Vgl. ebenda.

All hallow's evening, was „heiliger Abend“ bedeutet. In Amerika wurde der Brauch wieder lebendig und von der protestantischen Bezeichnung wurde im 16. Jahrhundert der Name Halloween abgeleitet.³⁸⁹

³⁸⁹ Vgl. JONTES, Günther. „Halloween“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 176.

11 Martini

In der katholischen Kirche wird am 11. November das Fest des heiligen Martin gefeiert.³⁹⁰ Dieser Tag ist weder in Tschechien³⁹¹ noch in Österreich ein nationaler Feiertag. Nur im österreichischen Bundesland Burgenland, wo der heilige Martin der Landespatron ist, sind an seinem Namenstag Schulen und Ämter geschlossen.³⁹²

Der heilige Martin wurde im Jahr 316 in Szombathely (Steinamanger) in heutigen Ungarn geboren. Wie sein Vater wurde er Soldat, ging zur Armee³⁹³ und diente bei einer Reitereinheit in Gallien. Einmal traf er im Winter einen Bettler und zerschnitt aus Mitleid mit diesem seinen Mantel mit dem Schwert – eine Hälfte gab er dem Bettler.³⁹⁴ In der folgenden Nacht erschien ihm Christus im Traum, der mit diesem Teil des Mantels bekleidet war.³⁹⁵ Daraufhin verließ er die Armee und konvertierte zum Christentum.³⁹⁶ Mit 18 ließ er sich taufen, und im Jahr 371 wurde er Bischof von Tours.³⁹⁷ Einer Legende zufolge versteckte er sich in einem Gänsestall, um nicht gefunden zu werden, weil er nicht Bischof werden wollte. Die Gänse aber verrieten ihn durch ihr Geschrei. Er starb im November 397, und so wurde der Martinitag am 11. November festgesetzt.³⁹⁸

In der Steiermark³⁹⁹ und auch in Böhmen bekamen früher die Mägde und Knechte zu Martini ihren Lohn und konnten den Arbeitgeber wechseln. In Böhmen nahmen die Lehrer ihre Schüler mit in die Stadt. Die Kinder trugen Gedichte vor oder spielten ein Theaterstück und zogen von Haus zu Haus, um Essen und Geld zu erbitten.⁴⁰⁰

Die Zeit rund um den Martinitag ist in Böhmen⁴⁰¹ und auch in der Steiermark mit dem *Ganserlessen* verbunden. Dafür, dass die Gänse den heiligen Martin verrieten, müssen

³⁹⁰ Vgl. JONTES, Günther. „St. Martin und Laternenfest“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 177.

³⁹¹ Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [10. 3. 2019].

³⁹² Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/martinstag-11-november/> [10. 3. 2019].

³⁹³ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 172.

³⁹⁴ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 166.

³⁹⁵ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/martinstag-11-november/> [11. 3. 2019].

³⁹⁶ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 166.

³⁹⁷ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 172.

³⁹⁸ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 166.

³⁹⁹ Vgl. KAUFMANN, Paul. *Brauchtum in Österreich: Feste, Sitten, Glaube*. Wien – Hamburg: Paul Zsolnay Verlag, 1982. S. 161-162.

⁴⁰⁰ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 179-181.

⁴⁰¹ Vgl. ebenda.

sie büßen – sie werden gebraten und gegessen.⁴⁰² Ein Sprichwort lautet: „*Die Gänse haben den heiligen Martin verraten, darum müssen sie im Ofen braten.*“⁴⁰³ Der Brauch der Martinigans kann aber auch damit zusammenhängen, dass in der Zeit rund um Martini die meisten Arbeiten am Bauernhof beendet wurden⁴⁰⁴ und die meisten Tiere, die nicht für die Zucht ausgewählt waren, geschlachtet wurden.⁴⁰⁵ Früher mussten die Bauern in der Steiermark zu Martini auch ihre Gänse den Herren oder dem örtlichen Kloster als Zins abliefern.⁴⁰⁶

Die Martinigans ist in Böhmen ein alter Brauch, der schon im 16. Jahrhundert nachgewiesen werden kann.⁴⁰⁷ In Österreich wurde schon im 12. Jahrhundert zu Martini Gänsebraten gegessen⁴⁰⁸, aber nach Graz wurde diese Tradition erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts aus dem Burgenland gebracht.⁴⁰⁹

Früher war die Martinigans eines der letzten Festmähler vor dem Adventfasten. Der Martinitag war also die letzte Gelegenheit, vor Weihnachten noch Fleisch zu essen und sich zu vergnügen⁴¹⁰, danach begann in der Steiermark und in Böhmen das sechswöchige Adventfasten. Zu Martini endet auch das Bauerjahr und beginnt der Fasching.⁴¹¹ An einigen Orten in der Steiermark findet auch das Martinsbetteln statt: Die Kinder gehen durch die Stadt und erbitten im Namen des heiligen Martin von den Erwachsenen Süßigkeiten.⁴¹²

„In der heiligen Martininacht wird der Most zum Wein gemacht“⁴¹³: Am 11. November kann man zum ersten Mal auch den Martiniwein probieren. Der heilige Martin

⁴⁰² Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 172.

⁴⁰³ PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 166.

⁴⁰⁴ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 172.

⁴⁰⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 342.

⁴⁰⁶ Vgl. KAUFMANN, Paul. *Brauchtum in Österreich: Feste, Sitten, Glaube*. Wien – Hamburg: Paul Zsolnay Verlag, 1982. S. 161-162.

⁴⁰⁷ Vgl. VONDRUSKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 179-181.

⁴⁰⁸ Vgl. KAUFMANN, Paul. *Brauchtum in Österreich: Feste, Sitten, Glaube*. Wien – Hamburg: Paul Zsolnay Verlag, 1982. S. 161-162.

⁴⁰⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 173.

⁴¹⁰ Vgl. KAUFMANN, Paul. *Brauchtum in Österreich: Feste, Sitten, Glaube*. Wien – Hamburg: Paul Zsolnay Verlag, 1982. S. 161-162.

⁴¹¹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 172-173.

⁴¹² Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/martinstag-11-november/> [11. 3. 2019]

⁴¹³ https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Martin%2C_hl./Der_Asket_als_Weinpatron [10. 3. 2019].

ist der Patron der Winzer⁴¹⁴, laut einer Legende hat er einst in Tours einen wunderbaren Weinstock gepflanzt.⁴¹⁵ Der Martiniwein ist in der Steiermark⁴¹⁶ und auch in Böhmen bekannt. In Böhmen gibt es aber keine Weingärten, der Wein kommt also aus den Weinbaugebieten in Südmähren.⁴¹⁷

Nach seinem Tod wurde Martins Leiche von einer Lichterprozession begleitet zurück nach Tours gebracht, deswegen ist dieses Fest bis heute mit Laternenumzügen verbunden.⁴¹⁸ Heutzutage finden an diesem Tag in fast allen Kindergärten in der Steiermark Laternenfeste statt, also Umzüge mit Lampions, die die Kinder zuvor selbst gebastelt haben. Dieser Brauch wurde aus dem Rheinland in die Steiermark gebracht. Mancherorts wird auch ein Martinsspiel gezeigt. Im Mittelpunkt dieses Spiels steht die christliche Tat von Martin, wie er mit seinem Schwert seinen Mantel teilt und einem Bettler reicht.⁴¹⁹

In Böhmen finden zu Martini Märkte statt, an einigen Orten auch Martiniumzüge, bei denen der heilige Martin auf einem Pferd reitet. Sie sind oft mit Laternenumzügen oder mit Martiniweinverkostungen verbunden.⁴²⁰

⁴¹⁴ Vgl. https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Martin_%2C_hl./Der_Asket_als_Weinpatron [10.3.2019].

⁴¹⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 343.

⁴¹⁶ Vgl. <http://griasseich.at/Martini.html> [10. 3. 2019].

⁴¹⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 343.

⁴¹⁸ Vgl. JONTES, Günther. „St. Martin und Laternenfest“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 177.

⁴¹⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 173.

⁴²⁰ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 339-343.

12 Advent und Weihnachtszeit

Die Adventzeit beginnt am vierten Sonntag vor Weihnachten. Innerhalb dieser Zeit sollte man sich auf die Ankunft von Jesus Christus vorbereiten.⁴²¹ Der erste Adventssonntag liegt zwischen dem 27. November und 3. Dezember, der letzte Adventssonntag vor dem 25. Dezember.⁴²² Der 24., 25. und 26. Dezember sind in Österreich⁴²³ und auch in Tschechien ein gesetzlicher Feiertag.⁴²⁴

Der Name Advent wird von den lateinischen Wörtern *adventus Domini* abgeleitet, was auf Deutsch ‚Ankunft des Herrn‘ bedeutet. Schon am Ende des 4. Jahrhunderts nach Christus bereitete man sich in Gallien und auf dem Gebiet des heutigen Spaniens auf Weihnachten vor, diese Vorbereitungszeit dauerte damals drei Wochen. Später dehnte sich dann der Advent, auch „Adventfasten“, „Advent-“ oder „Winterquadragesime“ genannt, auf vier Wochen vor Weihnachten aus.⁴²⁵ Papst Gregor I. setzte die Adventphase auf vier Wochen fest, aber erst auf dem Konzil von Trient (1545-1563) wurde sie festgeschrieben⁴²⁶ und seit dem 6. Jahrhundert wird Advent in Europa fast überall gefeiert.⁴²⁷ In Böhmen sind in der Adventszeit religiöse Motive⁴²⁸ mit heidnischen Bräuchen der Wiedergeburt der Sonne verbunden.⁴²⁹

12.1 Roratemessen

In den frühen Morgenstunden der Adventwochen finden die Roratemessen statt.⁴³⁰ Der Name wurde vom Lied *Rorate coeli desuper*, „Tauet, Himmel, von oben“, abgeleitet.⁴³¹

⁴²¹ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 92.

⁴²² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 349.

⁴²³ Vgl. <https://www.feiertage-oesterreich.at/2019/> [11. 3. 2019].

⁴²⁴ Vgl. <https://www.mpsv.cz/cs/74> [11. 3. 2019].

⁴²⁵ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 14-15.

⁴²⁶ Vgl. ebenda., S. 15.

⁴²⁷ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 349.

⁴²⁸ Vgl. LANGHAMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 235.

⁴²⁹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 395.

⁴³⁰ Vgl. WALLNER, Helena. Kapitel „Roratemesse: Stimme der Verheißung.“ aus dem Buch *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 180.

⁴³¹ <https://katholisches.info/2013/12/22/rorate-caeli-introitus-des-vierten-adventssonntags-tauet-himmel/> [24. 2. 2019].

Rorate, die Frühmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria, beginnt in der Steiermark um 6 Uhr morgens. Sie war in der Steiermark und auch in Böhmen sehr beliebt. In der Steiermark war es früher für Schulkinder Pflicht, jeden Tag die Messe zu besuchen.⁴³² In Böhmen fanden die Roratemessen hauptsächlich in der Barockzeit statt⁴³³, in der Steiermark ist dieser Brauch wieder lebendig und immer mehr Leute nehmen an den Messen teil. Nach der Messe frühstücken heutzutage alle BesucherInnen zusammen. Meistens gibt es Kletzenbrot – Kuchen mit getrockneten Birnen, dazu Tee und Kaffee, was alles vom der Pfarrei vorbereitet wird.⁴³⁴

12.2 Adventkranz

Schon im Mittelalter brachte man grüne Nadelzweige, die Menschen vor bösen Kräften schützen sollten, aus dem Wald ins Haus.⁴³⁵ Die Adventkränze sind seit dem 19. Jahrhundert bekannt. Heutzutage gehören sie zu den wichtigsten Symbolen des Advents.⁴³⁶

Der Adventkranz kommt aus Deutschland, wo er erstmals von Johann Hinrich Wichern, Erzieher und Theologe, gebastelt wurde. Wichern war der Leiter im „Raue Haus“ in Hamburg.⁴³⁷ *„Wichern nahm mit dieser Symbolik das Wort vom ‚Licht, das in der Finsternis leuchtet‘ (Joh 1,1) auf, das auf Christus als das ‚wahre Licht‘ bezogen ist.“*⁴³⁸

Er wollte den Kindern die lange Wartezeit auf Weihnachten verkürzen. Ursprünglich waren auf dem Kranz 24 Kerzen und an jedem Tag sollte eine angezündet werden.⁴³⁹ Die Sonntage wurden mit größeren Kerzen markiert.⁴⁴⁰

⁴³² Vgl. WALLNER, Helena. Kapitel „Roratemesse: Stimme der Verheißung.“ aus dem Buch *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 181.

⁴³³ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 21.

⁴³⁴ Vgl. WALLNER, Helena. Kapitel „Roratemesse: Stimme der Verheißung.“ aus dem Buch *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 181.

⁴³⁵ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 94.

⁴³⁶ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 12.

⁴³⁷ Amerk.: Im Jahr 1833 von J. H. Wichern gegründete Anstalt zur Betreuung gefährdeter Jugendlicher in Hamburg-Horn (BECKER-HUBERTI, 2009).

⁴³⁸ BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 12.

⁴³⁹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 170.

⁴⁴⁰ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 94.

Erst im 20. Jahrhundert hat sich die Anzahl auf vier Kerzen reduziert. „Die erste Kerze steht für die Ankunft Christi, die zweite für die Geburt Jesu, die dritte bedeutet Herzlichkeit und Freude, und die vierte Kerze ist Sinnbild für die Liebe Gottes.“⁴⁴¹ Der Adventkranz bestand früher nur aus Tannenzweigen, violette Bändern und Kerzen. Ursprünglich waren drei Kerzen violett oder weiß und dazu kam noch eine rosa Kerze, die man am dritten Adventssonntag entzünden sollte.⁴⁴² Auch in Böhmen war die dritte Kerze rosa, die anderen waren violett.⁴⁴³

Die Tradition, einen Adventkranz zu aufstellen, wurde in Österreich erst nach dem Jahr 1930 übernommen.⁴⁴⁴ Wann der Adventkranz nach Böhmen kam, war in der Brauchtumsliteratur leider nicht zu finden.

12.3 Heilige Barbara

Seit dem 12. Jahrhundert feiert man am 4. Dezember den Tag der heiligen Barbara.⁴⁴⁵

Die heilige Barbara lebte im 3. Jahrhundert in Nikomedien,⁴⁴⁶ in der heutigen Stadt Izmit in Kleinasien.⁴⁴⁷ Laut einer Legende sperrte sie ihr Vater, ein Kaufmann, immer während seinen Reisen in einem Turm ein. Barbara lernte das Christentum kennen und ihr Vater versuchte, sie von ihrem Glauben abzubringen, aber das blieb erfolglos.⁴⁴⁸ Laut einer Legende floh sie sogar durch ein Fenster und verbarg sich hinter einem Felsen. Schließlich starb sie aber durch ein Schwert, geführt von ihrem Vater.⁴⁴⁹

⁴⁴¹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 170.

⁴⁴² Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 177.

⁴⁴³ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 22.

⁴⁴⁴ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 170.

⁴⁴⁵ Vgl. JONTES, Günther. „4. Dezember: Barbaratag: Die edle Braut und Beschützerin der Bergleute“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 188.

⁴⁴⁶ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 88.

⁴⁴⁷ Vgl. <http://www.barbarafest.de/historie.html> [2. 4. 2019].

⁴⁴⁸ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 88.

⁴⁴⁹ Vgl. JONTES, Günther. „4. Dezember: Barbaratag: Die edle Braut und Beschützerin der Bergleute“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 188.

Laut einer Legende blühten dann auf ihrem Grab trockene Zweige auf, eine andere erzählt davon, wie sie in ihren letzten Tagen im Turm einen Kirschzweig zum Blühen brachte.⁴⁵⁰

Barbara wurde kurz nach ihrem Tod heiliggesprochen.⁴⁵¹ Ihr heidnischer Vater wurde durch einen Blitzschlag getötet, deswegen ist sie heute auch eine Beschützerin vor Unwettergefahren. In den Kirchen ganz Europas gibt es Wetterglocken, die den Namen der heiligen Barbara tragen.⁴⁵²

Seit dem 14. Jahrhundert ist die Gestalt der heiligen Barbara sehr beliebt.⁴⁵³ Sie ist u.a. die Schutzheilige der Bergleute. Die katholische Kirche aber strich die heilige Barbara aus dem Kanon, weil es keinen Nachweis über ihre Existenz gab. Die heilige Barbara blieb aber bis heute, nicht nur unter den Bergleuten, sehr populär.⁴⁵⁴

Noch heute werden in den Bergwerken am 4. Dezember die Barbaralichter angezündet. Zusammen mit St. Florian ist sie auch Schutzpatronin der Feuerwehrleute.⁴⁵⁵

An diesem Tag, dem 4.12., schneidet man in der Steiermark die Forsythien- oder Kirschzweige⁴⁵⁶, die sogenannten *Barbarazweigerln*⁴⁵⁷, in Böhmen meistens Kirsch- oder Pflaumenzweige, *barborky* genannt⁴⁵⁸, und stellt sie zu Hause in die Vase. Man glaubt, dass, wenn die Zweige pünktlich am Heiligen Abend erblühen, im folgenden Jahr ein Mädchen aus diesem Haus heiraten soll.⁴⁵⁹ In Böhmen konnte das Mädchen so viele Zweige schneiden, wie es Wünsche hatte. Wenn sie bis zum 24. Dezember zu grünen oder blühen beginnen, sollten sich die Wünsche erfüllen.⁴⁶⁰

⁴⁵⁰ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 172.

⁴⁵¹ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 88.

⁴⁵² Vgl. JONTES, Günther. „4. Dezember: Barbaratag: Die edle Braut und Beschützerin der Bergleute“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 188.

⁴⁵³ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 88.

⁴⁵⁴ Vgl. JONTES, Günther. „4. Dezember: Barbaratag: Die edle Braut und Beschützerin der Bergleute“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 189.

⁴⁵⁵ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 89.

⁴⁵⁶ Vgl. JONTES, Günther. „Barbarafeiern“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 190.

⁴⁵⁷ Vgl. VUJICA, Elke (Hg). *Weihnachten mit dem steirischen Herzensfreund: Erlesenes, Gefundenes, Erzähltes*. Graz: V. F. Sammler, 2016. S. 19.

⁴⁵⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 355.

⁴⁵⁹ Vgl. JONTES, Günther. „Barbarafeiern“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 190.

⁴⁶⁰ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 355.

Am Barbaratag gingen in Böhmen auch weiß verkleideten Frauengestalten umher, die so genannten *barborky*.⁴⁶¹ Weiß ist die Farbe des Todes und der Reinheit und diese Gestalten sollten die Seelen der Ahnen darstellen, die ihre Sünden wiedergutmachen wollten.⁴⁶² Das Gesicht hatten sie mit einem weißen Schleier bedeckt, sodass sie niemand erkennen konnte. In einer Hand trugen sie einen Korb und in der anderen eine Rute mit bunten Bändern. Sie zogen von Haus zu Haus, die Kinder wurden von ihnen zum Beten aufgefordert. Wenn sie brav waren, bekamen sie Obst oder Süßigkeiten, die Unartigen wurden hingegen leicht mit der Rute gepeitscht.⁴⁶³ In die Häuser, in die die *barborky* gingen, ging der Nikolaus danach nicht mehr.⁴⁶⁴ Diese Tradition wurde bis Ende des 19. Jahrhundert in ganz Tschechien ausgeübt, heutzutage wird sie nur an ein paar Orten aufrecht erhalten.⁴⁶⁵ In der Steiermark gab und gibt es nichts Vergleichbares.

12.4 Nikolaus

Seit dem 8./9. Jahrhundert ist am 6. Dezember der Gedenktag des heiligen Nikolaus. Zu seinem Leben gibt es zahlreiche Legenden, die ältesten sind vermutlich aus dem 5. oder 6. Jahrhundert, aber die historischen Fakten fehlen.⁴⁶⁶

In den Legenden treten zwei verschiedenen Gestalten auf.⁴⁶⁷ Der erste Nikolaus war ein Abt und der zweite ein Bischof. Beide lebten in Kleinasien, im Gebiet der heutigen Türkei. Der Abt Nikolaus von Sion bei Myra wurde später Bischof von Pinara. Er starb im Jahr 564. Der Bischof Nikolaus lebte zwei Jahrhunderte früher. Er wurde um 260 in Patara geboren und um 300 wurde er Bischof von Myra. Laut einigen Legenden starb er am 6. Dezember 343.⁴⁶⁸

Im 6. Jahrhundert wurde Nikolaus in Südeuropa und in den späteren orthodoxen Ländern verehrt und seine Popularität verbreitete sich dann im 11. Jahrhundert auch in

⁴⁶¹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 355.

⁴⁶² Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jižní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 195.

⁴⁶³ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 356-357.

⁴⁶⁴ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 26.

⁴⁶⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 357-359.

⁴⁶⁶ Vgl. BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. S. 18.

⁴⁶⁷ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 89-90.

⁴⁶⁸ Vgl. ebenda., S. 90-91.

Westeuropa. Der heilige Nikolaus ist heutzutage der Schutzheilige der FischerInnen, BäckerInnen und ApothekerInnen, auch der Kinder, JuristInnen und Gefangenen.⁴⁶⁹

Es gibt mehrere Legenden, die erklären, warum der heilige Nikolaus Gaben bringt. Eine erzählt davon, wie ein Vater von seinen drei Töchtern wollte, dass sie Geld als Prostituierte verdienen, weil die Familie arm war. Der heilige Nikolaus wünschte den Mädchen aber kein solches Schicksal. Deshalb warf er dieser Familie eine goldene Kugel ins Fenster. Der Mann konnte dann seine Töchter verheiraten.⁴⁷⁰ Einer anderen Legende nach soll der heilige Nikolaus das ganze Erbe seiner Eltern an arme Menschen verschenkt haben. Laut Überlieferungen fand man auch morgens in den Socken, die man in den Kamin hängte, Münzen, die der heilige Nikolaus in den Schornstein geworfen habe.⁴⁷¹

Vor der Reformation, die mit Martin Luther verbunden ist, brachte in den deutschsprachigen Ländern der heilige Nikolaus den Kindern die Geschenke. Er legte die Gaben wie Obst, Nüsse oder kleine Spielzeuge in Schuhe oder Schüsseln. Die Kinder hinterlegten ihm dafür Heu und Rüben für seinen Esel, mit dem er unterwegs war, um die Geschenke auszuteilen. Luther wollte, dass das Christkind, eine engelsähnliche Gestalt, die Geschenke bringt. Langsam verschob sich dann der Tag der Bescherung auf den Heiligen Abend.⁴⁷²

In der Steiermark und auch in Böhmen kommt heutzutage in viele Häuser der Nikolaus persönlich. Er ist wie ein Bischof gekleidet, trägt Mitra und Krummstab. Der Nikolaus hatte eine erziehende Rolle. Die Kirche wollte früher durch ihn die Glaubens-⁴⁷³ und Gebetskenntnisse der Kinder überprüfen, heutzutage singen die Kinder oder rezitieren Gedichte und Verse.⁴⁷⁴

Am 5. Dezember ist in der Steiermark der Krampustag, an dem die meisten Krampusläufe stattfinden, am 6. Dezember wird dann der Nikolaustag begangen. In der Steiermark hat der Nikolaus noch immer eine erzieherische Rolle, er lobt die braven Kinder, die Unartigen werden von seinen treuen Begleitern, den Krampussen, bestraft.⁴⁷⁵ In den Nikolausumzügen in Böhmen konnte man früher sehr oft auch andere Gestalten sehen, die ähnlich wie beim Fasching verkleidet waren, z.B. wie ein Pferd, eine Ziege, ein

⁴⁶⁹ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 90-91.

⁴⁷⁰ Vgl. ebenda.

⁴⁷¹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark*. Styria Verlag, 2007. S. 174.

⁴⁷² Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 90-91.

⁴⁷³ Vgl. ebenda.

⁴⁷⁴ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 366.

⁴⁷⁵ Vgl. <https://www.joglland-waldheimat.at/aktivitaeten/advent/nikolaus-krampus/> [2. 3. 2019].

Storch, ein Jagdmeister, ein Ritter, ein Jude oder ein Soldat. Die Zahl der Protagonisten reduzierte sich erst im 20. Jahrhundert auf drei: In Tschechien wird der Nikolaus sowohl vom Teufel als auch von einem Engel begleitet.⁴⁷⁶ Der Engel verkörpert das Gute, ist weiß gekleidet und hat Flügel, der Teufel mit dunklem Pelz und Hörnern steht für das Böse und die Hölle⁴⁷⁷, er soll einen daran erinnern, brav zu sein und nicht zu sündigen.⁴⁷⁸

In Böhmen kommt der Nikolaus am Vorabend seines Namenstags, am 5. Dezember.⁴⁷⁹ Früher endeten die Tage nicht um Mitternacht, sondern mit dem Sonnenuntergang, deswegen wird das Nikolausfest schon am Vorabend des 5. Dezembers gefeiert.⁴⁸⁰

Heutzutage wird die Gestalt des Heiligen Nikolaus sehr oft mit Santa Claus verwechselt.⁴⁸¹

In der Steiermark ist auch heutzutage das Nikolospiel sehr beliebt, es wird aber meistens nur in kleineren Gemeinden vorgespielt. In Gößnitz führen Jungen, und seit ein paar Jahren auch zusammen mit Mädchen, am 5. Dezember das traditionelle Nikolospiel vor. Es ist unklar, wann genau dieser Brauch entstand, es gibt keine schriftlichen Berichte, er ist aber sicher mehr als 150 Jahre alt. Auch der Verlauf wurde weiter nur mündlich überliefert.⁴⁸²

Das Nikolospiel findet in einem großen Raum statt. Ein *Bettelmandl* und zwei Diebe, *Bettelweibl* und *Habergeiß*⁴⁸³, eine Dämonengestalt⁴⁸⁴ mit dem Ziegenkopf, treten ein. Die Diebe versuchen die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zu lenken und alle Sachen, die frei auf den Tischen liegen, verschwinden langsam in den Buckelkorb des Bettlermandls. Es wird auch ein Polizist gerufen, aber auch er kann die Diebe nicht festnehmen. Dann tritt der Engel ein und fragt, ob der Nikolaus die Kinder besuchen darf.

⁴⁷⁶ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 368-375.

⁴⁷⁷ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 238.

⁴⁷⁸ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 27-29.

⁴⁷⁹ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jižní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 195.

⁴⁸⁰ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 237.

⁴⁸¹ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 176.

⁴⁸² Vgl. MAYER, Karl. „5. Dezember: Bettelvolk, Habergeiß und die bösen Bartln“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 196-197.

⁴⁸³ Vgl. MAYER, Karl. „5. Dezember: Bettelvolk, Habergeiß und die bösen Bartln“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 196-197.

⁴⁸⁴ Vgl. https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Gra%C3%9Fteufel_und_Habergei%C3%9F [24. 4. 2019]

Plötzlich ist Ruhe und der Nikolaus verschenkt seine Gaben. Wenn die Säckchen auf dem Tisch liegen, kommt schnell die Habergeiß und stiehlt sie. Danach kommen die *Bartln*, die Krampusse. Sie greifen die unartigen Kinder und zerren sie hinaus. Dann fährt die Nikologruppe zum nächsten Hof weiter.⁴⁸⁵

In Öblarn im Ennstal hat man ein eigenes Nikolospiel, Krampusspiel genannt. Dieses Volksspiel sollte die Menschen, hauptsächlich die Kinder, religiös erziehen. Im Jahr 1816 wurde ein Teil dieses Spiels Erzherzog Johann vorgeführt. Bis zum Jahr 1989 war das Spiel nur auf Bauernhöfen üblich, erst seit dieser Zeit ist das Krampusspiel auf dem Marktplatz zu sehen. Die Texte sind aus dem 18. Jahrhundert. Bis Ende des 20. Jahrhunderts wurden sie aber nur mündlich überliefert und erst im Jahr 2007 wurden sie aufgeschrieben. 60 Leute nehmen an diesem Spiel jedes Jahr teil.⁴⁸⁶

Seit dem Jahr 1990 gehen am Anfang des Zuges die Schab in ihren Strohkleidern.⁴⁸⁷ Die Schab sind Männer mit einer Peitsche in Strohkostümen, die das Peitschenknallen schon Wochen davor üben. Der Name wurde von *Schaub* abgeleitet, so werden im Dialekt die Garben genannt, die früher zum Dachdecken dienten. Die Kostüme werden schon im November vorbereitet. Aus dem Kornstroh werden ein Kittel, ein Oberteil und auch eine Kopfbedeckung angefertigt. Zum Sehen hat man nur ein kleines Loch zwischen dem Kornstroh, Ärmel gibt es keine. Aus dem Kopf ragen dann Hörner, die eigentlich Stroh mit Drähten sind.⁴⁸⁸ Ihr Peitschenknallen hält die Straße frei und macht Platz für die Krampusse, die mit Fell bedeckt sind und hölzerne, künstlerisch geschnitzte Masken tragen. Man findet hier nicht nur die gruseligen Perchten, sondern auch einen Schmied, der Ruß auf die Zuschauer wirft, Waldgeister, den Tod oder die Habergeiß, die Mützen stiehlt. Dann überprüft der Nikolaus das religiöse Wissen der Kinder und alles endet mit einem Sturm, danach ist die Bühne leer.⁴⁸⁹

Im Jahr 2014 wurde das Öblarner Krampuspiel in die Weltkulturerbeliste der UNESCO eingeschrieben.⁴⁹⁰

⁴⁸⁵ Vgl. MAYER, Karl. „5. Dezember: Bettelvolk, Habergeiß und die bösen Bartln“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 196-197.

⁴⁸⁶ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 180.

⁴⁸⁷ Vgl. ebenda., S. 182.

⁴⁸⁸ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 178-180.

⁴⁸⁹ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 182-183.

⁴⁹⁰ Vgl. HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. S. 183.

12.5 Joseftragen

Ein Brauch, der in der Steiermark noch am Ende des 20. Jahrhunderts üblich war, ist das Joseftragen, in Salzburg auch als Frauentragen oder in Oberösterreich als Herbergssuchen bekannt. Dabei sollte man an die Heilige Familie erinnern, die einst eine Unterkunft suchte.⁴⁹¹

In der Obersteiermark wurde neun Tage vor dem Heiligen Abend fast in jedem Dorf oder jeder Stadt in einem Haus ein Bild des heiligen Josef aufgestellt. Dieses Bild wurde am Abend von einem Jungen abgeholt, der es einem zweiten Jungen brachte, zusammen beteten sie vor dem Bild. Am nächsten Abend brachte der zweite Junge das Bild einem dritten Jungen und wieder beteten sie zusammen. Das passierte an neun aufeinanderfolgenden Tagen. Am 24. Dezember gingen dann alle neun Jungen singend mit dem Josefbild durch die Stadt oder durch das Dorf. Sie wurden von neun Mädchen und neun Frauen begleitet, die Laterne trugen. Gemeinsam sangen sie Weihnachtslieder, dreimal gingen sie durch den Ort herum und danach brachten sie das Bild einem Jungen, der vorher ausgelost wurde und der das Bild bis nächsten Advent bewachen sollte. Bei ihm wartete für alle auch etwas zu essen.⁴⁹²

12.6 Weihnachtsbaum

Bäume waren frühe Symbole für das Leben, in welchen gute Geister leben sollten, die vor bösen Kräften schützten. Deswegen brachte man schon in vergangener Zeit im Winter Tannenzweige mit nach Hause. Ihre immergrünen Blätter waren auch ein Sinnbild für den kommenden Frühling und neues Leben.⁴⁹³

Später wurden diese Zweige durch einen Weihnachtsbaum ersetzt. Dieser Baum, früher auch „Weihnachts-“ oder „Wintermaie“ genannt, wurde in vorreformatorischer Zeit an die Decke gehängt und mit Obst, Nüssen oder Oblaten geschmückt.⁴⁹⁴

Die erste Bäume mit Kerzen konnte man schon Anfang des 16. Jahrhunderts in Mitteleuropa oder im Elsass sehen, dort handelte sich aber nur um Kunst, noch nicht

⁴⁹¹ Vgl. GERAMB, Viktor von. *Sitte und Brauch in Österreich: Ein Handbuch zur Kenntnis und Pflege guter heimischer Volksbräuche*. Graz: Verlag der Alpenland-Buchhandlung, 1987. S. 165-166.

⁴⁹² Vgl. ebenda.

⁴⁹³ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 100.

⁴⁹⁴ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 101.

um etwas, was eng mit Weihnachten verbunden war.⁴⁹⁵ Von dort aus verbreiteten sich die Bäume in Europa. Zuerst konnte man den Christbaum nur in adeligen Kreisen finden, erst später verbreitete er sich auch in andere Häuser. In katholischen Kreisen, in denen die Krippe im Mittelpunkt stand, dauerte es länger als bei protestantischen Familien, bis sich die Weihnachtsbäume durchsetzten. Seit dem 19. Jahrhundert wird der Baum auch in Kirchen aufgestellt.⁴⁹⁶

Den ersten Weihnachtsbaum in Österreich gab es im Jahr 1813 in Graz. Asylsuchenden aus den napoleonischen Kriegen brachten den Brauch dorthin. In die Obersteiermark brachte diesen auch der Dichter Peter Rosegger.⁴⁹⁷

In Wien stand der erste Christbaum im Wohnsitz von Fanny Arnstein im Jahr 1814. Ein Weihnachtsbaum ist auch in der Residenz von Erzherzog Karl, einem Bruder von Erzherzog Johann⁴⁹⁸, für das Jahr 1816 nachgewiesen.⁴⁹⁹ Die protestantische Frau Erzherzog Karls, Henriette von Nassau-Weilburg, brachte diesen Brauch aus Deutschland.⁵⁰⁰

In Ennstal in der Steiermark existierte früher der Brauch, einen Fichtenwipfel, der sogenannte *Grössing*, auf den Hof zu stellen und ihn mit grünen und weißen Bändern zu schmücken. Bei dem Blick auf den grünen Baum sollten die Leute an den bald kommenden Frühling denken. Dieser Brauch ist in der Steiermark heute fast verschwunden, früher hing in vielen Häusern ein Fichtenwipfel von der Zimmerdecke. Nur einige Familien schmücken den Grössing noch heute.⁵⁰¹

Weil zu Weihnachten viele Bäume geschnitten werden und dieser Brauch aus Deutschland stammt, wollten die böhmischen EinwohnerInnen sich abgrenzen und einen eigenen Brauch haben. Deshalb haben einige Leute in Böhmen *Vrkoč* gemacht. Das war ein Gebäck mit Äpfeln, in das Holzstäbchen mit getrockneten Früchten und Weihnachtsgebäck gesteckt wurden.⁵⁰² Der erste Weihnachtsbaum in Tschechien stand im

⁴⁹⁵ Vgl. JONTES, Günther. „24./25. Dezember: Weihnachten: Das Lichtfest“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 205.

⁴⁹⁶ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 100-102.

⁴⁹⁷ Vgl. VUJICA, Elke (Hg). *Weihnachten mit dem steirischen Herzensfreund: Erlesenes, Gefundenes, Erzähltes*. Graz: V. F. Sammler, 2016. S. 97.

⁴⁹⁸ Vgl. ebenda., S. 96.

⁴⁹⁹ Vgl. JONTES, Günther. „24./25. Dezember: Weihnachten: Das Lichtfest“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 205.

⁵⁰⁰ Vgl. VUJICA, Elke (Hg). *Weihnachten mit dem steirischen Herzensfreund: Erlesenes, Gefundenes, Erzähltes*. Graz: V. F. Sammler, 2016. S. 95-96.

⁵⁰¹ Vgl. JONTES, Günther. „24./25. Dezember: Weihnachten: Das Lichtfest“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 206.

⁵⁰² Vgl. VEČERKOVA, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 432-434.

Jahr 1812 in Prag in einer privaten Villa eines Deutschen⁵⁰³, im 19. Jahrhundert verbreiteten sich die Weihnachtsbäume auch in weitere Häuser der Oberschicht. Auf dem Land wurde lange nur Reisig geschmückt⁵⁰⁴, der Weihnachtsbaum erst seit dem 20. Jahrhundert. Am Anfang stand ein kleiner Baum auf dem Tisch und die Geschenke wurden auf ihn gehängt. Heutzutage gehört der Weihnachtsbaum zu den typischen weihnachtlichen Symbolen.⁵⁰⁵

12.7 Weihnachtskrippe

Schon im Mittelalter stellte man zur Weihnachtszeit Krippen auf⁵⁰⁶, im 14. Jahrhundert wurden in Böhmen die erste lebendige Krippe nachgewiesen, vorher konnte man nur die holzgeschnittenen Statuen bewundern. Die Figuren wurden zuerst in Lebensgröße gemacht.⁵⁰⁷

In die klassische Krippe, die anfangs nur in der Kirche standen, wird das Jesuskind erst am Heiligen Abend gelegt, nächsten Tag dann die Hirten und am 6. Januar auch die Heiligen Drei Könige. Später wurde Krippe auch in den Häusern der Oberschicht aufgestellt. Dort gab es nicht so viel Platz wie in der Kirche und deswegen wurden die Figuren kleiner. Im 18. Jahrhundert wurde das Krippenaufstellen in den Kirchen von Kaiserin Maria Theresia und dann auch von Kaiser Josef II. verboten und deswegen begann man die Krippe selbst zu Hause basteln und aufzustellen.⁵⁰⁸ Nach dem Tod von Joseph II. erlaubte sein Nachfolger, Leopold II., die Krippe wieder in den Kirchen.⁵⁰⁹

Heutzutage ist die typische Krippenszene in einer Höhle oder Scheune, in deren Mitte das neugeborene Christkind liegt. Daneben steht die Jungfrau Maria und ein Ochse und ein Esel wärmen mit ihrem Atmen das Christkind. Der heilige Josef wird oft alt und manchmal auch im Hintergrund dargestellt, damit niemand denkt, er sei der Vater. Im

⁵⁰³ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 249.

⁵⁰⁴ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 43-44.

⁵⁰⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 432-434.

⁵⁰⁶ Vgl. JONTES, Günther. Kapitel „Kripperl schau gehen.“ aus dem Buch *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 187.

⁵⁰⁷ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 56.

⁵⁰⁸ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 56-57.

⁵⁰⁹ Vgl. JONTES, Günther. „Kripperl schau gehen.“ In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 187.

Freien sind die Hirten mit ihren Schafen, jeder von ihnen bringt etwas zum Essen. Über einigen Krippen fliegen noch Engel.⁵¹⁰

Eine Krippe kann als Metapher für die Gliederung der Gesellschaft gesehen werden – die Heiligen Drei Könige symbolisieren die Oberschicht, Maria und Josef die Bürgerschicht und die Hirten die Unterschicht.⁵¹¹

Eine der schönsten Weihnachtskrippen Europas kann man in der Steiermark in der Stiftskirche Admont sehen. Sie wurde im Jahr 1755 von Joseph Thaddäus Stammel angefertigt.⁵¹² Auch in Böhmen gibt es eine einzigartige Krippe. Im Museum in Jindřichův Hradec kann man die weltgrößte mechanische Krippe bewundern. Diese Krippe, *Krýzovy jesličky*, besteht aus 1398 Menschen- und Tierfiguren, davon sind 133 Gestalten beweglich. Der Krippenbauer, Tomáš Krýza, baute die Krippe allein, 60 Jahre lang. Sie entstand im 19. und 20. Jahrhundert.⁵¹³

12.8 Weihnachten

Am 25. Dezember wird die Geburt von Jesus Christus gefeiert. Die Menschen stellen in Österreich und in ganz Tschechien eine Krippe auf und schmücken den Weihnachtsbaum, einige besuchen die Gottesdienste in der Kirche.⁵¹⁴ Der Name Weihnachten geht auf das althochdeutsche Wort *wīnahten* zurück, was „heilige Nächte“ bedeutet.⁵¹⁵

Weihnachten ist zusammen mit Ostern das größte christliche Fest. Das Konzil von Nicäa nannte im 4. Jahrhundert den 25. Dezember als Geburtsfest Jesu, erst nach einigen Jahrhunderten wurde dieser Tag auch in Westeuropa gefeiert. In der orthodoxen Kirche wird Weihnachten immer noch am 6. Januar gefeiert. Im deutschsprachigen Raum wurde es erst im Jahr 813 auf der Synode in Mainz zu einem offiziellen Fest erklärt.⁵¹⁶ Früher endeten die Tage nicht um Mitternacht, sondern mit Sonnenuntergang, deswegen wird Weihnachten schon am Abend des 24. Dezembers gefeiert.⁵¹⁷

⁵¹⁰ Vgl. ebenda., S. 186-187.

⁵¹¹ Vgl. JONTES, Günther. „Kripperl schau'n gehen“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 187.

⁵¹² Vgl. ebenda., S. 184.

⁵¹³ Vgl. <http://database.betlem.cz/betlemy/mechanicke-betlemy/kryzovy-jeslicky/> [24. 2. 2019].

⁵¹⁴ Vgl. PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. S. 186.

⁵¹⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 395.

⁵¹⁶ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 97.

⁵¹⁷ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 41.

Seit dem 19. Jahrhundert bildet die Bescherung den Mittelpunkt des Weihnachtsfestes, die ursprünglichen Anlässe bleiben im Hintergrund.⁵¹⁸ Ursprünglich wurden die Geschenke vom Nikolaus gebracht. Im Zuge der Reformation wurden im 16. Jahrhundert bei den ProtestantInnen alle Heiligen und Märtyrer abgeschafft, deshalb feierten die ProtestantInnen das Nikolausfest nicht mehr und begannen ihre Kinder erst am Tag der Geburt Christi, am 25. Dezember, zu beschenken.⁵¹⁹ Die Reformatoren ordneten diese Aufgabe dem Christkind zu. Diese Figur hatte mit dem Jesuskind aber Nichts zu tun, diese engelartige, weißgekleidete Gestalt mit der Krone wurde von Erwachsenen verkörpert.⁵²⁰

In der Steiermark bringt die Geschenke wie in ganz Österreich auch heutzutage das Christkind.⁵²¹ In Böhmen wurden die Kinder früher am Tisch beschenkt, meistens mit getrocknetem Obst und Süßigkeiten von einem goldenen Schweinchen oder einem Hahn. In Westböhmen brachte die Gaben ein goldenes Ross.⁵²² In der Zeit von Martin Luther entstand die Vorstellung, dass die Geschenke ein kleines Kind, der in Bethlehem geborene Jesus, bringt und nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde Weihnachten mit dem neuen Gabenbringer, *Ježíšek*, verbunden.⁵²³

Die Adventszeit war eine Fastenzeit, erst nach dem Heiligen Abend konnte man wieder Fleisch essen. In der Steiermark sind heutzutage am Heiligen Abend Würstchen, Fisch oder Geflügel sehr üblich, am Tag werden kalte Platten aufgetischt. Zur Weihnachtszeit gehören in beiden Gebieten auch verschiedene Sorten von Weihnachtskeksen.⁵²⁴ In Böhmen wurde früher an diesem Tag auch gefastet. Den Kindern wurde erzählt, dass sie ein goldenes Schweinchen sehen werden, wenn sie bis zum Abendessen nichts zu sich nehmen würden.⁵²⁵

Am Heiligen Abend wurde in Böhmen meistens neun verschiedene Gerichte gekocht. Fleisch sollte nicht gegessen werden, Fische sind aber beim Fasten erlaubt und das kann auch der Grund sein, warum traditionell zu Weihnachten Karpfen gegessen

⁵¹⁸ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 99.

⁵¹⁹ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 52.

⁵²⁰ Vgl. WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. S. 97-99.

⁵²¹ Vgl. <https://www.kleinezeitung.at/service/newsticker/5341457/In-Oesterreich-bringt-das-Christkind-die-Geschenke> [2. 4. 2019].

⁵²² Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 429-430.

⁵²³ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 52.

⁵²⁴ Vgl. <https://www.steirische-spezialtaeten.at/kulinarik/weihnachtessen-traditionelle-gerichte-weihnachten.html> [26. 1. 2019].

⁵²⁵ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 408-409.

wird.⁵²⁶ Am Tag wird Fischsuppe oder Kuba (übergebackene Gerstengraupen mit Pilzen) und Weihnachtsgebäck gegessen.⁵²⁷ Seit dem 20. Jahrhundert wird in Tschechien am Heiligen Abend traditionell paniertes Karpfen mit Kartoffelsalat gegessen. Mit dem Abendessen ist auch ein Aberglaube verbunden. Wer unter seinen Teller eine Schuppe legt, wird im nächsten Jahr reich sein.⁵²⁸

Zu Weihnachten wurden in Böhmen verschiedene Bräuche ausgeübt. Ein Teil des Abendessens wurde auch dem Vieh und Hennen gegeben, ein Stück davon wurde auch unter Bäumen vergraben, damit sie viele Früchte tragen.⁵²⁹ Die Mädchen warfen einen Schuh hinter sich. Wenn seine Spitze zur Tür zeigte, bedeutete es, dass das Mädchen heiraten wird.⁵³⁰ Zu Weihnachten durfte man auch nichts verleihen, sonst würde, laut dem Aberglauben, das Glück das Haus verlassen oder wenn sich jemand etwas ausleiht, bekäme er das Glück von dem, dem die Sache gehört.⁵³¹ Sehr oft wurde auch Blei gegossen und aus den erstarrten Formen rieten die Menschen, was ihnen im nächsten Jahr geschehen werde. Auch aus der Asche wurden die Länge des Lebens, eine zukünftige Hochzeit oder Krankheiten herausgelesen. Man schnitt auch Äpfel durch, ein kreuzförmiges Kerngehäuse bedeutete Tod, ein sternförmiges dagegen Gesundheit. Die Mädchen schälten Apfel und warfen die Schale hinter sich. Dann rieten sie aus den Apfelschalen den Anfangsbuchstaben ihres zukünftigen Mannes.⁵³² Der Heilige Abend wurde mit einer Mitternachtsmesse beendet.⁵³³

Seit dem Jahr 1950 können alle Kinder in Österreich einen Wunschzettel an das Christkind schicken. In Steyr in Oberösterreich gibt es ein Christkindl-Postamt, von dem die Briefe sogar beantwortet werden.⁵³⁴ Auch in Tschechien kann man Postkarten und Briefe an *Ježíšek* nach Boží Dar schicken. Man bekommt keine Antwort, sondern die Briefe werden mit einem speziellen Weihnachtsstempel versehen und weitergeschickt.⁵³⁵

⁵²⁶ Vgl. VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. S. 47.

⁵²⁷ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jižní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. S. 198.

⁵²⁸ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 412-413.

⁵²⁹ Vgl. ebenda.

⁵³⁰ Vgl. LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. S. 254-255.

⁵³¹ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 400.

⁵³² Vgl. ebenda., S. 416-418.

⁵³³ Vgl. ebenda., S. 445.

⁵³⁴ Vgl. <https://www.steyr.info/christkindl-region/wallfahrtsort-christkindl/postamt.html> [26. 1. 2019].

⁵³⁵ Vgl. <http://www.bozidar.cz/cs/zajimavosti/nejen-pro-deti/jeziskova-cesta-a-jeziskova-posta.html> [24. 2. 2019].

Auch in Graz gibt es beim Weihnachtsmarkt in den Kasematten am Schloßberg ein „Christkindpostamt“, das allerdings weit weniger bekannt ist als das in Steyr.⁵³⁶

12.9 Tag der Unschuldigen Kinder

Am 28. Dezember feiert man in der Steiermark noch heute den Tag der Unschuldigen Kinder, auf Tschechisch *Svátek Mlád'átek betlémských*. Dieser Brauch hat seinen Ursprung im bethlehemitischen Kindermord. Im Matthäus-Evangelium wird erwähnt, dass König Herodes von Sterndeutern aus dem Osten, möglicherweise den Heiligen Drei Königen, erfahren sollte, dass in Bethlehem der König von Juden geboren wird. Er hatte Angst, dass der neugeborene König machtvoller als er wird und deshalb ließ er alle kleinen Jungen in der Umgebung von Bethlehem umbringen.⁵³⁷

Es gibt aber keine schriftlichen Dokumente darüber, es existieren nur Beweise, dass König Herodes seine eigenen Söhne töten ließ, aus Angst, sie würden ihn selbst töten.⁵³⁸

An diesem Tag laufen in der Steiermark die Kinder von Haus zu Haus und dürfen die Erwachsenen mit einer sogenannten Segensrute schlagen. Die Rute wird meistens aus Birken- oder Fichtenzweigen geflochten. Mit dem symbolischen Schlagen sollten die Lebenskräfte des Baumes den Geschlagenen Glück und Gesundheit bringen. Die Kinder bekommen dafür kleine Gaben. Früher waren es Nüsse oder Obst, heute sind es Münzen oder Süßigkeiten.⁵³⁹

Auch in Westböhmen war früher dieser Brauch, der noch jetzt in der Steiermark ausgeübt wird, bekannt. An diesem Tag wurde ein Junge wie ein Bischof bekleidet und konnte Gottesdienste halten und beräucherte die Kirche mit Weihrauch. Männer konnten Frauen und die Kinder ihre Eltern mit einer Weidenrute schlagen. Die Geschlagenen mussten mit Geld oder Schnaps für ihre Freiheit bezahlen.⁵⁴⁰

⁵³⁶ Vgl. <https://www.aufsteirern.at/weihnachtsmarkt/kinderprogramm/> [24. 4. 2019].

⁵³⁷ Vgl. VUJICA, Elke (Hg). *Weihnachten mit dem steirischen Herzensfreund*. Graz: V. F. Sammler, 2016. S. 125.

⁵³⁸ Vgl. JONTES, Günther. „26./28. Dezember: Stefanitag und Tag der unschuldigen Kinder: Frisch und g'sund, lang leben und g'sund bleiben!“. In *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. S. 208

⁵³⁹ Vgl. VUJICA, Elke (Hg). *Weihnachten mit dem steirischen Herzensfreund*. Graz: V. F. Sammler, 2016. S. 125-126.

⁵⁴⁰ Vgl. VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. S. 460.

12.10 Advent und Weihnachtszeit – Zusammenfassung

Advent wird in Böhmen und auch in der Steiermark am 24. Dezember sehr ähnlich gefeiert. Die ÖsterreicherInnen und auch die TschechInnen stellen Krippen auf, haben einen Weihnachtsbaum und einen Adventkranz und am Barbaratag schneiden sie Zweige ab, die sie später in die Vase stellen.

Einige Bräuche, die in der Steiermark auch heutzutage noch ausgeübt werden, verschwanden in Böhmen. Zu diesen ausgestorbenen Bräuchen gehören z. B. Roratessen oder der Tag der Unschuldigen Kinder.

In Böhmen wird der Nikolaustag schon am 5. Dezember gefeiert, in der Steiermark dann offiziell erst am 6. Dezember, mancherorts wird aber das Nikolospiel schon auch am Vorabend des Nikolaustags aufgeführt. In der Steiermark begleiten den Nikolaus Krampusse, am 5. Dezember werden auch zahlreiche Krampusläufe oder -umzüge veranstaltet. In Böhmen sowie in ganz Tschechien wird der Nikolaus nicht nur vom Teufel, sondern auch von einem Engel begleitet.

In Böhmen gab es auch eine Rarität und zwar *barborky*. Diese Gestalten beschenkten früher in einigen Orten am Barbaratag statt des heiligen Nikolaus die Kinder. Der einzige Brauch, der in der Steiermark heutzutage nicht mehr üblich ist, ist das Joseftragen.

In Böhmen waren mit Weihnachten sehr viel Aberglauben verbunden. Die Menschen wollten wissen, was ihnen im nächsten Jahr passiert, und versuchten, die Zukunft zu erraten.

In der Steiermark gibt es mehrere Möglichkeiten, was zum Abendessen am Heiligen Abend gegessen werden kann, in Böhmen gibt es aber seit Langem ein traditionelles Gericht und zwar den Karpfen mit Kartoffelsalat.

In Böhmen bringt die Geschenke *Ježíšek*, in der Steiermark ist der Gabenbringer das Christkind.

13 Umfrage

Für meine Umfrage habe ich zwei Fragebögen erstellt, in denen ich Studierende im Alter von 20 bis 30 Jahren gefragt habe, ob sie die Bräuche, mit denen ich mich in meiner Bachelorarbeit beschäftigt habe, kennen und an welchen Festen sie einige Bräuche oder Traditionen selbst begehen.

Ein Fragebogen wurde von Personen, die aus der Steiermark stammen, ausgefüllt, die andere Gruppe der Befragten stammt aus Böhmen. In der Steiermark bekam ich 157 Antworten, in Böhmen 149.

Die Fragebögen beginnen mit zwei Einleitungsfragen, bei denen die Befragten nur markieren sollen, welche Bräuche sie kennen und welche sie selbst feiern. Dazu konnten sie auch weitere Bräuche angeben, die sie noch kennen oder feiern, die in meinem Fragebogen nicht zur Auswahl standen.

Bei den nächsten Fragen – zu jedem Fest gab es eine – wollte ich überprüfen, wie die Bräuche heutzutage begangen werden. Zu jedem Fest schrieb ich die Bräuche und Traditionen, über die ich in der Literatur oder im Internet Informationen gefunden hatte und die im praktischen Teil meiner Bachelorarbeit, in den Kapiteln 4 bis 12, erklärt und beschrieben sind.

Man hatte auch die Möglichkeit, andere Traditionen oder Gepflogenheiten aufzuschreiben. Ich versuchte, die aktuellsten Bücher zu benutzen, aber da das Brauchtum lebendig ist und sich ständig verändert, wollte ich wissen, ob es auch andere Sitten gibt, die in den Büchern nicht beschrieben wurden.

Mit dieser Umfrage wollte ich vor allem feststellen, ob die gleichen Bräuche in beiden Gebieten ähnlich begangen werden und ob sie in der Steiermark und auch in Böhmen ähnlich populär und beliebt sind.

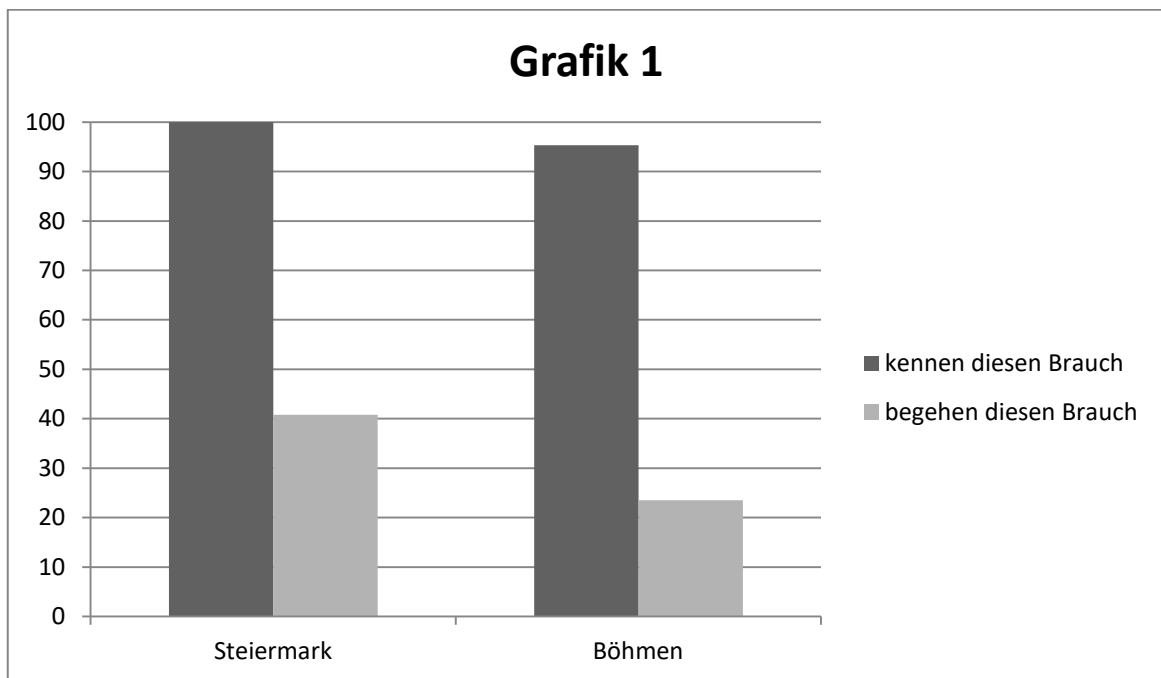
Von meinen FreundInnen, die in der Steiermark leben, erfuhr ich noch, dass das Nikolausfest in der Steiermark anders als in Böhmen verläuft. In den österreichischen Büchern wurde der Ablauf nicht erwähnt, im Internet habe ich nur wenig Materialien gefunden und deshalb hatte der Fragebogen für die Befragten aus der Steiermark zwei Fragen mehr: Wann wird der Krampustag und wann der Nikolaustag gefeiert? Das Ergebnis dieser Frage wird dann im Kapitel 13.9 bei Advent und Weihnachten erwähnt.

Ich verglich zuerst die einzelnen Feste, deren Verbreitung innerhalb der Steiermark und Böhmens sowie auch wie viele der Befragten zu diesem Fest einige Bräuche oder Traditionen begehen.

In der zweiten Grafik markierte ich, welche Bräuche zu den einzelnen Festen in beiden Gebieten begangen werden. Dazu schrieb ich auch weitere Bräuche, die die Befragten selbst genannt haben oder die entweder nur in der Steiermark oder nur in Böhmen begangen werden.

13.1 Die Heiligen Drei Könige

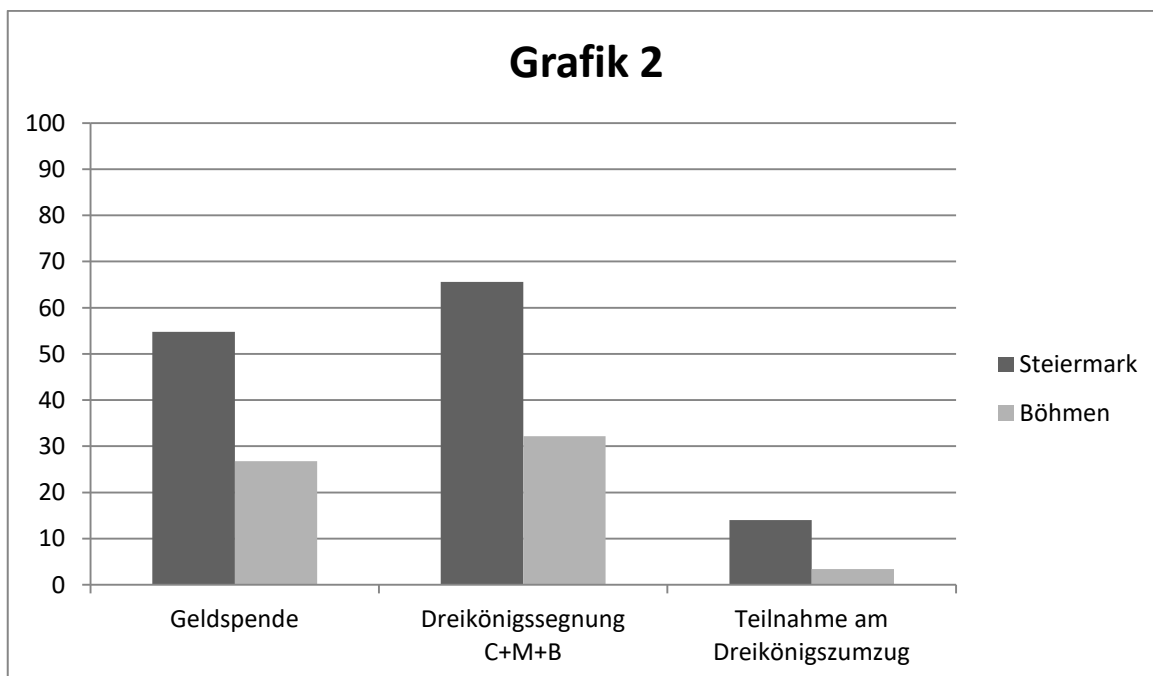
In der Steiermark kennen das Dreikönigsfest 100 % der Befragten und Bräuche zu diesem Fest begehren 40,8 % von ihnen. In Böhmen ist das Dreikönigsfest auch sehr bekannt, 95,3 % der Menschen kennen es, aber nur von 23,5 % der Befragten werden einige Bräuche ausgeübt. (siehe Grafik 1)



In der Steiermark und auch in Böhmen findet zum Dreikönigsfest die Dreikönigssegnung statt, in der Steiermark nehmen daran 65,6 %, in Böhmen 32,2 % teil. In beiden Gebieten wird auch Geld gespendet, in der Steiermark von 54,8 %, in Böhmen von 26,8 % gespendet. Die Befragten nehmen auch an den Drei-Königs-Umzügen teil, in Böhmen sind es nur 3,4 % der Befragten, in der Steiermark 14 % – das bedeutet, jede/r fünfte Befragte ist während der Drei-Königs-Sammlung unterwegs (siehe Grafik 2).

Zu den anderen Bräuchen, die in der Steiermark zum Dreikönigsfest begangen werden, kann man auch den Besuch des Gottesdienstes zählen (0,6 %) oder dass das Haus

mit Weihrauch beräuchert wird (0,6 %), in Böhmen wird dann von 2,1 % an diesem Tag der Weihnachtsbaum abgeschmückt oder die ganze Familie trifft sich beim gemeinsamen Mittagessen (0,7 %).

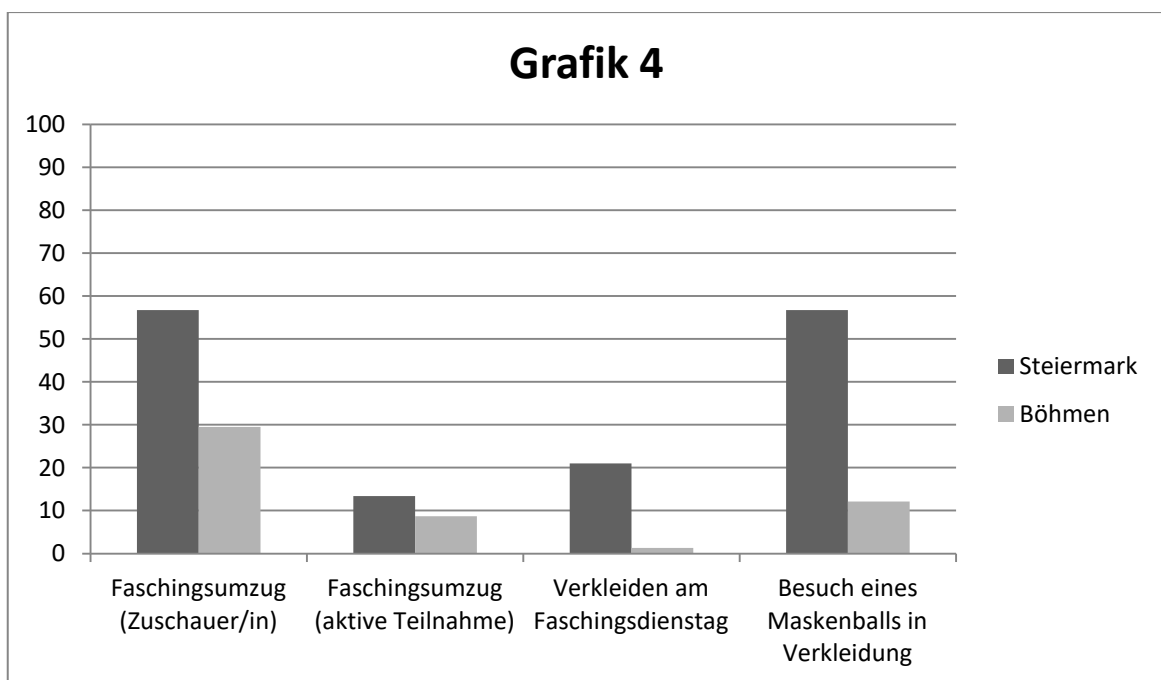
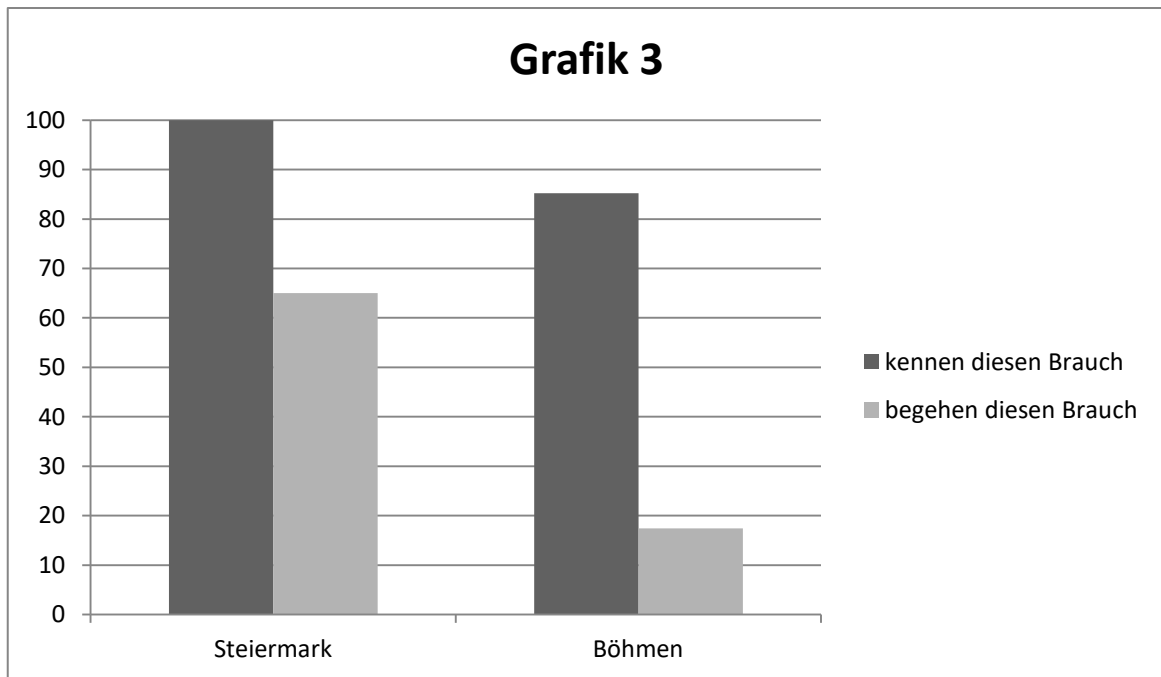


13.2 Faschingszeit

Auch den Fasching kennen in der Steiermark 100 %, in Böhmen wiederum 85,2 % der Befragten. 65 % aus der Steiermark pflegen zu dieser Zeit einige Bräuche oder Traditionen, in Böhmen sind es wieder weniger – nur 17,4 % (siehe Grafik 3).

Zwei gleiche Bräuche werden in beiden Gebieten ausgeübt: Faschingsumzüge und Maskenbälle. In der Steiermark sind die Faschingsumzüge sehr beliebt, 56,7 % der Befragten besuchen sie regelmäßig und 13,4 % der Befragten nehmen aktiv daran teil. In Böhmen besuchen die Faschingsumzüge 29,5 % und nur 8,7 % nehmen daran teil.

Ein Brauch, der nur in der Steiermark begangen wird, ist das Faschingsrennen. Dieser Brauch ist aber nicht so verbreitet, denn nur 3,8 % besuchen dieses Fest und 1,3 % nehmen daran aktiv teil. In der Steiermark ist auch die Tradition, sich in der Faschingszeit zu verkleiden, sehr populär. Am Faschingsdienstag verkleiden sich 56,7 % der Befragten und 21 % besuchen einen Maskenball. In Böhmen sind diese Traditionen fast unbekannt – 12,1 % besuchen einen Maskenball und nur 1,3 % tragen am Faschingsdienstag eine Verkleidung (siehe Grafik 4).



In der tschechischen Literatur über die Faschingszeit wurde oft über das Masopust- („Herr Fasching“) oder Kontrabassvergraben geschrieben – dabei wird ein Kontrabass oder eine Puppe als Symbol für den Winters vergraben. Dieser Brauch ist jedoch nicht so populär, er wird nur von 2 % der Befragten gepflegt.

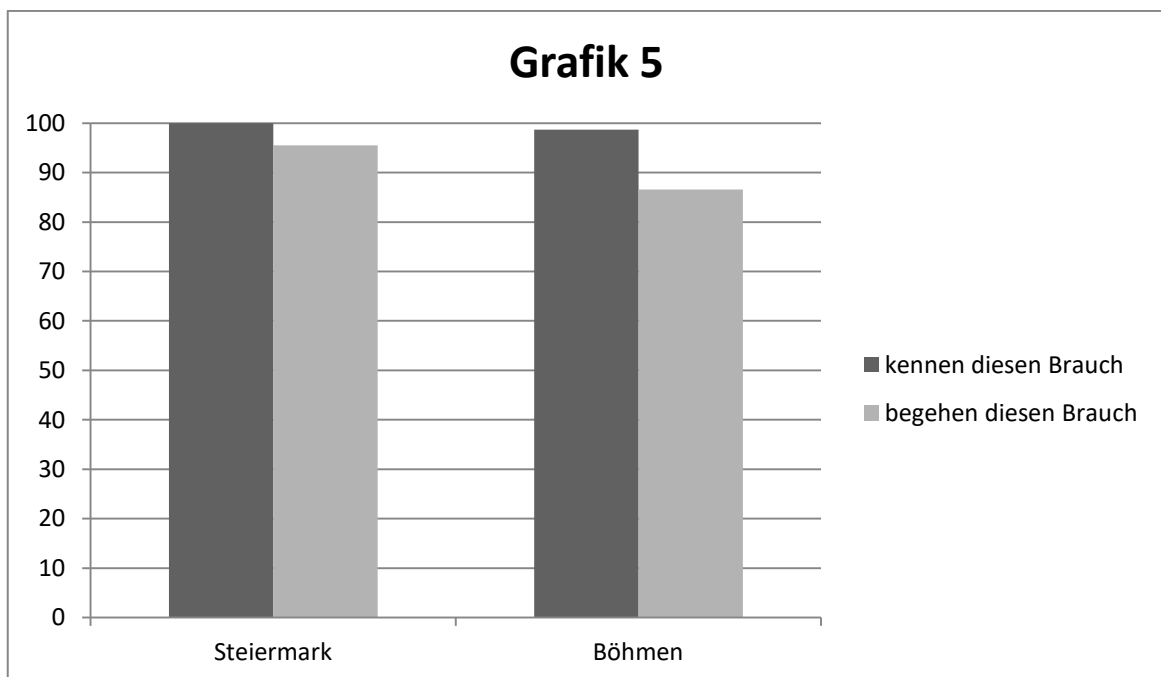
In der Steiermark spielen für 0,6 % die Krapfen eine wichtige Rolle, in Böhmen verbinden 1,3 % die Krapfen mit der Faschingszeit. In der Steiermark assoziieren 0,6 % mit Fasching auch die Tradition des Blochziehens. Als andere Möglichkeiten, wie man

Fasching feiert, werden, je von 0,6 %, noch der Kinderfasching, das Faschingsstockschießen, oder die Faschingssitzung erwähnt.

In einigen Gebieten in Böhmen, wie z. B. im Riesengebirge (*Krkonoše*), wird Fasching überhaupt nicht begangen.

13.3 Ostern

In der Steiermark kennen Ostern 100 % der Befragten und 95,5 % pflegen zur Osterzeit einige Bräuche.. In Böhmen ist Ostern mit 98,7 % das zweitbekannteste Fest und mit 86,6 % auch (siehe Grafik 5). Sowohl in der Steiermark als auch in Böhmen steht Ostern am zweiten Platz, wenn es darum geht, wie viele der Befragten festspezifische Bräuche ausüben.



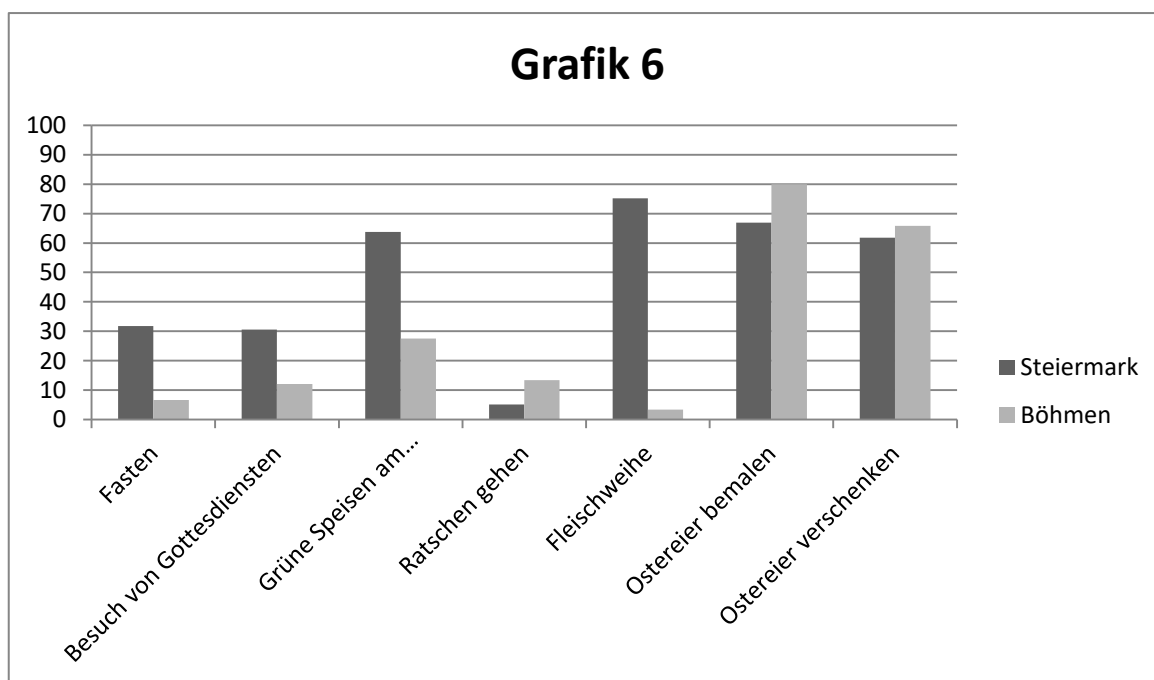
In der Steiermark fasten in der Osterzeit 31,8 %, in Böhmen 6,7 % der Befragten, grüne Speisen am Gründonnerstag werden in der Steiermark von 63,7 % und in Böhmen von 27,5 % gegessen. Ratschen gehen 5,1 % der Befragten aus der Steiermark und 13,4 % aus Böhmen. Das Ostereierbemalen und -verschenken ist in Böhmen beliebter und wird häufiger ausgeübt. In der Steiermark werden die Eier von 66,9 % bemalt und von 61,8 % verschenkt, in Böhmen bemalen 79,9 % aller Befragten Ostereier und verschenkt werden sie von 65,8 %. Zur Fleischweihe besuchen in der Steiermark 75,2 % die Kirche, in

Böhmen nur 3,4 %, auch die Teilnahme an den Messen ist in der Steiermark größer – dort sind es 30,6 %, in Böhmen nur 12,1 % (siehe Grafik 6).

Zu den Bräuchen, die nur in der Steiermark begangen werden, gehören das Osterfeuer (72 %), der Palmbuschenweihe (48,4 %), das Weihfeuertragen (20,4 %), das Osternesterverstecken und -suchen (77,1 %) und die Osterjause (2,5 %). Des Weiteren wurde von 3,2 % auch das gemeinsame Weihfleischessen mit der Familie erwähnt.

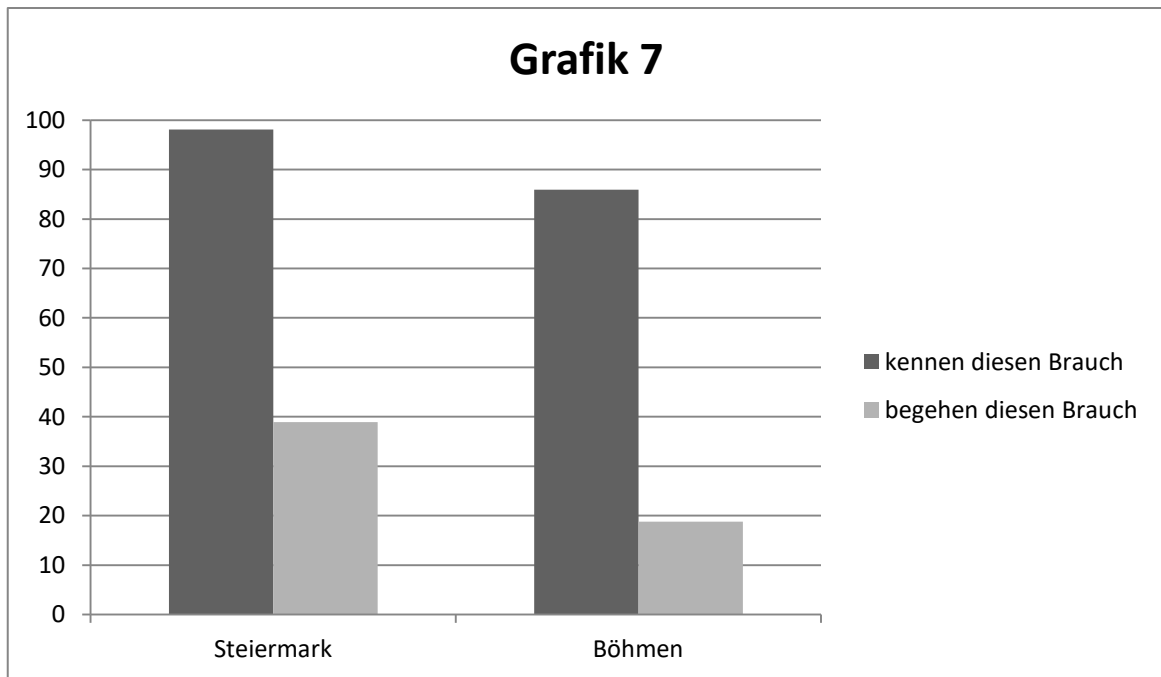
Ein für Böhmen typischer Brauch, *pomlázka* – das symbolische Peitschen mit der Osterrute, wird heutzutage von 70,5 % der Befragten ausgeübt, 2 % suchen am Karfreitag Schätze und 18,8 % suchen zu Ostern versteckte Süßigkeiten vom Osterhasen.

Die Befragten aus Böhmen begehen noch das festliche Abendessen am Karfreitag (0,7 %), verbringen Zeit mit der Familie, essen gemeinsam (0,7 %), backen Lebkuchen (0,7 %) oder Osterlamm und Osterbrot (0,7 %). In einer Familie darf die Wäsche am Karfreitag nicht gewaschen werden (0,7 %).

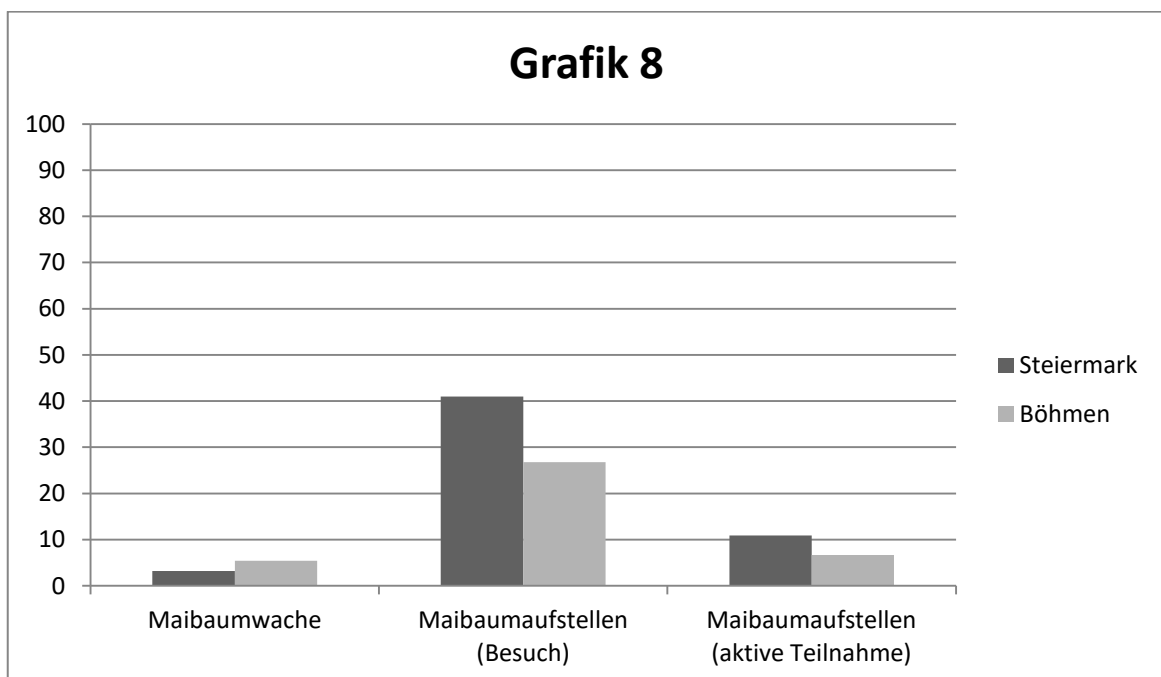


13.4 Maibaum

Das Maibaumaufstellen ist in der Steiermark und auch in Böhmen sehr bekannt. In der Steiermark kennen diesen Brauch 98,1 % und in Böhmen 85,9 % der Befragten, begangen wird er aber von weniger als der Hälfte der Befragten: In der Steiermark pflegen 38,9 % die Maibaumbräuche, in Böhmen wiederum 18,8 % (siehe Grafik 7).



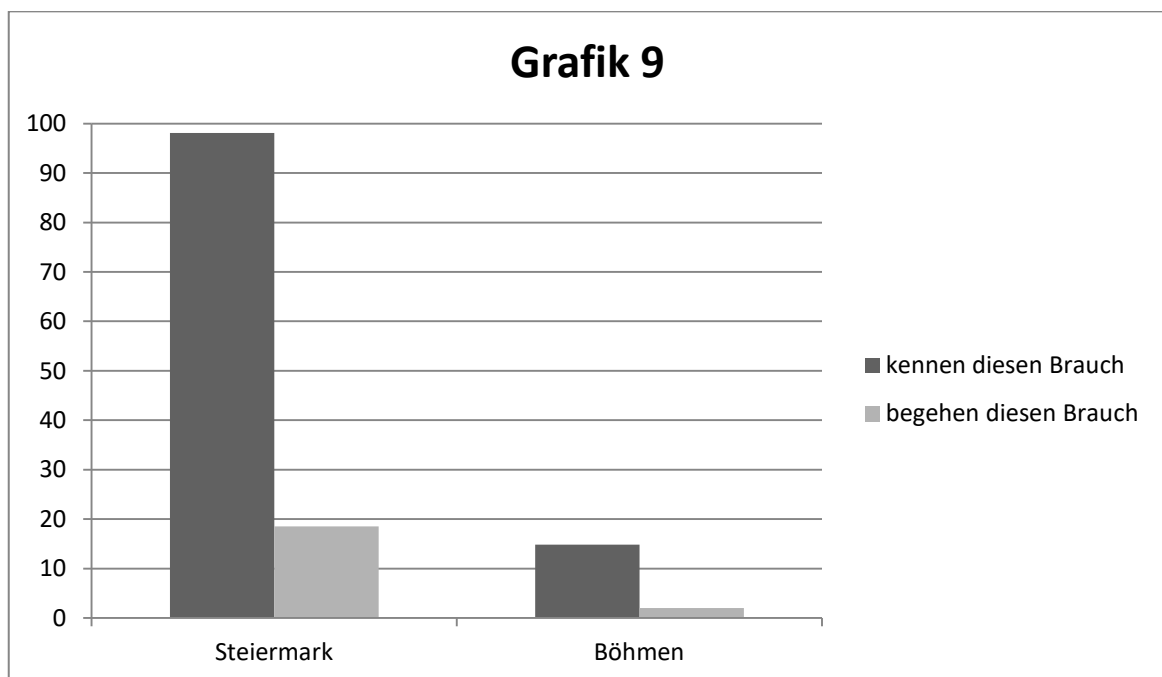
Die Tradition der Maibaumwache ist anscheinend schon eher veraltet, da sie nur von 3,2 % der Befragten aus der Steiermark und von 5,4 % aus Böhmen gepflegt wird. Das Maibaumaufstellen ist der bekannteste Brauch, der mit der Zeit um den ersten Mai verbunden ist, trotzdem nimmt nur 41 % der Befragten in der Steiermark und 26,8 % in Böhmen am Aufstellen teil und nur 10,9 % aus der Steiermark 6,7 % aus Böhmen helfen dabei (siehe Grafik 8).



Der Brauch des Maibaumkraxelns, der für die Steiermark typisch ist, wird heutzutage auch nur noch von 1,3 % begangen, das Maibaumumschneiden kennen aus der Steiermark auch nur 0,6 %, aus Böhmen ebenfalls 0,6 %. In Böhmen findet in der Zeit um den ersten Mai auch Majáles-Studierendenumzüge statt. Daran nehmen 21,5 % teil, das bedeutet, dass fast jeder Fünfte der Befragten sie besucht. Eine Person aus der Steiermark beantwortete diese Frage nicht.

13.5 Pfingsten

Pfingsten ist in der Steiermark ein sehr bekanntes Fest, 98,1 % kennen es, aber nur 18,5 % der Befragten begehen zu dieser Zeit Traditionen oder Bräuche. In Böhmen ist es nur bei 14,8 % bekannt. Pfingsten ist dort – von allen Festen, mit denen ich mich beschäftigte – das Fest, bei dem am wenigsten Bräuche begangen werden – nämlich nur 2 % der Befragten (siehe Grafik 9).

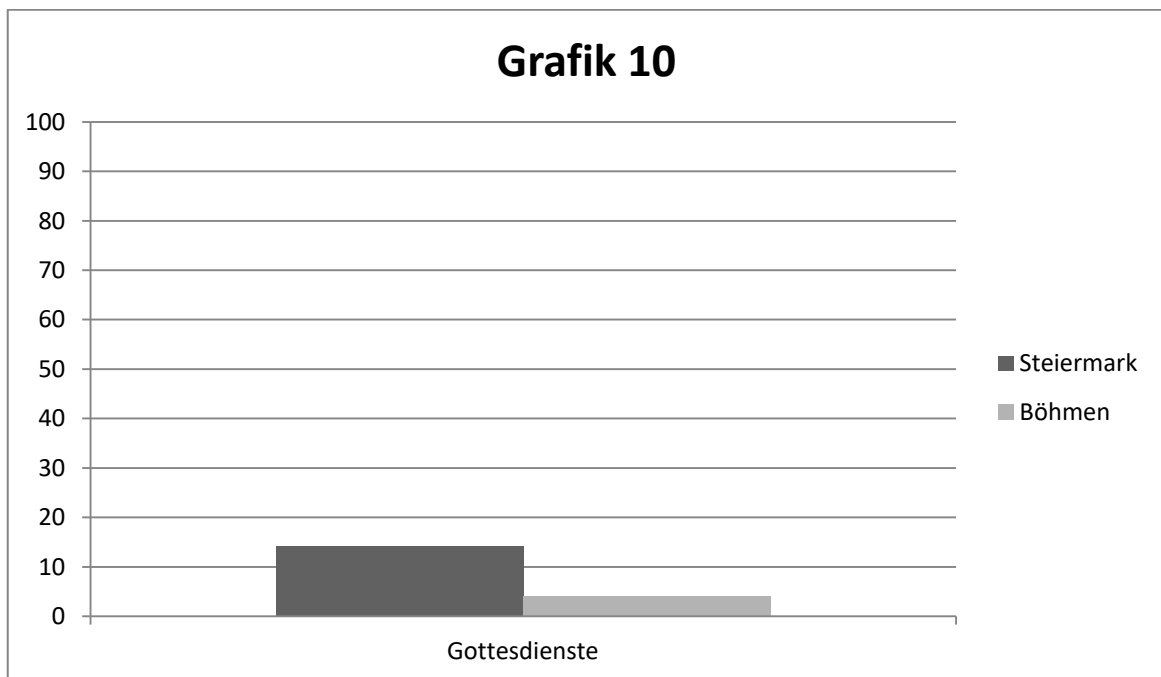


In beiden Gebieten werden Gottesdienste besucht, in Böhmen von 4 % und in der Steiermark von 14,2 % (siehe Grafik 10).

Auch die anderen Traditionen, die für die Steiermark typisch sein sollten, verschwinden langsam – Pfingstlotter wird nur von 0,6 %, Pfingstluckn von 4,5 % und

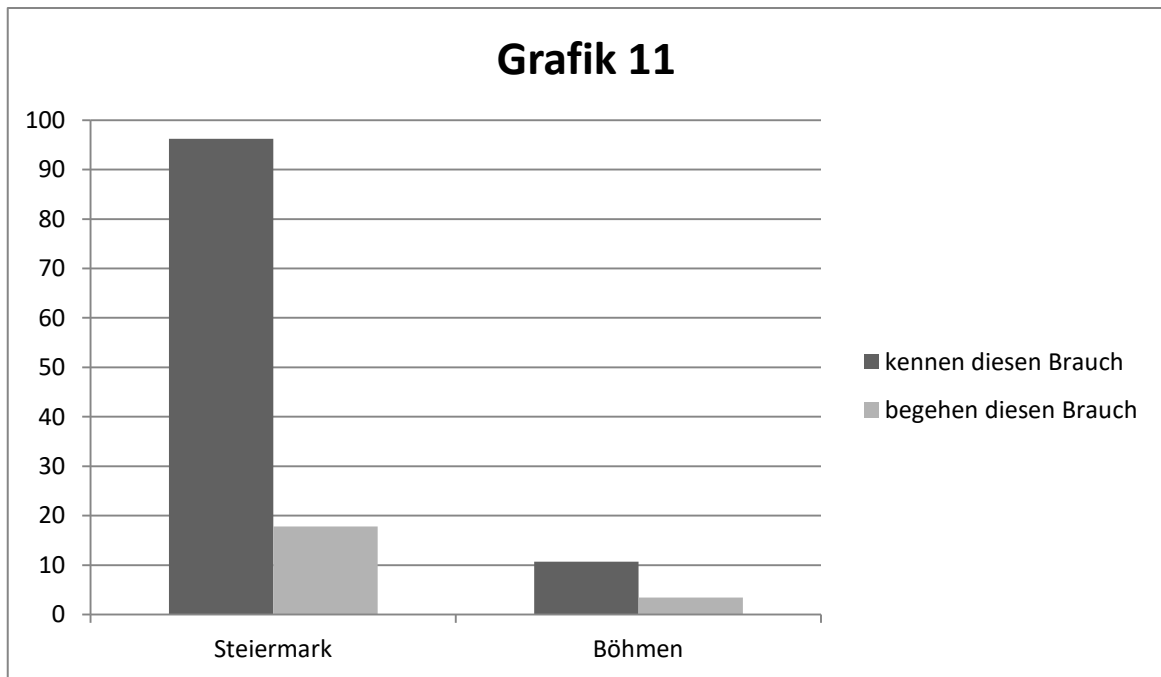
Ranggeln von 0,6 % gepflegt. In der Familie eines Befragten wird immer noch auch das Pflingststehlen ausgeübt, einer der Befragten erwähnte auch das Pflingstschnalzen.

In Böhmen wurden fast alle Traditionen, die mit Pfingsten zusammenhängen, vergessen. Die Königinnenrundgänge finden heutzutage überhaupt nicht mehr statt – zumindest besucht sie niemand oder nimmt daran teil. Die Königlichen Feste werden regelmäßig von einer Person (0,7 %) besucht, nur das Brunnenfest oder die Reinigung der Quellen wird auch heutzutage noch von 2,7 % gepflegt.

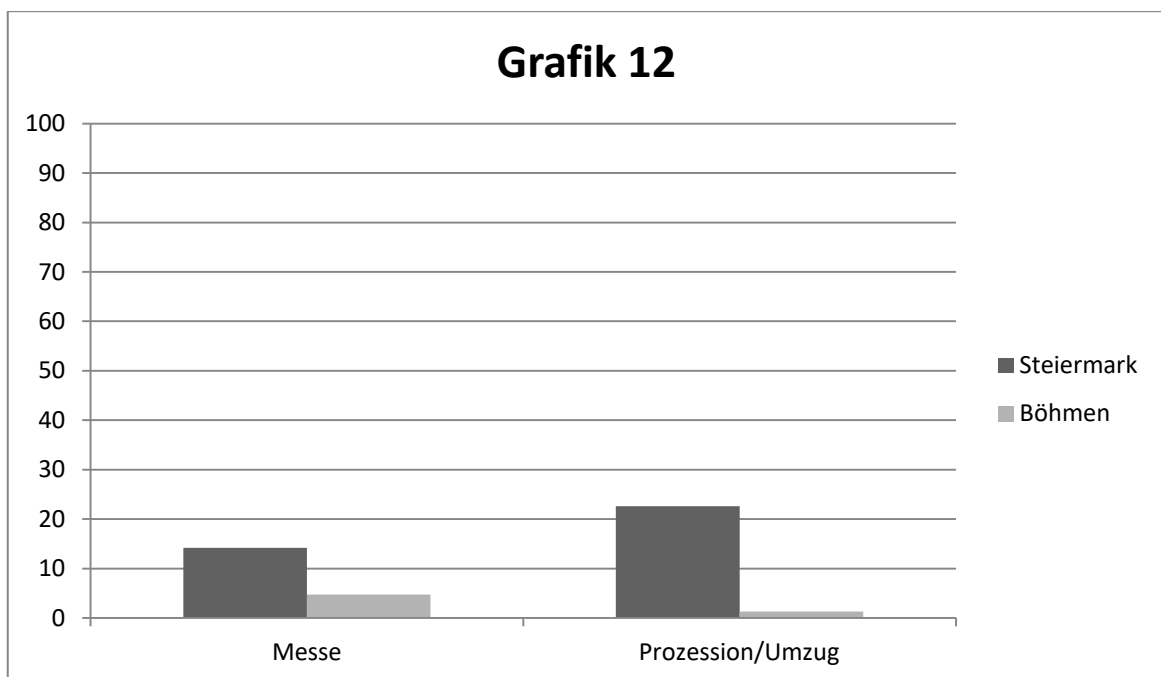


13.6 Fronleichnam

Fronleichnambräuche in der Steiermark sind die am zweitseltensten verbreiteten – nur 17,8 % der Befragten begehen zu Fronleichnam einige Bräuche, obwohl dieses Fest im allgemeinen Bewusstsein sehr verbreitet ist – 96,2 % kennen es. In Böhmen kennen Fronleichnam nur 10,7 %, damit ist es das unbekannteste Fest von allen, die ich verglichen habe. Die Fronleichnambräuche und -traditionen werden von 3,4 % der Befragten begangen, das ist zumindest mehr als bei den Pfingstbräuchen, die die am wenigsten bekannten Bräuche in Böhmen sind (siehe Grafik 11).



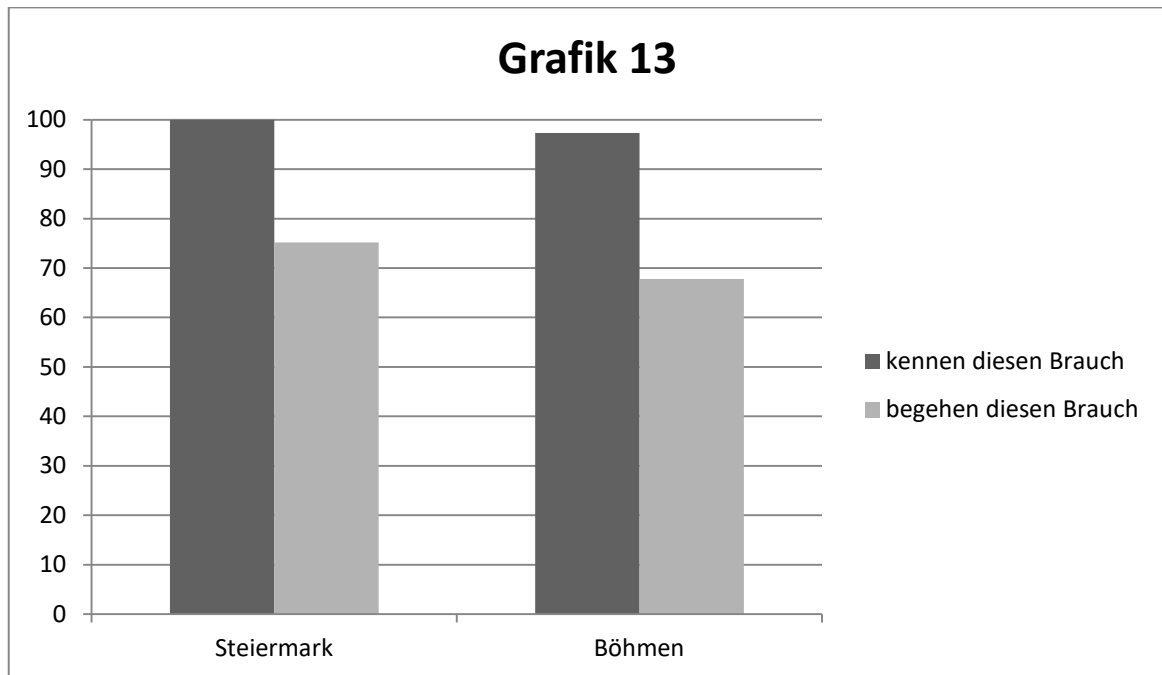
14,2 % der Befragten aus der Steiermark und 4,7 % auch in Böhmen besuchen zu Fronleichnam Messen. In der Steiermark nehmen 22,6 % an den Umzügen oder den Fronleichnamsprozessionen teil, in Böhmen tun dies 1,3 % der Befragten (siehe Grafik 12).



In der Steiermark besuchen 7,1 % auch die Blumenteppeiche. In Böhmen werden keine weiteren Bräuche oder Traditionen zum Fronleichnam ausgeübt.

13.7 Allerheiligen und Allerseelen

Den Allerheiligen- und Allerseelentag kennen in der Steiermark 100 % der Befragten, in Böhmen 97,3 %. Bräuche zu diesem Fest begehen in der Steiermark 75,2 % und in Böhmen 67,8 % der Befragten (siehe Grafik 13).

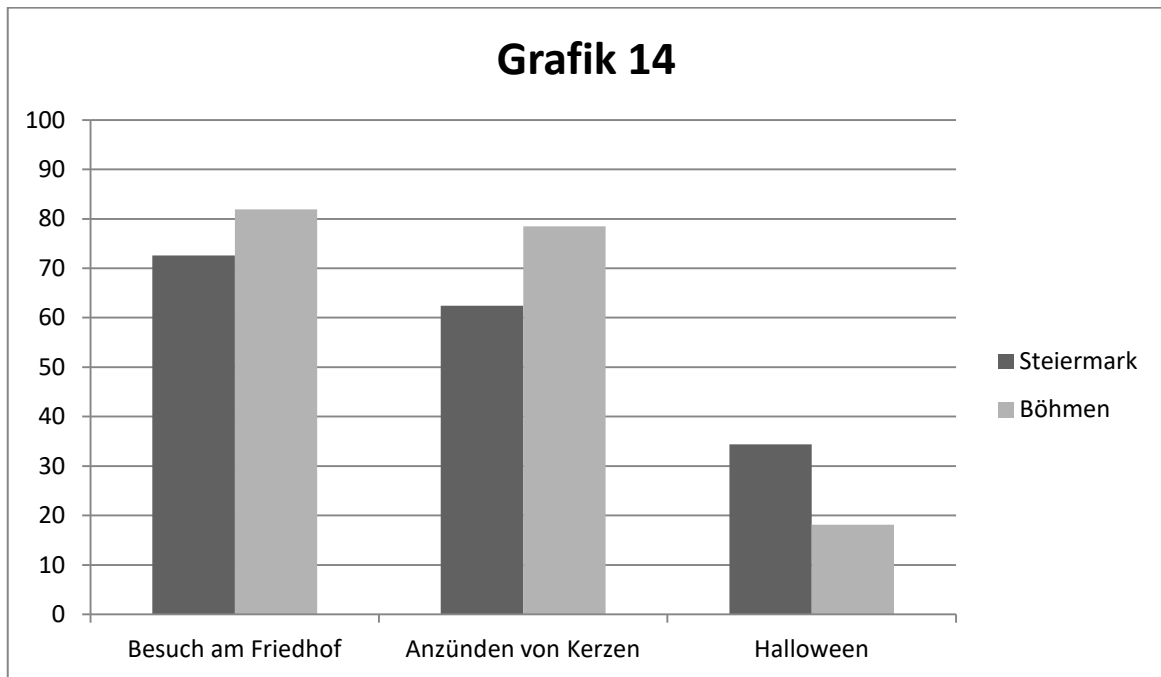


In der Steiermark wird Halloween von 34,4 % und in Böhmen von 18,1 % gefeiert, mehr Befragte feiern allerdings nicht dieses, sondern Allerheiligen und Allerseelen.

In beiden Gebieten ist der Besuch am Friedhof und das Anzünden von Kerzen sehr populär, beide Traditionen werden stärker in Böhmen gepflegt. In Böhmen werden die Friedhöfe von 81,9 % besucht, in der Steiermark von 72,6 %, Kerzen an den Gräbern oder zu Hause entzünden in Böhmen 78,5 % und in der Steiermark dann 62,4 % der Befragten (siehe Grafik 14). Eine Person aus Böhmen schrieb (0,7 %), dass sie die Bräuche zu Allerheiligen und Allerseelen nicht regelmäßig jedes Jahr begeht und bei einer anderen Person werden die Bräuche nicht genau an diesen Tagen, sondern in der Zeit rund um das Allerheiligenfest ausgeübt (0,7 %).

In der Steiermark sind mit dem Allerheiligentag die Allerheiligenstriezel verbunden, die 63,1 % der Befragten bekommen oder verschenken, in einer Familie ist es sogar Tradition, die Striezel gemeinsam zu essen (0,6 %). In der Steiermark findet zu diesem Fest auch die Gräbersegnung statt, woran 43,9 % teilnehmen. In Böhmen werden

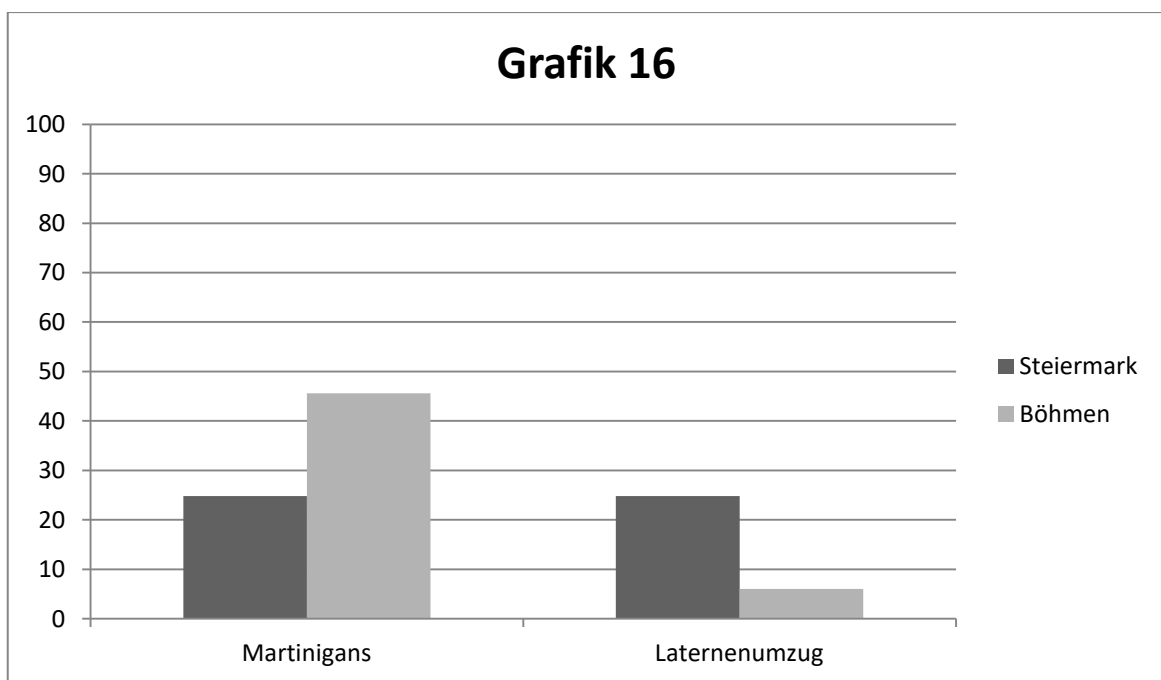
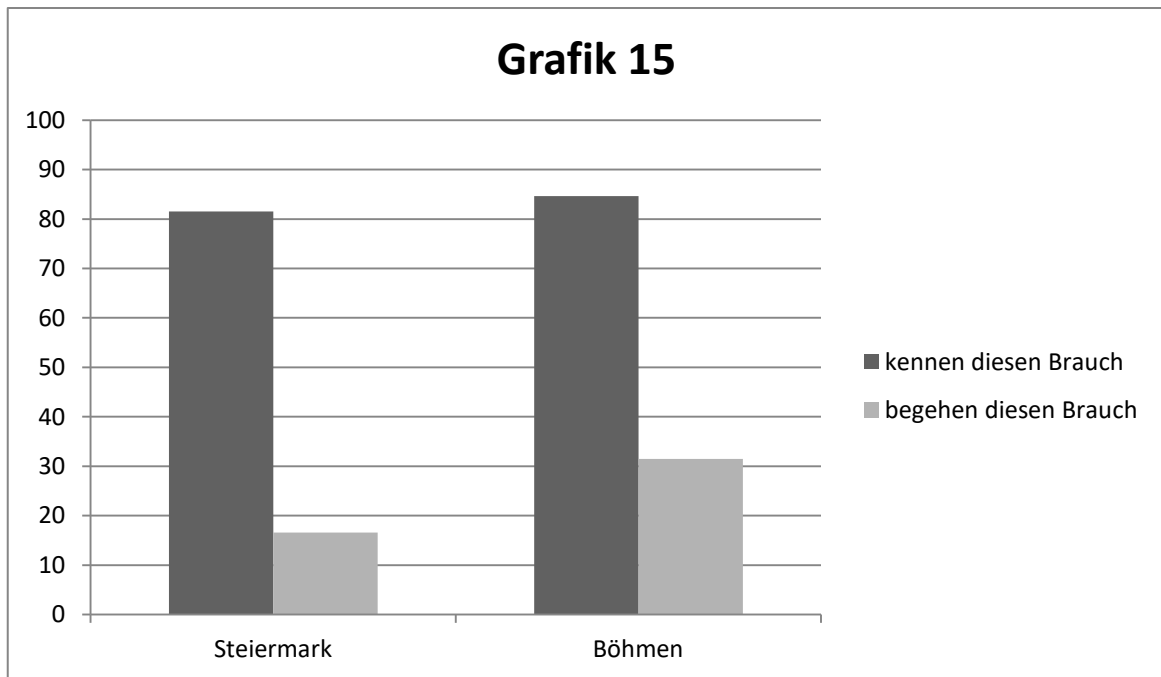
die Gräber von 42,3 % geschmückt und 8,1 % nehmen an der Messe für die Verstorbenen teil.



13.8 Martini

In der Steiermark ist Martini mit 81,5 % der am wenigsten bekannte Festtag und auch die wenigsten Befragten begehen an diesem Tag einige Bräuche – nur 16,6 %. In Böhmen kennen das Martinifest 84,6 % der Befragten und damit gehört es zu den gut bekannten Festen. Einige Bräuche oder Traditionen werden in Böhmen von 31,5 % gepflegt (siehe Grafik 15).

In Böhmen ist die Martinigans sehr beliebt, sie wird von 45,6 % gegessen, in der Steiermark allerdings nur von 24,8 %. Dort besuchen dagegen 24,8 % die Laternenumzüge, das ist dreimal mehr als in Böhmen, dort nehmen nur 8 % der Befragten an den Umzügen teil (siehe Grafik 16).

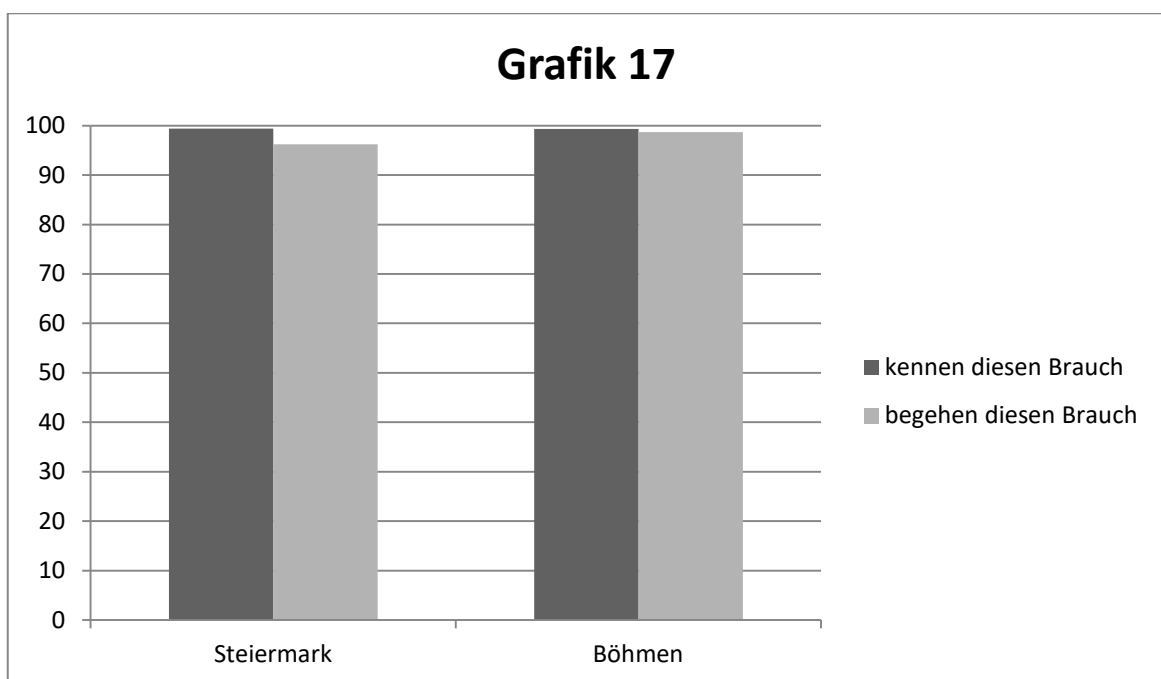


In der Steiermark besuchen 1,3 % an diesem Tag auch Gottesdienste, eine Person schrieb, dass die Martinbräuche nur in den Kindergärten begangen werden. In Böhmen ist der Tag des heiligen Martins auch mit Martiniwein verbunden, der von 38,9 % gekauft oder getrunken wird und 22,1 % der Befragten besuchen auch die Martinimärkte.

13.9 Advent und Weihnachten

In der Steiermark kennen Advent und Weihnachten 99,4 %, in Böhmen 99,3 % – in beiden Gebieten gibt es nur eine Person, die den Advent oder das Weihnachtsfest nicht kennt.⁵⁴¹

In der Steiermark werden von 96,2 % einige Bräuche oder Traditionen in der Weihnachtszeit begangen, in Böhmen ist der Wert mit 98,7 % auch sehr hoch (siehe Grafik 17). Die Adventszeit und Weihnachten sind in alle beiden Gebieten Feste, bei denen die meisten Befragten Bräuche und Traditionen pflegen. In Böhmen ist es gleichzeitig auch das bekannteste Fest.

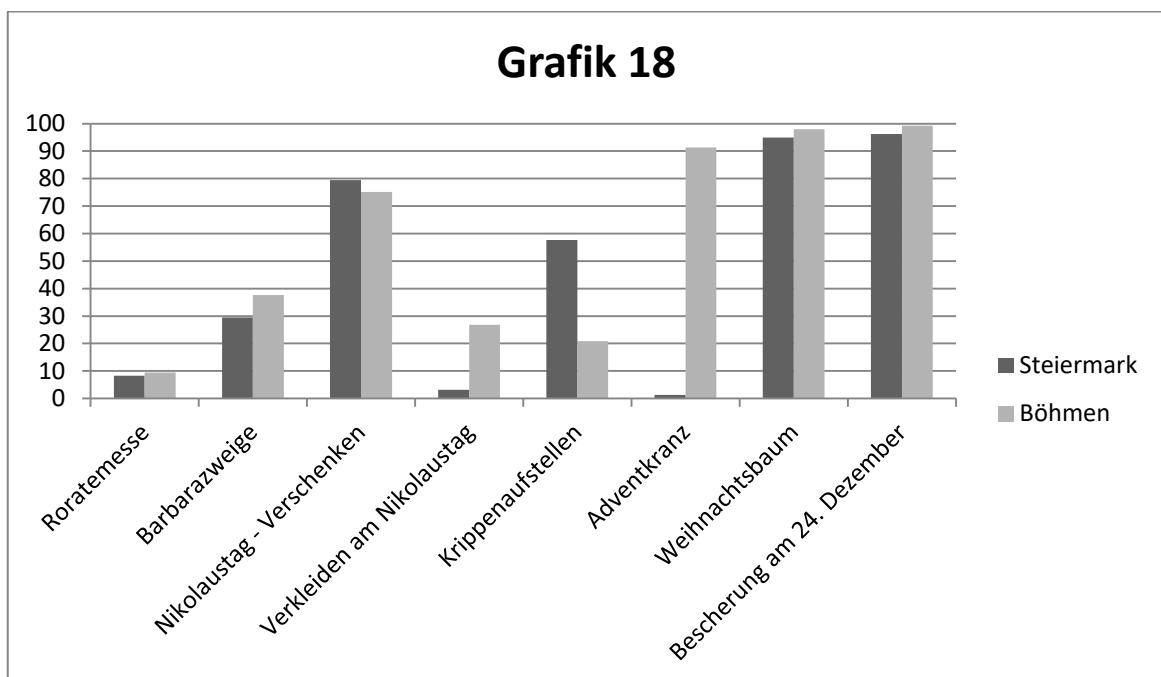


Die Roratemessen werden in beiden Gebieten von weniger als einem Zehntel besucht, in der Steiermark sind es 8,3 % und in Böhmen 9,4 %. Mit dem Advent ist in Böhmen der Adventkranz fest verbunden – zu Hause stellen ihn 91,3 % auf, in der Steiermark scheint er mit 1,3 % nicht (mehr besonders) üblich zu sein, was verwunderlich scheint, aber mehr haben ihn im Fragebogen nicht angekreuzt. Der Weihnachtsbaum wird sowohl in der Steiermark (94,9 %) als auch in Böhmen (98 %) fast von allen aufgestellt. Krippen sind in der Steiermark viel beliebter – dort werden sie von 57,7 % aufgestellt, in Böhmen nur von

⁵⁴¹ Meiner Meinung nach ist dieses Fest auch so medial verbreitet, dass es entweder ein Fehler ist oder man antwortete nicht ganz wahrheitsgemäß. In der Steiermark wurde bei einigen anderen Festen nachgewiesen, dass sie von 100 % der Befragten bekannt sind und deswegen denke ich, dass das mindestens im Formular, das von den Steirern ausgefüllt wurde, ein Fehler ist.

20,8 %. Andererseits wird der Brauch, am Barbaratag Zweige zu schneiden und daraufhin zuhause erblühen zu lassen, mehr in Böhmen (37,6 %) als in der Steiermark (29,5 %) gepflegt. Fast bei allen Befragten aus der Steiermark (96,2 %) und aus Böhmen (99,3 %) findet die Bescherung am 24. Dezember statt. Der Nikolaustag ist auch in beiden Gebieten sehr populär. In der Steiermark werden 79,5 % und in Böhmen 75,2 % der Befragten an diesem Tag mit Süßigkeiten oder kleinen Gaben beschenkt. Am Nikolaustag verkleiden sich in der Steiermark nur 3,2 % als Nikolaus oder Krampus, in Böhmen aber 26,8 % (siehe Grafik 18).

Die Befragten aus der Steiermark schrieben übereinstimmend, dass der Krampustag in der Steiermark am 5.12. gefeiert wird. Es findet verschiedene Krampus- und Perchtenläufe statt, an manchen Orten auch mit Pyrotechnik, und auch einige Schulen werden von Krampussen besucht. Der Nikolaustag wird am 6.12. dann ruhiger gefeiert und die Befragten – jemand schreibt, nur die Kinder – werden mit Obst, Nüssen und Süßigkeiten beschenkt. Ein paar der Befragten besuchen auch am 6.12. einen Perchtenumzug.



In der Steiermark finden dann rund um den Nikolaustag auch Krampusumzüge oder Krampusläufe statt. Diese werden von 51,3 % besucht und eine Person aus meiner Umfrage nimmt daran teil (0,6 %).

Ein Brauch, der in Böhmen ebenfalls nicht bekannt ist, ist das Joseftragen. In der Steiermark kennt diesen Brauch aber auch nur eine Person (0,6 %). Der Tag der unschuldigen Kinder ist ein weiterer außergewöhnlicher Brauch, der nur in der Steiermark verbreitet und heutzutage immer noch beliebt ist– 23,1 % der Befragten üben an diesem Tag die Bräuche aus. Dagegen wird in Böhmen zu Weihnachten von 11,4 % Blei gegossen und von 45,6 % werden Äpfel geschnitten.

Zu den Traditionen, die die Befragten in der Steiermark selbst erwähnten, gehört auch Keksebacken (1,3 %), der Adventkalender (0,6 %), das Turmblasen (0,6 %), das Singen (1,3 %), das Bringen des bethlehemitischen Friedenslichts (0,6 %), der Besuch der Weihnachtsmesse (1,9 %), oder das Räuchern in den Raunächten (0,6 %). Bei einer Person findet die Bescherung erst am 25. Dezember (0,6 %) statt.

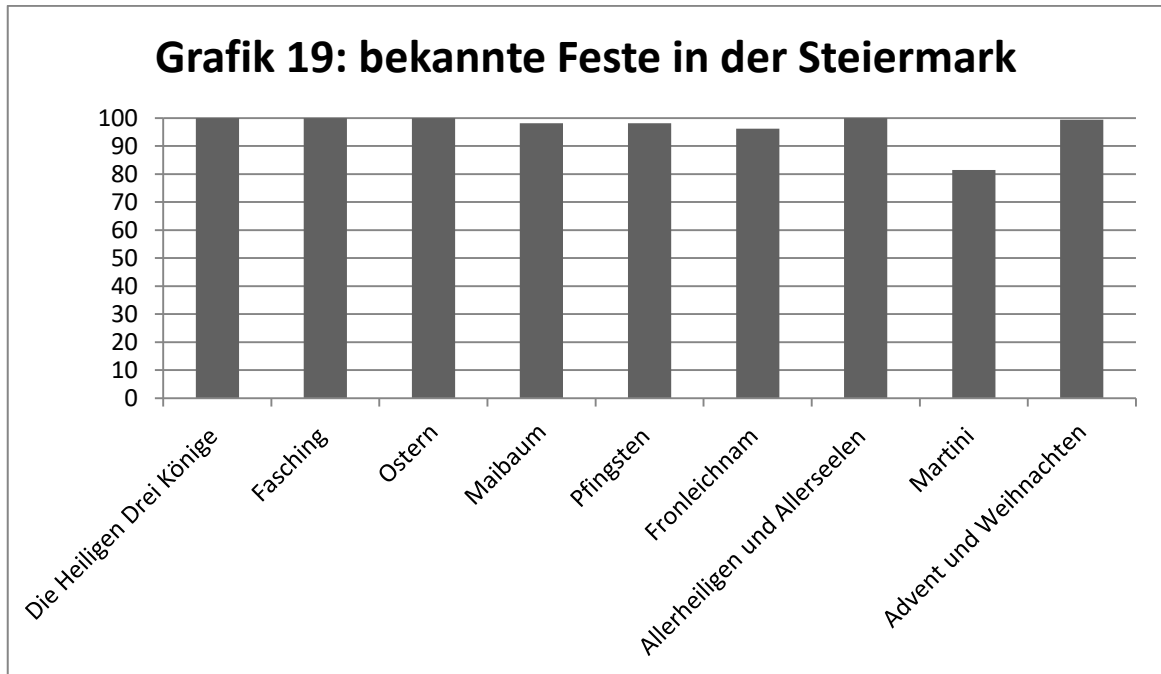
Einigen Befragten aus Böhmen ist das gemeinsame Abendessen am Heiligen Abend wichtig (2 %) – dabei erwähnte einer den Karpfen und ein zweiter Schnitzel. Traditionell werden in Böhmen immer noch Schiffchen aus Nussschalen mit Kerzen gebastelt und in der Badewanne schwimmen gelassen (2 %), die Mitternachtsmesse wird besucht (1,3 %), einer hängt zu Hause den Mistelzweig auf (0,7 %) und einer besucht Adventkonzerte (0,7 %). Für mich ist ganz neu, dass jemand auch am Barbaratag Gaben bekommt (0,7 %). Außerdem wurden noch der Besuch bei der Familie (0,7 %), Rundgänge am Stephanitag (0,7 %) oder die Tradition des Schuhwerfens (2 %) erwähnt.

13.10 Steiermark

In der Steiermark gehören zu den bekanntesten Bräuchen mit 100 % die Heiligen Drei Könige, Fasching, Ostern und Allerheiligen und Allerseelen. An zweiter Stelle sind der Advent und die Weihnachtszeit mit 99,4 %. Maibaumaufstellen und Pfingsten – beide mit 98,1 % – sind bekannter als Fronleichnam mit 96,2 %. Der am wenigsten bekannte Festtag ist Martini mit 81,5 % (siehe Grafik 19). Es war für mich eine große Überraschung, dass auch der am wenigsten bekannte Feiertag in der Steiermark so bekannt ist.

Drei Personen aus meiner Umfrage begehen überhaupt keine Bräuche. Die Gelegenheit, an denen die meisten Leute einige Bräuche begehen, sind Advent und Weihnachten mit 96,2 %. An zweiter Stelle ist Ostern mit 95,5 % und das drittbekannteste verbreitete Fest in der Steiermark ist Allerheiligen und Allerseelen mit 75,2 %. Darauf folgen Fasching (65 %), die Heiligen Drei Könige (40,8 %), das Maibaumaufstellen

(38,9 %) und zu den am wenigsten begangenen Bräuchen gehören Pfingsten (18,5 %) und Fronleichnam (17,8 %). Der Martinitag ist der Feiertag, an dem die wenigsten Leute aus der Steiermark Bräuche begehen (16,6 %) (siehe Grafik 20).



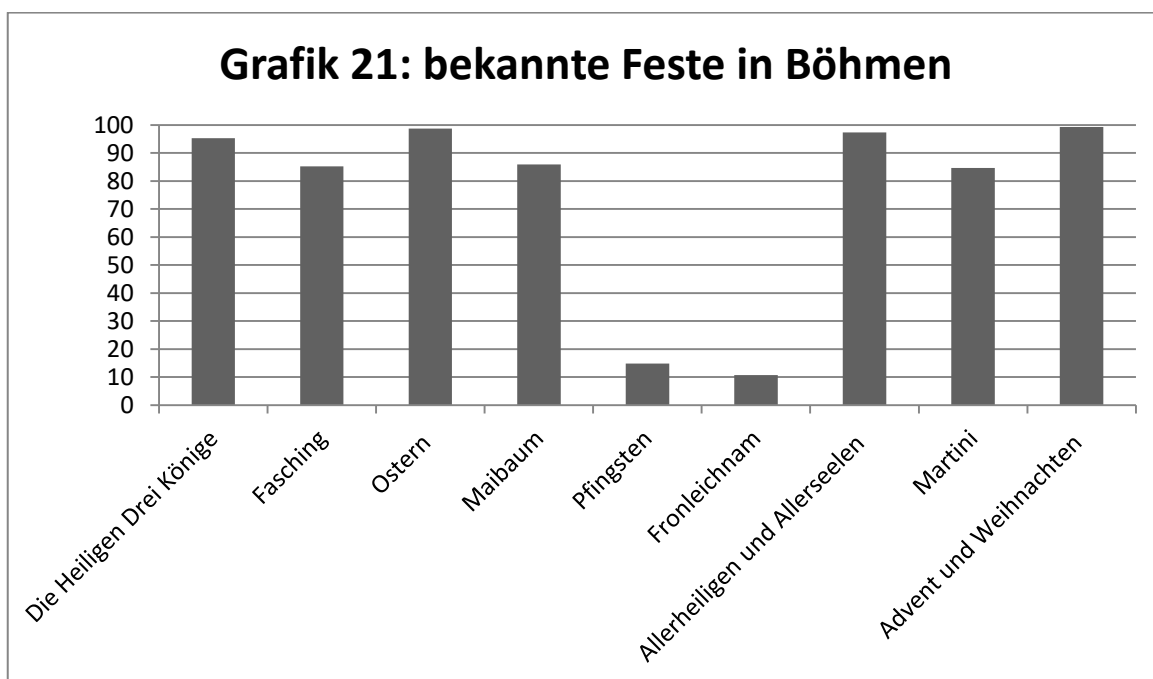
Zu den Bräuchen, mit denen ich mich in meiner Bachelorarbeit nicht beschäftigt habe und die die Befragten aus der Steiermark selbst erwähnten, gehören Silvester (31.12.), das

Räuchern in den Raunächten (23.12.,31.1., 5.1.), das Aufsteiern (September), Christi Himmelfahrt und die Krampus- und Perchtenläufe (05.12.). Zu anderen Festen oder Feiertagen, an denen die Befragten Bräuche begehen, gehören der Stefanitag (26.12.), das Erntedankfest (Oktober), Maria Lichtmess (2.2.), Pudlmutter (05.01.) und Mariä Himmelfahrt (14.08.).

13.11 Böhmen

In Böhmen waren fast alle Feste gut bekannt. Zwei Ausnahmen sind Pfingsten (14,8 %) und Fronleichnam (10,7 %), die in Böhmen heutzutage rein kirchliche Feste sind.

Kein Feiertag oder Fest ist in Böhmen bei 100 % der Befragten bekannt. Auf dem ersten Platz sind deshalb Advent und Weihnachten mit 99,3 %, danach folgen Ostern mit 98,7 %, Allerheiligen und Allerseelen mit 97,3 % und die Heiligen Drei Könige mit 95,3 %. Ein bisschen weniger sind das Maibaumaufstellen (85,9 %), Fasching (85,2 %) und Martini (84,6 %) bekannt (siehe Grafik 21).

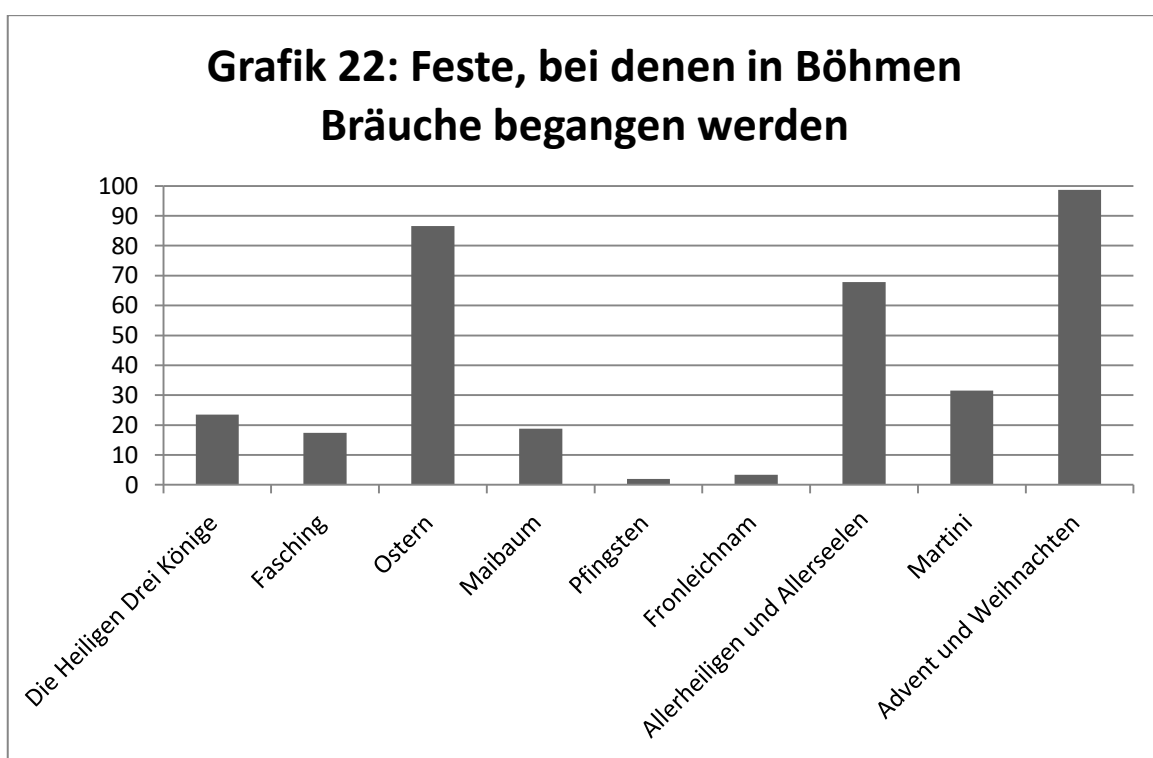


Die Feste, an den die meisten Bräuche oder Traditionen in Böhmen gepflegt werden, sind Advent und Weihnachten mit 98,7 % und Ostern mit 86,6 %. Am dritten Platz ist dann Allerheiligen und Allerseelen mit 67,8 %. Andere Feste sind nicht sehr verbreitet. Zu

Martini werden Bräuche von 31,5 % und zu den Heiligen Drei Königen von 23,5 % ausgeübt, die Maibaumtradition pflegt nur 18,8 % und Fasching 17,4 %.

Fronleichnam mit 3,4 % und Pfingsten mit 2 % der Befragten sind die Feste, an denen die wenigsten Bräuche begangen werden (siehe Grafik 22).

Zu den anderen Bräuchen, die in Böhmen bekannt sind, gehören z. B. die Hexenverbrennung (30.4.), der Frauen- und der Muttertag, Silvester (31.12.), der Valentinstag (14.2.), der Tag der Arbeit (1.5.) oder der Kuss am ersten Mai unter einem blühenden Baum (1.5.) erwähnt.⁵⁴² Einige Befragten begehen auch Wallfahrten im Mai und Juni.



⁵⁴² Die Befragten erwähnten noch das Luciafest, die Kirchweih, die Sonnwendfeier, das Weinfest, das Erntedankfest, die Hausschlachtung, Hromnice (die Darstellung des Herrn bzw. Mariä Lichtmess), Den české státnosti (Tag der tschechischen Staatlichkeit) und Studentská středa (in der Steiermark als „Schnittwoch“ bekannt).

14 Schlussfolgerung

Die Haupthypothese, dass das Wissen über die Feste in der Steiermark stärker ist, bestätigte sich. In der Steiermark kennen die Befragten nahezu alle Feste. Am wenigsten bekannt ist dort Martini mit 80 %, während Martini in Böhmen mit einem ähnlichen Prozentsatz nur zu den durchschnittlich bekannten Festen gehört.

Die zweite Hypothese, dass in der Steiermark die Bräuche und Traditionen zu den einzelnen Festen häufiger oder in größerem Maß ausgeübt werden, bestätigte sich nicht, denn im Vergleich mit ihrer Verbreitung im Bewusstsein der befragten EinwohnerInnen werden die Feste in beiden Gebieten deutlich weniger gefeiert.

Es ist interessant, dass die Feste in der Literatur sehr lebendig und als höchstaktuell beschrieben werden, während die Realität sehr anders aussieht.

Meiner Meinung nach könnte ein Grund dafür sein, dass sich die junge Leute in der heutigen Zeit nicht mehr so sehr mit den Bräuchen und Traditionen ihrer eigenen Kultur beschäftigen, weil es heutzutage eine starke Tendenz gibt, dass sie sich verstärkt für andere Länder interessieren und auch mehr reisen als die vorige Generationen.

15 Resümee

Diese Arbeit beschäftigte sich damit, welche Feste in der Steiermark und in Böhmen bekannt sind und gefeiert werden und welche Bräuche und Traditionen zu den ausgewählten Festen von Studierenden im Alter zwischen 20 und 30 Jahren begangen werden.

Tschechien und Österreich hatten lange Zeit einen gemeinsamen kulturellen Hintergrund (bis ins Jahr 1918) und es erschien mir interessant, ob die Bräuche in den beiden Gebieten auch heutzutage gleich ausgeübt werden oder ob sich das allgemeine Bewusstsein über die gleichen Feste und Traditionen nach dem Zusammenbruch von Österreich-Ungarn veränderte.

Das Ziel dieser Arbeit war es festzustellen, welche Feste und Bräuche in der Steiermark und in Böhmen (heutzutage) bekannt sind und welche gefeiert oder gepflegt werden.

Auch habe ich mich dafür interessiert, wie sich der Charakter der einzelnen Bräuche veränderte, z. B. wird Weihnachten nicht mehr nur als kirchliches Fest gefeiert, sondern auch als Fest der Familie und als ein Fest, bei dem man sich gegenseitig beschenkt.

Zuerst wurde die Geschichte der Steiermark (von den Anfängen bis in die Gegenwart) beschrieben und die Begriffe Brauch und Tradition wurden definiert. Daran anschließend wurden die Bräuche charakterisiert und verglichen, die zu den neun ausgewählten Festen begangen werden. Im praktischen Teil beschäftigte ich mich mit der Umfrage, die mithilfe der Fragebögen durchgeführt wurde. Die Befragten im Alter von 20 bis 30 Jahren stammen aus der Steiermark oder Böhmen.

Aus den Ergebnissen der Umfrage lässt sich ableiten, dass sich meine Haupthypothese, dass das Bewusstsein über Feste in der Steiermark breiter als in Böhmen ist, bestätigte. Die zweite Hypothese, dass in der Steiermark die an Festtagen begangenen Bräuche stärker gepflegt werden, bestätigte sich nicht, denn die Feste werden in beiden Gebieten im Hinblick auf ihren Bekanntheitsgrad deutlich weniger gefeiert.

Obwohl sich die junge Generation nicht so sehr für das Brauchtum zu interessieren scheint, werden die Feste nicht vergessen, sondern sie werden nur anders gefeiert und für die neue Generation werden sie vermutlich auch eine andere Bedeutung haben.

16 Summary

This undergraduate thesis deals with holidays celebrated in Styria and Bohemia and with the corresponding customs and traditions kept by the students aged between 20 and 30 years.

The Czech Republic and Austria used to have a common cultural background for a long time (until 1918), therefore, I have found it interesting to find out, whether the customs and traditions are celebrated the same way in these regions or whether the general consciousness of the two nations about the same holidays has grown apart after the dissolution of Austria-Hungary.

The aim of this thesis is to find out which holidays and traditions are still popular and which ones are celebrated within the regions of Styria and Bohemia.

I was also interested in how the nature of some individual holidays has been changed. Christmas, for instance, is no longer celebrated only as a religious holiday, it has become the holiday of family and giving.

Firstly, the history of Styria is described (from the first inhabitants till nowadays) and the concepts of “custom” and “tradition” are explained. Next, nine major holidays are analyzed and the traditions connected to these holidays are characterized and compared. In the practical part, a survey among Czech and Styrian students is examined. The survey was conducted through a questionnaire.

The results of the survey confirm the author’s main hypothesis: the consciousness of customs and traditions is better in Styria than in Bohemia. The second hypothesis was not confirmed: the customs and traditions are not kept more in Styria than in Bohemia. In both regions, the selected holidays are celebrated to a much lesser extent compared to their extension.

Even though the younger generation is not as interested in customs and traditions as the older generation used to be, these holidays will not be forgotten, they will be only celebrated in a different way and they will have a different meaning for the younger generation.

17 Resumé

Tato práce se zabývá tím, které svátky jsou slaveny ve Štýrsku a v Čechách a jaké zvyky a tradice jsou při vybraných svátcích studenty ve věku 20 až 30 let dodržovány.

Česká republika a Rakousko měli po dlouhý čas společné kulturní zázemí (do roku 1918) a považovala jsem tedy za zajímavé, zda jsou zvyky v těchto oblastech i dnes slaveny stejně, nebo jestli se od sebe obecné povědomí obou národů o stejných svátcích a tradicích po rozpadu Rakouska-Uherska vzdálilo.

Cílem této práce je zjistit, které svátky a zvyky jsou ve Štýrsku a v Čechách (v dnešní době) známé a které z nich jsou slaveny.

Zajímala jsem se také o to, jak se změnila povaha jednotlivých zvyků (např. Vánoce nejsou již slaveny pouze jako církevní/náboženský svátek, nýbrž také jako svátek rodiny a obdarování).

Nejprve je popsána historie Štýrska (od začátků až po současnost) a jsou definovány pojmy „zvyk“ a „tradice“. Dále jsou charakterizovány a porovnány zvyky, které jsou dodržovány při devíti vybraných svátcích. V praktické části se zabývám průzkumem, který byl pomocí dotazníků proveden ve Štýrsku a v Čechách mezi studenty vysokých škol ve věku 20 – 30 let.

Z výsledků průzkumu je možné vyvodit potvrzení hlavní hypotézy autorky, že povědomí o zvycích je ve Štýrsku větší než v Čechách. Druhá hypotéza, že zvyky jsou ve Štýrsku i více pěstovány, se nepotvrdila, neboť dané svátky jsou v obou oblastech v porovnání se svým rozšířením slaveny ve zřetelně menší míře.

Ačkoli se mladá generace o zvyky a obyčeje nezajímá tolik jako dříve, tyto svátky jistě nebudou zapomenuty, nýbrž budou slaveny jinak a pro tuto novou generaci budou mít i odlišný význam.

18 Literaturverzeichnis

18.1 Literatur

- BAMBERGER, Richard und Maria; BRUCKMÜLLER, Ernst; GUTKAS, Karl. *Österreich Lexikon in zwei Bänder: Band 1: A – L*. Wien: Verlagsgemeinschaft Österreich-Lexikon, 1995. ISBN 3-95004-380-2.
- BECKER-HUBERTI, Manfred. *Das Brauchtum im Kirchenjahr: Entstehung, Bedeutung, Tradition*. Leipzig: St. Benno, 2009. ISBN 978-3-7462-2655-2.
- BRAUNER, Franz Anton (Hrsg). *Steirisches Brauchtum im Jahrlauf*. Graz: Leykam, 1996. ISBN 3-7011-7342-7.
- FROLCOVÁ, Věra. *Velikonoce v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2001. ISBN 80-7021-503-8.
- GERAMB, Viktor von. *Sitte und Brauch in Österreich: Ein Handbuch zur Kenntnis und Pflege guter heimischer Volksbräuche*. Graz: Verlag der Alpenland-Buchhandlung, 1987.
- HÖDL, Hans. *Steirische Bräuche: Altes und Neues im Jahreslauf*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2016. ISBN 978-3-7012-0221-8.
- KAUFMANN, Paul. *Brauchtum in Österreich: Feste, Sitten, Glaube*. Wien/Hamburg: Paul Zsolnay Verlag, 1982. ISBN 3-552-03429-3.
- LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *České tradice v proměnách času: kroje – zvyky – tradice*. Praha: NLN, 2017. ISBN: 978-80-7422-500-0.
- LANGHAMMEROVÁ, Jiřina. *Jižní Čechy: kraj, lidé, tradice*. Praha: NLN, 2011. ISBN 978-80-7422-136-1.
- PAURITSCH, Robert; ADAM, Norbert. *Brauchtum in der Steiermark: Feste-Bräuche-Rezepte*. Wien – Graz – Klagenfurt: Styria Verlag, 2007. ISBN 978-3-222-13228-5.
- PITTNEROVÁ, Vlasta. *Rokem a životem*. Třebíč: Akcent, 2002. ISBN 80-7268-165-6.
- TOUFAR, Pavel. *Český rok na vsi a ve městě: leden – srpen*. Třebíč: Akcent, 2004. ISBN 80-7268-276-8.
- VEČERKOVÁ, Eva. *Obyčeje a slavnosti v české lidové kultuře*. Praha: Vyšehrad, 2015. ISBN 978-80-7429-627-7.

- VONDRUŠKOVÁ, Alena. *Český lidový a církevní rok*. Brno: MOBA, 2015. ISBN 978-80-243-6761-3.
- VUJICA, Elke (Hg). *Weihnachten mit dem steirischen Herzensfreund: Erlesenes, Gefundenes, Erzähltes*. Graz: V. F. Sammler, 2016. ISBN 978-3-85365-290-9.
- WOLL, Johanna; MERZENICH, Margret; GÖTZ, Theo. *Alte Festbräuche im Jahreslauf*. Stuttgart: Ulmer, 1991. ISBN 3-8001-6806-5.
- ZÖLLNER, Erich. *Geschichte Österreichs: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1990. 8. Auflag. ISBN 3-7028-0304-1.
- Anzeigen und Marketing Kleine Zeitung GmbH&Co KG: *Das ist der steirische Brauch: Lebendiges Brauchtum von Neujahr bis Silvester*. Graz: Edition Kleine Zeitung, 2014. Beiträge von Günther Jontes. ISBN 978-3-902819-34-5.

18.2 Internetquellen

- https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Geschichte_der_Steiermark [abgerufen am 21. 4. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Symbole/Steiermark_-_Wappen [abgerufen am 21. 4. 2019].
- https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Johann_von_%C3%96sterreich [abgerufen am 21. 4. 2019].
- <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Steiermark> [abgerufen am 21. 4. 2019].
- https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Steiermark#cite_note-Metadaten_Einwohnerzahl_AT_6-1 [abgerufen am 21. 3. 2019].
- <https://austria-forum.org/af/AEIOU/Graz> [abgerufen am 21. 3. 2019].
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Tradition> [abgerufen am 25. 3. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Tradition [abgerufen am 25. 3. 2019].
- <https://www.wortbedeutung.info/Tradition/> [abgerufen am 25. 3. 2019].
- <http://www.artslexikon.cz//index.php?title=Tradice> [abgerufen am 25. 3. 2019].
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Brauch> [abgerufen am 25. 3. 2019].
- http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_B/Brauch.xml [abgerufen am 25. 3. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Br%C3%A4uche%2C_alte [abgerufen am 25. 3. 2019].

- https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Brauch_ohne_Glaube [abgerufen am 25. 3. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Brauch-Elemente [abgerufen am 25. 3. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Br%C3%A4uche%2C_neue [abgerufen am 25. 3. 2019].
- <https://www.mpsv.cz/cs/74> [abgerufen am 3. 3. 2019].
- <https://www.feiertage-oesterreich.at/heilige-drei-koenige-6-jaenner/> [abgerufen am 3. 3. 2019].
- <https://www.dka.at/presse/sternsingeraktion-startet-am-27122017/> [abgerufen am 8. 4. 2019].
- <https://www.sternsinger.de/presse/pressemitteilungen/detail/news/ihr-bringt-den-segen-in-unsere-herzen-und-unsere-familien/> [abgerufen am 8. 4. 2019].
- <https://www.trikralovasbirka.cz/o-sbirce/> [abgerufen am 11. 3. 2019].
- <https://www.steirische-spezialitaeten.at/veranstaltungen/fasching-steiermark.html> [abgerufen am 26. 3. 2019].
- <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/ausseer-fasching/> [abgerufen am 2. 3. 2019].
- <https://www.nachrichten-aktuell.eu/artikel/fasching-im-bezirk-volkstanzgruppe-burg-au-feiert-beim-steirerball/2010677> [abgerufen am 2. 3. 2019].
- <https://www.patrimoineculinaire.ch/Produkt/Mohrenkopf-Patisserie/423> [abgerufen am 3. 3. 2019].
- <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/ausseer-fasching/> [abgerufen am 2. 3. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Faschingsrenner_d._Krakau [abgerufen am 2. 3. 2019].
- <https://www.feiertage-oesterreich.at/2019/> [abgerufen am 8. 4. 2019].
- <http://www.volkstanzkreis-freising.de/tanzbeschreibungen/bandltanz.html> [abgerufen am 26. 1. 2019].
- <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/pfarre/6135/aktuelles/article/1694.html> [abgerufen am 10. 3. 2019].
- <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/glaubenfeiern/glaubenfeiern/f/anderefestartikel/article/1496.html> [abgerufen am 2. 3. 2019].

- <https://www.feiertage-oesterreich.at/allerheiligen-1-november/> [abgerufen am 2. 3. 2019].
- <https://www.feiertage-oesterreich.at/martinstag-11-november/> [abgerufen am 10. 3. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/ABC_zur_Volkskunde_%C3%96sterreichs/Martin%2C_hl./Der_Asket_als_Weinpatron [abgerufen am 10.3.2019].
- <http://griasseich.at/Martini.html> [abgerufen am 10. 3. 2019].
- <https://katholisches.info/2013/12/22/rorate-caeli-introitus-des-vierten-adventssonntag-s-taet-himmel/> [abgerufen am 24. 2. 2019].
- <http://www.barbarafest.de/historie.html> [abgerufen am 2. 4. 2019].
- <https://www.joglland-waldheimat.at/aktivitaeten/advent/nikolaus-krampus/> [abgerufen am 2. 3. 2019].
- <http://database.betlem.cz/betlemy/mechanicke-betlemy/kryzovy-jeslicky/> [abgerufen am 24. 2. 2019].
- <https://www.kleinezeitung.at/service/newsticker/5341457/In-Oesterreich-bringt-das-Christkind-die-Geschenke> [abgerufen am 2. 4. 2019].
- <https://www.steirische-spezialitaeten.at/kulinarik/weihnachtsessen-traditionelle-gerichte-weihnachten.html> [abgerufen am 26. 1. 2019].
- <https://www.steyr.info/christkindl-region/wallfahrtsort-christkindl/postamt.html> [abgerufen am 26. 1. 2019].
- <http://www.bozidar.cz/cs/zajimavosti/nejen-pro-deti/jeziskova-cesta-a-jeziskova-posta.html> [abgerufen am 24. 2. 2019].
- <https://www.czso.cz/csu/czso/57004fa0dc> [abgerufen am 16. 4. 2018].
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/304874/umfrage/mitglieder-in-religionsgemeinschaften-in-oesterreich/> [abgerufen am 16. 4. 2018].
- <https://www.aufsteirern.at/weihnachtsmarkt/kinderprogramm/> [abgerufen am 24. 4. 2019].
- <https://derstandard.at/2000098619848/Regierung-streicht-Karfreitag-Arbeitnehmer-koennen-Urlaub-nehmen> [abgerufen am 24. 4. 2019].
- https://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Gra%C3%9Fteufel_und_Habergei%C3%9F [abgerufen am 24. 4. 2019].

19 Anhang

19.1 Fragebogen für Böhmen

Sekce 1 z 2



Zvyky a tradice v Čechách

Ahoj!

Tento dotazník je část mé bakalářské práce. Porovnávám zvyklosti v Čechách s těmi z rakouské spolkové republiky Štýrsko a tímto dotazníkem chci zjistit, které zvyky a tradice jsou v Čechách i v dnešní době stále dodržovány.

(Tento dotazník je určený pro lidi ve věku od 20 do 30 let, kteří pocházejí z Čech.)

Děkuji za vyplnění!

Zdraví

Aneta Peterová

Jaké zvyky a svátky znáte? *

svátek Tří králů

masopust

Velikonoce

Jaké zvyky a svátky znáte? *

svátek Tří králů

masopust

Velikonoce

stavění Májky

Letnice (Svatodušní svátky)

slavnost Těla a Krve Páně

Památka všech zemřelých (Dušičky)

svátek svatého Martina

advent a Vánoce

Jaké jiné zvyky nebo tradice, které se v Čechách dodržují, znáte?

Text dlouhé odpovědi

O kterých svátcích dodržujete nějaké zvyky nebo tradice? *

- svátek Tří králů
- masopust
- Velikonoce
- stavění Májky
- Letnice (Svatodušní svátky)
- slavnost Těla a Krve Páně
- Památka všech zemřelých (Dušičky)
- svátek svatého Martina
- advent a Vánoce

Jaké jiné zvyky a tradice, které jsou v Čechách běžné, dodržujete – a kdy je slavíte?

Text dlouhé odpovědi

Sekce 2 z 2



Jaké z následujících zvyků dodržuje?

V této části je pro mě důležité, jaké z následujících zvyků a tradic dodržujete. Pokud není Vámi známý/dodržovaný zvyk vypsáný, popište ho prosím.

svátek Tří králů *

neslavím

- darování peněz
- přijetí tří králů, C+M+B
- účast na tříkrálové sbírce (jako koledník)
- Jiná...

masopust *

- neslavím
- masopustní průvod (divák)
- masopustní průvod (aktivní účast)
- převlékání se na masopustní úterý
- maškarní bály
- pochování basy/Masopustu
- Jiná...

Velikonoce *

- neslavím
- půst
- návštěva bohoslužeb
- zelené pokrmy na Zelený čtvrtek
- chození s řehtačkami
- hledání pokladů na Velký pátek
- svěcení pokrmů
- malování vajíček
- pomlázka
- obdarování malovanými vajíčky

hledání sladkostí a vajíček "od zajička"

Jiná...

stavění Májky *

neslavím

noční hlídka u Májky

stavění Májky (divák)

stavění Májky (aktivní účast)

Majáles

Jiná...

Svatodušní svátky (Letnice) *

neslavím

bohoslužba

Králenké slavnosti

královničky/králky

otvírání studánek

Jiná...

slavnost Těla a Krve Páně (Boží Tělo) *

neslavím

bohoslužba

Božitělový průvod

Jiná...

Dušičky (svátek Všech svatých a Památka všech věrně zemřelých) *

- neslavím
- návštěva hřbitova
- zapálení svíčky
- zdobení hrobů
- účast na mši za zemřelé
- Halloween
- Jiná...

svátek svatého Martina *

- neslavím
- pečená husa
- Svatomartinské víno
- Svatomartinský průvod
- lampionový průvod
- Svatomartinské trhy
- Jiná...

advent a Vánoce *

- neslavím
- rorátní mše
- barborky (větvíčky)
- Mikuláš - obarování
- převlékání se za Mikuláše, anděla nebo čerta
- jesličky
- adventní věnec

- vánoční stromeček
- lítí olova
- krájení jablka
- obdarování 24. prosince
- Jiná...

19.2 Fragebogen für die Steiermark

Sekce 1 z 3



Bräuche und Traditionen in der Steiermark

Ahoj!

Ich komme aus Tschechien und dieser Fragenbogen ist Teil meiner Bachelorarbeit. Ich vergleiche das Brauchtum in der Steiermark und in Böhmen und mit dieser Umfrage möchte ich erfahren, welche Bräuche und Traditionen noch immer in der Steiermark begangen werden.

(Dieser Fragebogen ist für Leute im Alter von 20-30, die aus der Steiermark kommen.)

Vielen Dank für das Ausfüllen!

Liebe Grüße aus Pilsen
Aneta Peterová

Welche Bräuche und Feste kennen Sie? *

- Heiligen Drei Könige
- Fasching
- Ostern
- Maibaumstellen
- Pfingsten
- Fronleichnam
- Allerheiligen und Allerseelen
- Martini
- Advent und Weihnachten

Welche anderen Bräuche oder Traditionen, die in der Steiermark ausgeübt werden, kennen Sie?

Text dlouhé odpovědi

An welchen dieser Festtage begehen Sie Bräuche? *

- ich begehe überhaupt keine Bräuche

- Heilige Drei Könige
- Faschingszeit
- Ostern
- Maibaumaufstellen
- Pfingsten
- Fronleichnam
- Allerheiligen und Allerseelen
- Martini
- Advent und Weihnachten

Welche anderen Bräuche oder Traditionen, die in der Steiermark üblich sind, feiern Sie – und wann?

Text dlouhé odpovědi

Sekce 2 z 3



Wie begehen Sie die angegebenen Bräuche?

In diesem Teil ist für mich wichtig, wie Sie folgende Bräuche oder Traditionen begehen. Sollte nicht angeführt sein, wie Sie einen Brauch begehen, beschreiben Sie bitte Ihre Art / die Ihnen bekannte Art.

Heiligen Drei Könige *

- überhaupt nicht
- Geldspende
- Dreikönigssegnung (C+M+B) (Empfang der Sternsinger)
- Drei-Königs-Umzug (Teilnahme)
- Jiná...

Fasching *

- überhaupt nicht
- Faschingsrennen (Zuschauer/in)
- Faschingsrennen (Teilnahme am Rennen)
- Faschingsumzug (Zuschauer/in)
- Faschingsumzug (aktive Teilnahme)
- Besuch eines Maskenballs in Verkleidung
- Verkleiden am Faschingssdienstag
- Maschkera (aktive Teilnahme)
- Maschkera (Zuschauer/in)
- Jiná...

Ostern *

- überhaupt nicht
- Fasten
- Besuch (mehrerer) Gottesdienste
- Palmbuschensegen
- grüne Speisen am Gründonnerstag
- Ratschen gehen
- Weihfeuer
- Fleischweihe
- Osterfeuer
- Ostereier bemalen
- Ostereier verschenken
- nur Besuch der Ostermette

Osternester verstecken und suchen

Jiná...

Maibaumaufstellen *

überhaupt nicht

Maibaumwache

Maibaumaufstellen (Besuch)

Maibaumaufstellen (aktive Beteiligung beim Aufstellen)

Maibaumkraxeln

Jiná...

Pfingsten *

überhaupt nicht

Gottesdienst

Pfingstlotter

Pfingstluckn

Ranggeln

Jiná...

Fronleichnam *

überhaupt nicht

Messe

Prozession/Umzug

Blumenteppeiche

Jiná...

Allerheiligen und Allerseelen *

- überhaupt nicht
- Allerheiligenstriezel schenken/bekommen
- Anzünden von Kerzen

- Besuch am Friedhof (nicht bei der Gräbersegnung)
- Teilnahme an der Gräbersegnung
- Halloween
- Jiná...

Martini *

- überhaupt nicht
- Martinigans
- Laternenumzug
- Besuch des Gottesdienstes
- Jiná...

Advent und Weihnachten *

- überhaupt nicht
- Roratemessen
- Barbarazweigen
- Krampusumzug (Besuch)
- Krampusumzug (aktive Teilnahme)
- Nikolaustag - Verschenken
- als Nikolaus oder Krampus gehen
- Krippeaufstellen
- Weihnachtsbaum

- Joseftragen
- Bescherung am 24. Dezember
- Tag der unschuldigen Kinder
- Jiná...

Sekce 3 z 3



Beschreiben Sie bitte die folgenden Bräuche.

Popis (nepovinný)

Wie wird der Krampustag in der Steiermark begangen?

Text dlouhé odpovědi

Wie wird der Nikolaustag in der Steiermark begangen? Wann wird der Nikolaustag gefeiert?

Text dlouhé odpovědi
